

# JOURNAL



DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES

## WEGWEISENDE BESCHLÜSSE

Für die Zeit während und nach Corona: Der Außerordentliche DFB-Bundestag stellt Weichen

## „ES HAT SICH VIEL GETAN“

Erfahrungen, Entwicklungen und Erwartungen – vier Generationen Frauenfußball im großen Interview

## DAS SPIEL DES JAHRHUNDERTS

Vor 50 Jahren boten Deutschland und Italien im WM-Halbfinale ein grandioses Drama mit Überlänge

# 01

2020  
DFB.DE  
FUSSBALL.DE  
5 EURO



## WIR SIND EIN TEAM

Fußballer\*innen von der Kreisliga bis zur Nationalmannschaft engagieren sich für von der Pandemie betroffene Menschen



**SAMSUNG**

TECHNOLOGIE-  
PARTNER

2

0

2

0

# Seite an Seite

2020 sollte ein großes Sportjahr werden – dann musste der Sport erst mal pausieren. Auch in diesen turbulenten Zeiten unterstützen wir als Partner den deutschen Fußball und unsere Nationalteams. Alle gemeinsam, Seite an Seite, und den Blick nach vorne.

[samsung.de/fussball](https://samsung.de/fussball)

#kickoffthefuture



## LIEBE FREUND\*INNEN DES FUSSBALLS,

normalerweise hätten wir mit unseren Mannschaften, ob sie nun in der Kreisliga spielen oder in der Bundesliga, um Sieg und Niederlage gebangt und nun, da die Ligen in die heiße Phase kurz vor Schluss eintreten, in vielen Fällen auch um Auf- oder Abstieg. Wir hätten unsere junge Nationalmannschaft bei der UEFA EURO 2020 angefeuert und sicher begeisternde Turnierspiele in München erlebt. Aber dieses „normalerweise“ gibt es nicht mehr.

Denn auch wenn die Profiligen wieder auf den Platz zurückgekehrt sind und wir auch für den Amateurfußball die ersten Lockerungen erreicht haben, ist es nur eine Art Normalität, die wir uns zurückerkämpft haben. Im Fernsehen läuft zwar wieder Fußball. Und doch ist diesmal alles anders, nicht nur weil die Zuschauer\*innen in den leeren Arenen fehlen. Und es wird zunächst auch anders bleiben. Denn der Fußball muss seine Lehren und Konsequenzen aus dieser Krise ziehen. Er ist ein Spiegel der Gesellschaft. Und so wie die Gesellschaft nach Corona eine andere sein wird, so wird auch der Fußball ein anderer sein. Er muss sich auch auf die neuen Umstände einstellen. Denn die Krise hat uns gezeigt, wie fragil der Fußball teilweise ist und dass er widerstandsfähiger werden muss. Angesichts immer neuer Rekorde und Bestmarken haben wir uns offenbar in einem falschen Gefühl der Stärke und Sicherheit gewähnt. Nun wurden wir eines Besseren belehrt – auf die harte Tour. Daraus erwächst die Pflicht, aus dieser Zäsur zu lernen, um denen, die nach uns kommen, nicht Probleme zu hinterlassen, sondern Lösungen. Um unseren Fußball in Deutschland zukunfts- und krisensicher aufzustellen. Um unsere Struktur mit 25.000 Vereinen und mehr als sieben Millionen Mitgliedern, mit den vielen Ehrenamtlichen, zu beschützen, denn diese Struktur ist einzigartig auf der Welt. Deshalb habe ich unter anderem einen 5-Punkte-Plan für mehr Nachhaltigkeit im Fußball aufgestellt.

Zunächst geht es ausschließlich darum, den Fußball zu retten – nicht nur 36 Lizenzvereine und damit kleine und mittlere Unternehmen, sondern den Fußball in seiner Gesamtheit in Deutschland. Denn von den Einnahmen des Profifußballs profitieren auch unsere Landesverbände und damit all unsere Vereine. Der Fußball in Deutschland ist ein Kreislauf, Spitze und Basis sind getrennt voneinander nicht vorstellbar.

Der Fußball ist eine gigantische Gemeinschaft in Deutschland, die vor Beginn der Krise Woche für Woche Millionen Spieler\*innen, Fans und ehrenamtlich Engagierte bewegt hat. Für diese Menschen und ihre Werte, die sie tagtäglich selbstverständlich gelebt haben, unter anderem Integration, Fair Play, Vielfalt und Inklusion, kämpfen wir. Und auch die Bundesliga. Denn der Profifußball ist bei der Rückkehr auf den Platz vorangegangen und in seinem Windschatten konnten der Breitensport und andere Sportarten folgen, die von den Konzepten und Erfahrungen profitierten. Die Fortsetzung der Bundesliga dient keinem Selbstzweck und nicht der Belustigung einer Gesellschaft, die derzeit massive Einschränkungen hinnehmen muss. Sondern sie dient dazu, der Gesellschaft etwas zu erhalten, das tief in ihr verwurzelt ist und das sie bislang mitgeprägt hat: den Fußball, so wie wir ihn kennen und schätzen.

Das große gesellschaftliche Engagement des Fußballs hat sich auch in der Krise gezeigt, in der sich noch immer viele Vereine und Fangruppen mit begeisternden Initiativen für ihre Mitmenschen einsetzen. Wir haben Verantwortung übernommen

und Millionen mögliche Infektionsketten unterbunden, indem wir Mitte März den Spielbetrieb bundesweit eingestellt haben. Von 80.000 Spielen in der Woche auf null, von heute auf morgen. Für diese Entschlossenheit möchte ich mich bei allen ganz herzlich bedanken. Und weil wir als Fußball-Familie zusammengestanden haben, Amateure wie Profis, DFB im Schulterschluss mit der DFL, haben wir gemeinsam die ersten Meilensteine erreicht und weltweit Geschichte geschrieben: Als erste große Liga in Europa ist die Bundesliga wieder aus der Starre getreten und auf den Platz zurückgekehrt.

Weil wir zusammen ein erstklassiges medizinisch-hygienisches Konzept entwickelt haben, das das Risiko für alle Beteiligten so gering wie nur irgend möglich hält. Ein Konzept, das mittlerweile nicht nur andere Verbände übernehmen, sondern auch Unternehmen. Allen, die in der Task Force unter Vorsitz von Prof. Dr. Tim Meyer an diesem Konzept mitgearbeitet haben, gilt mein herzlichster Dank. Wie wir in den vergangenen Wochen erlebt haben, schauen die Verantwortlichen und Top-Stars aus dem Ausland, ob sie Mbappé oder Ibrahimović heißen, anerkennend nach Deutschland und auf die Bundesliga. Mein Dank gilt der gesamten Fußballfamilie, die immer hart in der Sache diskutiert hat und trotzdem immer sportlich fair geblieben ist – so sollte das Miteinander funktionieren. Besonders hervorheben möchte ich die Vereine, die mit einer nie dagewesenen Geste der Solidarität der DFL ohne Auflagen finanzielle Mittel zur Auszahlung an den DFB zur Verfügung gestellt haben, um die Vereine der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga zu unterstützen: Bayern München, Borussia Dortmund, RB Leipzig und Bayer Leverkusen.

Ich hoffe, dass wir unsere besten Spieler aus der Bundesliga und den anderen Top-Ligen Europas noch in diesem Jahr im DFB-Trikot sehen werden – wenn auch noch ohne Publikum. Und dass dann möglichst schnell die Fans in die Stadien zurückkehren. Sie machen die Faszination Fußball zu einem großen Stück aus, das wird uns jetzt, da wir Arenen ohne Publikum und Spiele ohne Seele erleben, so deutlich wie nie. Wir sind uns bewusst, dass wir die Kritik vieler Fans an der Kommerzialisierung des Fußballs, so selbstkritisch müssen wir durchaus sein, manches Mal überhört haben – weil das System Fußball doch so gut funktioniert hat. Wir müssen den Fußball nun gemeinsam wieder näher zu den Menschen bringen und verloren gegangenen Kredit zurückgewinnen. Im Fußball geht es um viel mehr als um Geld – aber das sollten wir auch wieder leben und glaubhaft vermitteln. Daran arbeiten wir derzeit intensiv.

Ich wünsche uns allen, dass der Fußball schon bald wieder als Spiel wahrgenommen werden kann, das Leichtigkeit und Lebensfreude vermittelt. Ein Spiel, das wir lieben. Und das unsere Gesellschaft bereichert.

Bitte bleiben Sie gesund!

Ihr



Fritz Keller  
DFB-Präsident

# MAGENTA

# TV EINFACH EINS FÜR ALLES.

Rund und Filme in der  
Megathek sowie Streaming-Dienste.<sup>1</sup>

PLATTFORM-TEST



Laut connect IPTV-Test,  
Heft 06/2020

## MAGENTA TV FÜR 5 €/MONAT!

Plus 4,95 € mtl. für den Receiver,  
zzgl. zu Ihrem MagentaZuhause Tarif



Jetzt buchen und 120 € TV- und Receiver-Gutschrift<sup>2</sup> sichern. In Ihrem Telekom Shop,  
unter [www.telekom.de/magentatv](http://www.telekom.de/magentatv) oder 0800 33 03000.



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

<sup>1</sup>) Streaming-Dienste/Programmanbieter erfordern einen separaten Vertrag. <sup>2</sup>) Aktion gilt bis 30.06.2020 für Breitband-Neukunden, die in den letzten 3 Monaten keinen Breitbandanschluss bei der Telekom hatten. MagentaZuhause S-XXL kosten in den ersten 6 Monaten jeweils 19,95 €/Monat, danach kostet MagentaZuhause S 34,95 €/Monat, MagentaZuhause M 39,95 €/Monat, MagentaZuhause L 44,95 €/Monat, MagentaZuhause XL 49,95 €/Monat und MagentaZuhause XXL 59,95 €/Monat. Bei Buchung von MagentaZuhause M-XXL erfolgt eine Router-Gutschrift i. H. v. 80 € bei Miete eines Routers (Endgeräte-Service-Paket ab 4,95 €/Monat). Der Aufpreis für MagentaTV beträgt 5 €/Monat zzgl. 4,95 €/Monat für den Receiver, bei MagentaZuhause S mit MagentaTV ab dem 25. Monat 10 €/Monat zzgl. 4,95 €/Monat für den Receiver. Bei Buchung von MagentaZuhause M-XXL mit MagentaTV erfolgt eine Gutschrift i. H. v. 120 €, bestehend aus 60 € Receiver-Gutschrift (bei Miete im Endgeräte-Service-Paket ab 4,95 €/Monat) und 60 € TV-Gutschrift. Hardware zzgl. Versandkosten in Höhe von 6,95 €. Einmaliger Bereitstellungspreis für neuen Telefonanschluss 69,95 €. Mindestvertragslaufzeit für MagentaZuhause und MagentaTV 24 Monate, für Router und Receiver 12 Monate. MagentaZuhause ist in fast allen Anschlussbereichen verfügbar. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn.

Copyrights: THE WALKING DEAD SM10 B © 2019 AMC Network Entertainment LLC. All rights reserved. | ARD © 2018 ARD. Alle Rechte vorbehalten. | ZDF © 2018 ZDF. Alle Rechte vorbehalten.

# INHALT



# 30

Fußballer aus dem Kreis Heinsberg helfen Mitbürgern



# 74

WM-Halbfinale  
1970 – das Spiel  
des Jahrhunderts



# 60

Vier Generationen  
Frauenfußball  
im großen Interview



Die DFB-Journal-App gibt es zum kostenlosen Download in App Store und bei Google Play.

## 12

DFB-Bundestag  
fand erstmals in  
digitaler Form statt



## 34

Manuel Neuer über das  
soziale Engagement  
des Nationalteams



## 86

Langes Warten auf die  
Rückkehr nach China:  
Uli Stielike in Bochum

## JOURNAL

AUSGABE 01 | 2020

### CORONA UND DER FUSSBALL

- 12 Bundestag stellt Weichen
- 18 Kellers 5-Punkte-Plan
- 20 „Ein kleiner Schritt“
- 24 Zurück im Spiel
- 26 Der Fußball steht zusammen
- 30 Ein starkes Team
- 34 Stiftung der DFB-Auswahl
- 36 Länderspiele an der Konsole
- 40 Digitale Offensive
- 44 DFB mit großem Angebot
- 48 EURO wird verschoben
- 50 Trainer im Wartestand
- 54 Groundhopper auf Entzug

### FRAUENFUSSBALL

- 56 Es begann in Travemünde
- 60 „Wir können noch mehr“

### JAHRHUNDERTSPIEL

- 74 Tage wie diese
- 80 Ein Spiel in Zahlen
- 82 Bambi fürs Drama

### KURZPASS

- 10 Götzes Tor des Jahrzehnts
- 73 Enke-Stiftung startet Kampagne
- 90 Ausblick und Impressum

### NACHSPIELZEIT

- 67 Mobil im Spiel
- 68 Zertifikat für Sportdirektoren
- 70 „Alles Neue erfordert Kreativität“
- 84 Mit Sicherheit viel erleben
- 86 Heimspiel bei Uli Stielike



## GANZ OHNE GEHT'S NICHT

**Kein Spiel. Kein Training. Kein Fußball? Wer besonders in der Anfangsphase der Corona-Krise kicken wollte, musste kreative Lösungen finden, wenn nicht gerade der eigene Garten zum Sportplatz taugte. Und, das gilt nach wie vor, auf die geltenden Abstands- und Hygieneregeln achten. Damit bald alle wieder miteinander spielen können.**





**TRAUERUMGÜTT.** Der DFB trauert um sein Ehrenmitglied Dr. Friedel Gütt, der im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Gütt war Ehrenpräsident des Hamburger Fußball-Verbandes (HFV) und des Hamburger Sportbundes sowie Vizepräsident des Norddeutschen Fußball-Verbandes. 1991 berief ihn der DFB in den Beirat, in dem er unter anderem Leiter des Organisationskomitees in Hamburg für die Weltmeisterschaft 2006 sowie Leiter der DFB-Revisionsstelle war. 2007 wurde Gütt zum DFB-Ehrenmitglied ernannt.

**FLEXIBLEANSETZUNG.** Der Außerordentliche DFB-Bundestag hat dem Dringlichkeitsantrag des DFB-Präsidiums zur weiteren Flexibilisierung der DFB-Spielordnung zugestimmt. Demnach kann die Spielleitung eines Wettbewerbs nun Spiele in zeitlich kurzer Reihenfolge unter Abweichung vom Rahmentermin kalender und den sonst üblichen Mindestabständen zwischen zwei Spielen einer Mannschaft ansetzen. Betroffen sind unter anderem die 3. Liga, die FLYERALARM Frauen-Bundesliga und die DFB-Pokalwettbewerbe. Außerdem hat die Spielleitung die Möglichkeit, wenn zwingend notwendig, einen neutralen Spielort für eine Partie zu benennen oder einen Tausch des Heimrechts festzulegen.

**LIZENZEN VERLÄNGERT.** Angesichts der Covid-19-Pandemie haben der DFB und der Bund Deutscher Fußball-Lehrer (BDFL) beschlossen, den Verlängerungszeitraum auslaufender Trainerlizenzen – auch ohne Absolvierung einer Fortbildung – um ein zusätzliches Jahr (von derzeit drei Jahre übergangsweise auf vier Jahre) auszudehnen. Das bedeutet im Detail, dass bei Bedarf alle Trainerlizenzen (zum Beispiel Fußball-Lehrer- und A-Lizenzen), die zum 31. Dezember 2020 auslaufen, um ein zusätzliches Jahr verlängert werden können und somit erst am 31. Dezember 2021 ungültig werden.

# 30.6.

Die Bewerbungsphase für den Julius Hirsch Preis läuft noch bis zum 30. Juni 2020. Ausgezeichnet werden Einzelpersonen, Vereine und Projekte, die sich für Demokratie und Menschenrechte sowie gegen Antisemitismus, Rassismus, Extremismus und Gewalt wenden. Im vergangenen Jahr wurden unter anderem die Musikband Die Toten Hosen und die Freizeitfußballer des FC Ente Bagdad aus Mainz ausgezeichnet.

## NATIONALMANNSCHAFT

# TOR DES JAHRZEHNTS

Mario Götzes Siegtreffer in der Verlängerung gegen Argentinien im Finale der WM 2014 ist zum „Tor des Jahrzehnts“ der ARD-Sportschau gewählt worden. 26,64 Prozent der Teilnehmer votierten für das Tor zum vierten Stern. Der Schwede Zlatan Ibrahimović landete auf Platz zwei (17 Prozent), Carsten Kammlott vom damaligen Drittligisten Rot-Weiß Erfurt bekam als Dritter acht Prozent der Stimmen.



## SPIELBETRIEB

# SPIELZEITEN BEENDET

Die Saison 2019/2020 in der A- und B-Junioren-Bundesliga, im DFB-Pokal der Junioren, der 2. Frauen-Bundesliga sowie der B-Juniorinnen-Bundesliga wird abgebrochen. Das beschloss der Außerordentliche DFB-Bundestag. In einer Umfrage hatte sich zuvor die große Mehrheit der Vereine für einen Abbruch der Spielzeit ausgesprochen.

Die Wertung der insgesamt sechs Staffeln der A- und B-Junioren-Bundesliga erfolgt auf Basis der aktuellen Tabelle beziehungsweise, falls nicht alle Vereine dieselbe Anzahl an Spielen absolviert haben, unter Anwendung der Quotientenregel (Punkteschnitt pro absolviertem Spiel). Es gibt keinen Deutschen Meister. Gekürt werden lediglich Staffelleister. Bei den A-Junioren sind dies Werder Bremen, der 1. FC Köln und Bayern München, bei den B-Junioren Hertha BSC, der 1. FC Köln und der 1. FSV Mainz 05. Es gibt keine Absteiger, aber Aufsteiger. Einen Sieger im DFB-Pokal der Junioren gibt es in dieser Saison nicht.

In der 2. Frauen-Bundesliga wird die Tabelle nach dem 16. Spieltag als Abschlusstabelle gewertet. Damit steigen Werder Bremen und der SV Meppen in die FLYERALARM Frauen-Bundesliga auf. Der Abstieg wird ausgesetzt. Aus den Regionalligen steigen fünf Mannschaften in die 2. Frauen-Bundesliga auf, diese wird damit in der Saison 2020/2021 aufgestockt.

Aufgrund des vorzeitigen Saisonabbruchs wird es in der B-Juniorinnen-Bundesliga keinen Deutschen Meister geben, sondern lediglich drei Staffelleister: SGS Essen, Hamburger SV und SV Albersweiler. Auch hier greift die Quotientenregelung. Zudem entfällt der Abstieg aus der B-Juniorinnen-Bundesliga. Jeweils zwei Mannschaften steigen in die Staffeln Nord/Nordost, West/Südwest und Süd auf. Die Benennung der Aufsteiger erfolgt, wie bei den A- und B-Junioren, durch die jeweiligen Spielklassenträger in eigener Zuständigkeit.

## DFB-POKAL

# WEGE IN DEN WETTBEWERB

Die Teilnahmeberechtigung für den DFB-Pokal der Männer und den DFB-Pokal der Frauen der kommenden Saison 2020/2021 wird ergänzt. Zur Teilnahme am DFB-Pokal sind grundsätzlich die 36 Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie der Meister, der Zweit-, Dritt- und Viertplatzierte der 3. Liga der abgelaufenen Spielzeit berechtigt. Teilnehmer sind zudem die 21 Landesverbandspokalsieger sowie drei Vereine der Landesverbände, die die meisten Männermannschaften im Spielbetrieb haben.

Sollte der Pokalwettbewerb eines Landesverbandes der Spielzeit 2019/2020 bei den Männern bis zum Ablauf der Meldefrist nicht beendet sein, wurde beschlossen, dass der jeweilige Landesverband innerhalb einer Meldefrist statt des Verbandspokalsiegers in eigener Verantwortlichkeit einen anderen Teilnehmer für den DFB-Pokal der Männer für die Spielzeit 2020/2021 benennen kann. Wird innerhalb der Frist von einem Landesverband kein Teilnehmer benannt, wird der Startplatz an einen anderen Landesverband, der bislang keinen zweiten Teilnehmer stellen darf, vergeben. Die Meldefrist für die kommende Spielzeit liegt in der Zuständigkeit des DFB-Spielausschusses.

Teilnahmeberechtigt am DFB-Pokal der Frauen sind in der nächsten Saison die Mann-

schaften der FLYERALARM Frauen-Bundesliga und der 2. Frauen-Bundesliga, die Aufsteiger in die 2. Frauen-Bundesliga, die Meister der fünf Regionalligen und die Pokalsieger der 21 Landesverbände des abgelaufenen Spieljahres 2019/2020. Ist ein Pokalsieger seines Landesverbandes bereits gemäß dieser Vorschrift teilnahmeberechtigt, tritt an seine Stelle die nächstplatzierte Mannschaft im Pokalwettbewerb des Landesverbandes; ist auch diese bereits gemäß dieser Vorschrift teilnahmeberechtigt, kann der betreffende Landesverband eine andere Mannschaft für den Vereinspokal melden.

Sofern ein Landespokalwettbewerb oder die Spielrunde einer Regionalliga der Spielzeit 2019/2020 bis zum Ablauf der Meldefrist nicht beendet ist, können die jeweiligen Landesverbände statt des Verbandspokalsiegers beziehungsweise Meisters der Regionalliga in eigener Verantwortlichkeit jeweils einen anderen Teilnehmer für die Saison 2020/2021 benennen. Wird innerhalb der Frist kein Teilnehmer benannt, so entfällt der jeweilige Startplatz ersatzlos. Sollte keine ausreichende Anzahl an Vereinen benannt werden, sodass sich insgesamt nicht mehr als 32 Teilnehmer ergeben, wird der Vereinspokal der Frauen der Spielzeit 2020/2021 in nur vier Runden ausgetragen.



## FUTSAL

# BUNDESLIGA-START 2021 OFFEN



Der Außerordentliche DFB-Bundestag hat den DFB-Vorstand ermächtigt, über eine Verschiebung der Einführung der Futsal-Bundesliga zu entscheiden. Derzeit ist der Start der Futsal-Bundesliga zur Spielzeit 2021/2022 vorgesehen. Hintergrund des Beschlusses sind die Covid-19-Pandemie und die dadurch bedingte fehlende Planbarkeit des Wiedereinstiegs in den geordneten Trainings- und Spielbetrieb für Hallensport. Daher ist die Futsal-Saison 2019/2020 möglicherweise nicht auf allen Wettbewerbsebenen ordnungsgemäß zu Ende zu führen. Dies kann Folgen für die Auf- und Abstiegsregelungen haben, die für Vereine die Qualifikation zur Futsal-Bundesliga 2021/2022 unmöglich machen könnten. Sofern eine Verschiebung in Betracht kommt, wird der DFB-Spielausschuss gemeinsam mit dem DFB-Präsidium eine Entscheidungsvorlage erarbeiten und sie dem DFB-Vorstand vorlegen. Vorgesehen ist, diese Entscheidungen vorzubereiten und zu treffen, wenn die weiteren Entwicklungen rund um die Covid-19-Pandemie besser absehbar sind.

# NEUE PERS

**Beim ersten digitalen Bundestag seiner Geschichte behandelte der DFB die Auswirkungen der Coronakrise auf den Verband und den deutschen Fußball. Mit eindeutigem Votum beschlossen wurde unter anderem die Fortsetzung der 3. Liga und der FLYERALARM Frauen-Bundesliga.**

**F**rüher waren Bundestagssitzungen in Bonn etwas Alltägliches. 1999 jedoch zog das deutsche Parlament nach Berlin, um künftig dort zu tagen. Auch unter diesem Gesichtspunkt war der DFB-Bundestag im Mai 2020, live übertragen aus einem Studio in Meckenheim vor den Toren der ehemaligen Bundeshauptstadt, eine außergewöhnliche Veranstaltung. Was die Sitzung aber vor allem von den üblichen Zusammenkünften des höchsten DFB-Gremiums unterschied, war die geringe Zahl an Teilnehmern vor Ort. „Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen“, sagte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius, der neben Präsident Fritz Keller, den 1. Vizepräsidenten Dr. Rainer Koch und Peter Peters, Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge sowie dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der DFL und DFB-Vizepräsidenten Christian Seifert auf dem Podium saß. Alle weiteren Delegierten waren per Video zugeschaltet, abgestimmt wurde über ein spezielles Online-Tool. Der in Summe 98. DFB-Bundestag war der erste, der virtuell abgehalten wurde. „Er zeigt, dass wir uns innerhalb kürzester Zeit den Gegebenheiten anpassen können. Das macht mir Mut für die Zukunft. Und dennoch, erlauben Sie mir diesen Wunsch: Hoffentlich wird das nicht zur Gewohnheit“, sagte Fritz Keller.

Besonders ist die aktuelle Situation für den Fußball in vielerlei Hinsicht. Besonders langwierig, besonders ungewiss, besonders schmerzhaft, besonders herausfordernd. Der Spielbetrieb wurde im März komplett heruntergefahren, mittlerweile ist auch im Amateurbereich zumindest wieder Training möglich, wenn auch in kleinen Gruppen mit Abstand. Aber Normalität, ein Alltag, wie wir ihn kennen – davon kann noch keine Rede sein. Um sich mit den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu befassen, wurde der Außerordentliche DFB-Bundestag einberufen. Keller sprach von wichtigen Abstimmungen zu Themen, die er sich bei seiner Wahl vor acht Monaten noch nicht habe vorstellen können, „die uns aber rasant schnell eingeholt haben, phasenweise sogar überrollt.“ Er dankte der Fußballfamilie für die gezeigte Geschlossenheit, für die



# PEKTIVEN



1\_ Zum ersten Mal fand ein DFB-Bundestag digital statt. Auf dem Podium saß, mit gebührendem Abstand, allein der Präsidialausschuss.

# AUSSERORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG 2020

25. MAI 2020

2\_Der Fußball müsse widerstandsfähiger werden, betonte DFB-Präsident Fritz Keller.



gemeinsam übernommene Verantwortung, für die Entschlossenheit. Und er betonte die Bedeutung des gemeinsamen Hygienekonzepts von DFB und DFL, das den Re-Start der Bundesliga, der 2. Bundesliga und nun auch der 3. Liga und FYLERALARM Frauen-Bundesliga ermöglicht habe. Der Fußball, sagte Keller, werde nach dieser Krise ein anderer sein, er müsse widerstandsfähiger werden, krisenfest. Und vor allem: Die Struktur des deutschen Fußballs mit seinen fast 25.000 Vereinen und vielen Ehrenamtlichen müsse bewahrt werden. Dafür hat Keller einen 5-Punkte-Plan für Nachhaltigkeit im Fußball erstellt (siehe Seiten 18/19).

## SORGEN DER AMATEURE

Dr. Rainer Koch schilderte die Situation der Amateurvereine. „Sie haben existenzielle Sorgen“, sagte Koch, der dies mit einem Blick auf das zurückliegende Wochenende unterstrich. An diesem hätten geschätzt rund drei Millionen Menschen etwa 75.000 Spiele besucht und dabei gemeinsam mit knapp zwei Millionen aktiven Fußballerinnen und Fußballern ihre Leidenschaft ausgelebt. Stattdessen: Stillstand. Den DFB und seine Regional- und Landesverbände sieht Koch als Dienstleister mit konkreten Unterstützungsangeboten, „zum Beispiel durch die Bereitstellung von Trainingshilfen für kontaktloses Training, durch auf die aktuelle Notsituation angepasste DFB-Mobil-Einsätze, durch die konsequente Entwicklung digitaler Aus- und Fortbildungsangebote.“ Amateurfußball sei vielleicht nicht systemrelevant, aber er sei sehr wohl gesellschaftsrelevant und präge das Leben in Städten und Dörfern. Ausführlich Stellung nahm Koch zur Fortsetzung der Saison der 3. Liga, dem wohl meistdiskutierten Fußballthema der vergangenen Wochen, und er unterstrich klar die Haltung des DFB-Präsidiums pro Fortsetzung. Er rief dazu auf, Streitigkeiten durch klare Entscheidungen zu beenden: „Die Probleme des deutschen Fußballs sind

groß, sie sind aber zu meistern, wenn wir gemeinsam zum Wohl des deutschen Fußballs arbeiten.“

Die Vorbereitung „auf den Tag X“, den Wiedereinstieg in den Spielbetrieb der Bundesliga und der 2. Bundesliga, sei mit nichts vergleichbar gewesen, was der deutsche Profifußball bislang erlebt habe, sagte Peter Peters, der bekräftigte: „Begegnungen ohne Fans sind keine Ideallösung, in der aktuellen Krisensituation sind sie aber die einzig gangbare Alternative.“ Ziel sei es, die Saison bis zum 30. Juni zu Ende zu führen. Der Zusammenhalt der Klubs, dieses Ziel zu erreichen, sei bemerkenswert. „Der Profifußball“, so Peters weiter, „ist verpflichtet, die vorgegebenen Regeln penibel einzuhalten. Jeder Einzelne von uns muss sich seiner großen Verantwortung bewusst sein.“ Den Anspruch, spielen zu wollen, sollten alle Profiligen des Deutschen Fußball-Bundes haben.

## TIEFGREIFENDE EINSCHNITTE

Dr. Stephan Osnabrügge stellte die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise dar. Der DFB befinde sich in der „tiefsten, einschneidendsten Krise seiner jüngeren Existenz. Sollten alle Risiken eintreten und die Krise länger andauern, wird dies auch beim DFB zu tiefgreifenden Einschnitten führen – bis hin zu einer potenziellen Existenzgefährdung“, sagte der Schatzmeister. Die Liquidität des DFB sei im gesamten Planungszeitraum, also bis Dezember 2020, ohne Einschränkung gegeben. Deutlich weniger entspannt stellten sich die wirtschaftlichen Auswirkungen dar. Die Haupteinnahmebereiche des DFB seien der Betrieb der A-Nationalmannschaft und der DFB-Pokal der Herren sowie die Vermarktung dieser Bereiche und seiner Marken. Osnabrügge: „Wenn nun also pandemiebedingt weder Spiele der Nationalmannschaft stattfinden noch der DFB-Pokal der Herren gespielt

**JETZT  
GIROKONTO  
ERÖFFNEN**

# Mein Banking geht einfach. Überall.

Mit unseren Girokonten erledigen Sie Ihre Bankgeschäfte, wann und wo immer Sie wollen – unterwegs, zu Hause oder in der Filiale.

Aktuelle Angebote unter: [www.commerzbank.de/konto](http://www.commerzbank.de/konto)

**COMMERZBANK**  
Die Bank an Ihrer Seite





**3\_ Erleichtert über die Einmütigkeit der Beschlüsse: DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius.**

**4\_ Der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch ging besonders auf die Konsequenzen der Coronakrise für die Amateure sowie die Situation in der 3. Liga ein.**

**5\_ Die finanziellen Auswirkungen der Pandemie auf den DFB stellte Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge dar.**

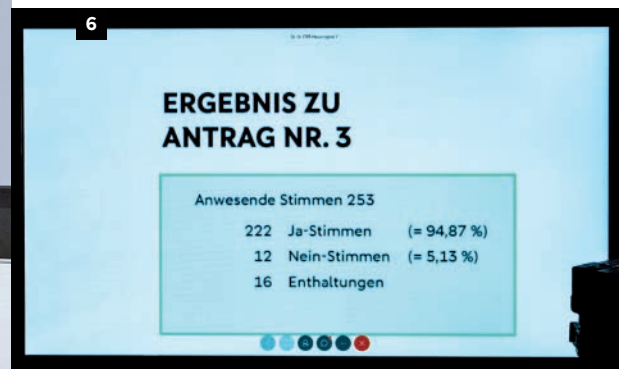
wird, brechen sämtliche Erlöspositionen weg.“ In der Planungsannahme sei für den Stichtag 30. Juni mit einem Einnahmerückgang in Höhe von etwa 21,7 Millionen Euro zu rechnen, für den 30. September mit etwa 54 Millionen, für den 31. Dezember gar mit rund 96,5 Millionen. Nach Steuern könne dies im schlechtesten Fall zu einem negativen Haushaltsergebnis von etwa 76,9 Millionen Euro führen.

Mit Blick auf den Neubau des DFB stellte Osnabrügge klar, man liege sowohl im Zeit- als auch im Kostenplan. „Ein Baustopp kommt nicht in Betracht, denn die daraus resultierenden Mehrkosten würden jeglichen Nutzen einer solchen Maßnahme bei weitem überschreiten.“ Das Fortschreiten des Baus habe jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Rücklagen des DFB, so werde sich im schlechtesten Fall, also bei einem Andauern der Krise bis zum Jahresende, ein Fehlbestand in Höhe von rund 13,9 Millionen Euro ergeben. Die Folge wäre nicht die Insolvenz des DFB, es müsse jedoch ein Nachtragshaushalt verabschiedet werden. Zur Kostenersparnis seien bereits einige Maßnahmen getroffen worden: Sämtliche neuen Vertragsabschlüsse, die Beauftragung von Dienstleistern einschließlich des Abschlusses von Arbeitsverträgen bedürfen der Einzelzustimmung. Dies habe dazu geführt, dass diverse Neuverträge nicht abgeschlossen worden seien und so Kosten eingespart würden. Kündigungen von Beschäftigten stellten das letzte denkbare Mittel dar: „Sie bewirken zwar auf der Kostenseite Ersparnisse, würden aber gleichzeitig die Zukunftschancen des DFB nachhaltig beeinträchtigen.“ Auch die negativen sozialen Effekte seien zu berücksichtigen. Osnabrügge appellierte: „Lassen Sie uns im Fußball alle zusammenstehen, damit die Zukunft wieder besser werden kann.“

## KLARES ERGEBNIS

Ohne Gegenstimmen beschlossen wurde eine Beschränkung der persönlichen Haftung für Entscheidungsträger\*innen der DFB-Gremien. Hintergrund des Beschlusses ist die Ausnahmesituation in Folge der Covid-19-Pandemie, für die es keine eindeutigen Regelungen oder Vorlagen gibt. In dieser Situation müssen Entscheidungen unter hohem Zeitdruck und mit erheblicher sportpolitischer und ökonomischer Relevanz getroffen werden. Die zum Teil unterschiedlichen Interessenlagen der Betroffenen, die unsichere Tatsachen- und Rechtslage sowie der bestehende Zeitdruck bergen die Gefahr von Fehlentscheidungen, die mit unabsehbaren haftungsrechtlichen und damit letztlich wirtschaftlichen Konsequenzen für die Entscheidungsträger\*innen verbunden sein können. Die Beschränkung der persönlichen Haftung soll verhindern, dass weder die Anbahnung noch die Umsetzung eines Beschlusses durch das Risiko persönlicher Inanspruchnahme der Entscheidungsträger\*innen beeinflusst werden.

Einen erheblichen Teil der Wahlen nahm das Thema 3. Liga ein. 222 Delegierte sprachen sich bei zwölf Gegenstimmen und 16 Enthaltungen für die Fortsetzung der laufenden Saison aus – ein deutliches Ergebnis. Infolge der offiziellen Zustimmung zur Wiederaufnahme des Spielbetriebs kam der Antrag auf einen sofortigen Abbruch der Saison in der 3. Liga, den die Fußballverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt gemeinsam eingereicht hatten, nicht zur separaten Abstimmung. Abgelehnt worden war zuvor bereits der Antrag des Saarländischen Fußballverbandes auf Einführung einer zweigleisigen 3. Liga zur kommenden Saison. 220 Dele-



6\_Klares Votum für die Fortsetzung der Spielzeit in der 3. Liga.

7\_Blick in die Regie.

8-9\_DFL-Vertreter im DFB-Präsidialausschuss: Peter Peters (oben) als 1. DFB-Vizepräsident und Christian Seifert als DFB-Vizepräsident.

gierte stimmten gegen den SFV-Antrag, nur 18 dafür. Hinzu kamen 15 Enthaltungen.

Neben der Fortsetzung der Saison legte der Bundestag mit Blick auf den Aufstieg in die 3. Liga fest, dass bei einer vorzeitigen Beendigung der Saison in der Regionalliga der zuständige Regionalverband beziehungsweise Rechtssträger der jeweiligen Staffel über die sportliche Qualifikation zum Aufstieg in die 3. Liga beziehungsweise zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen entscheiden muss. Diese Meldungen sind für den DFB bindend. Die Regionalliga Südwest GbR hat dies kurz nach dem Bundestag bereits getan und entschieden, den 1. FC Saarbrücken als sportlichen Aufsteiger zur 3. Liga zu melden. Neben dem Südwesten haben die Staffeln Nord und Bayern in dieser Saison ein direktes Aufstiegsrecht, den vierten Aufsteiger ermitteln die Regionalligen West und Nordost.

### **TASK FORCE 3. LIGA**

Darüber hinaus folgte der Bundestag dem Antrag des Ausschusses 3. Liga zur Bildung einer Task Force „Wirtschaftliche Stabilität 3. Liga“. Neben dem Aspekt des nachhaltigen Wirtschaftens soll sich die Task Force mit der Weiterentwicklung der 3. Liga als Profispielklasse sowie der gesamten Struktur des Profifußballs unterhalb der 2. Bundesliga beschäftigen. Zusätzlich zu Vertreter\*innen des DFB, der DFL, der Regional- und Landesverbände sowie der Vereine soll sich die Task Force aus Expert\*innen anderer Sportarten und Bereiche zusammensetzen. Ziel ist es, das weitere Vorgehen unter Einbindung externer Spezialist\*innen aus verschiedenen Perspektiven zu diskutieren, zu bewerten und daraus

passende Maßnahmen abzuleiten. Die genaue Besetzung steht noch nicht fest. Die Mitglieder der Task Force sollen auf Vorschlag des Ausschusses 3. Liga vom DFB-Präsidium eingesetzt werden.

Die Fortsetzung der Saison in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga wurde ohne Gegenstimmen beschlossen. Für den Fall einer weiteren Pandemie-Welle oder anderer zwingender Ereignisse wurde der DFB-Vorstand, wie auch für die 3. Liga, ermächtigt, über weitergehende Regelungen zu entscheiden – beispielsweise für den Fall, dass im Verlauf der Saison doch noch eine vorzeitige Beendigung der Spielzeit nötig werden sollte. Dies umfasst die Festlegung der spieltechnischen Folgen eines Abbruchs, insbesondere die Regelungen über die Wertung der Spielzeit einschließlich des Abstiegs, bei der 3. Liga außerdem des Aufstiegs, bei den Frauen darüber hinaus zur Ermittlung des Deutschen Meisters sowie der Teilnehmer für den internationalen Wettbewerb.

„Wir haben Handlungsfähigkeit bewiesen“, bilanzierte Fritz Keller. „Ich habe die Hoffnung, dass alle dieses demokratische Votum akzeptieren und wir den Fußball auf den richtigen Weg bringen können.“ Erfreut zeigte sich Dr. Friedrich Curtius darüber, dass technisch und organisatorisch alles reibungslos verlief. Und erleichtert, „dass wir so klare Beschlüsse haben, in der 3. Liga, aber auch bei allen anderen Fragen mit Zustimmungswerten von über 90 Prozent. Das ist bemerkenswert.“ Es gelte, das Beste aus der aktuellen Situation zu machen.

**TEXT** Gereon Tönnihsen, Jochen Breideband

**FOTOS** Thomas Böcker



**D**ie Wochen des Lockdowns haben gezeigt, wie wichtig klassische Werte des Fußballs auch in der Gesellschaft sind: Zusammenhalt, Rücksicht, Solidarität, Vertrauen. „Deshalb hat sich der Fußball von Beginn an in dieser Krise eingebracht, Vereine und Fanorganisationen haben mit begeisternden Initiativen Hilfe organisiert“, sagt Fritz Keller. „Das verdeutlicht: Der Fußball ist so viel mehr als nur 90 Minuten Spiel auf dem Platz. Er steht für Millionen Fans, Aktive, Ehrenamtliche. Er bereichert unsere Gesellschaft.“ Auf diese Werte müsse sich der gesamte Fußball wieder stärker besinnen und näher an die Menschen herandrücken. Gesellschaftliche Diskussionen um zunehmende Kommerzialisierung, Gehälter und Ablösesummen, aber auch manche Vorgänge in den Fußball-Verbänden rund um die Vergabe von Fußball-Weltmeisterschaften hätten zu einer teilweisen Entfremdung vom Fußball beigetragen.

„Es geht nicht darum, mit dem Finger auf andere zu zeigen“, betont Keller. „Wir müssen selbstkritisch sein, uns hinterfragen sowie uns mit dem Blick von außen auf den DFB sagen lassen, was wir in der Vergangenheit falsch gemacht haben, um aus unseren Fehlern zu lernen. Denn die Krise bietet jetzt die Chance, den Blick nach vorne zu richten und den Fußball neu aufzustellen, um ihn für die kommenden Generationen zu erhalten.“ Deshalb hat der DFB-Präsident einen 5-Punkte-Plan für mehr Nachhaltigkeit im Fußball entwickelt, als Arbeits- und Diskussionsgrundlage, damit sich alle Interessengruppen aktiv einbringen und mitgestalten können.

# 1

## DFB-NETZWERK FÜR PRÄVENTIV-TESTS NUTZEN

Wir kämpfen gegen ein gefährliches Virus. Als fest verankert in der Gesellschaft sehe ich den Fußball in der Verantwortung, sich mit seiner positiven Kraft einzubringen: Präventive und möglichst großflächige Testungen könnten helfen, das Virus zielgerichtet einzudämmen, bis ein Impfstoff entwickelt sein wird. So können wir weitere Schritte in Richtung einer Öffnung wagen, ohne eine zweite Infektionswelle zu riskieren. Sollten sich Politik und Wissenschaft für den Weg der Präventiv-Testung entscheiden, wird der Fußball seinen Beitrag zum Gelingen dieser Maßnahme leisten: mit seiner verbindenden Kraft, seiner Popularität, Logistik und Infrastruktur, vor allem aber mit seinen sieben Millionen Mitgliedern und rund 25.000 Vereinen. Entsprechende Angebote habe ich bereits mit Vertreter\*innen der Politik besprochen.

# 2

## GEHALTSBERGRENZEN UND SINNVOLLE REGULIERUNG DES FUSSBALLS

Wir müssen auch den Profifußball wieder näher zu den Menschen bringen. Wir müssen über eine Gehaltsobergrenze nachdenken. Um eine Reform des Financial Fair Play für den gesamten Fußball zu diskutieren, werde ich mit meinen Kolleg\*innen auf

# NACHHALTIG ERFOLGREICH

**Fußball und Gesellschaft tasten sich langsam heran an eine neue Art Normalität. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie werden uns alle aber noch auf Jahre hinaus beschäftigen. „Deshalb gilt es jetzt, nicht nur abzuwarten, sondern aus dieser Krise zu lernen und die einmalige Fußballstruktur in Deutschland zukunftsfähig zu gestalten“, sagt DFB-Präsident Fritz Keller. Dazu hat er einen 5-Punkte-Plan erstellt.**

nationaler und internationaler Ebene sowie dem UEFA-Präsidenten Aleksander Čeferin Kontakt aufnehmen. Am Ende muss eine europarechtskonforme Regelung stehen, die auch für Großbritannien gilt. Provisionen für Spielerberater und immense Transfersummen irritieren die Gesellschaft zunehmend und entfremden sie von unserem geliebten Sport. Der gesamte Fußball ist aufgefordert, endlich zufriedenstellende Antworten auf diese Problemstellungen zu geben.

## 3 ENKELDENKEN: WIR BRAUCHEN NEUE MASSTÄBE FÜR ERFOLG

Die vielfältigen Themen der Nachhaltigkeit – auf ökonomischer, ökologischer und sozialer Ebene – müssen im Fußball einen höheren Stellenwert einnehmen als bisher. Gute Unternehmensführung bedeutet insbesondere das Denken in langfristigen Perspektiven und nicht von Saison zu Saison. Gemeinsam mit unseren Mitgliedsorganisationen und den Profiklubs müssen wir verbindliche Nachhaltigkeitsstandards entwickeln, die dann auch in der Lizenzierung Beachtung finden. Gemeinsam mit den Städten, Kommunen und unseren Partnern wollen wir die EU-Initiative für ein klimaneutrales Europa 2050 unterstützen. Die EURO 2024 in Deutschland wird dabei ein besonders wichtiger Meilenstein sein.

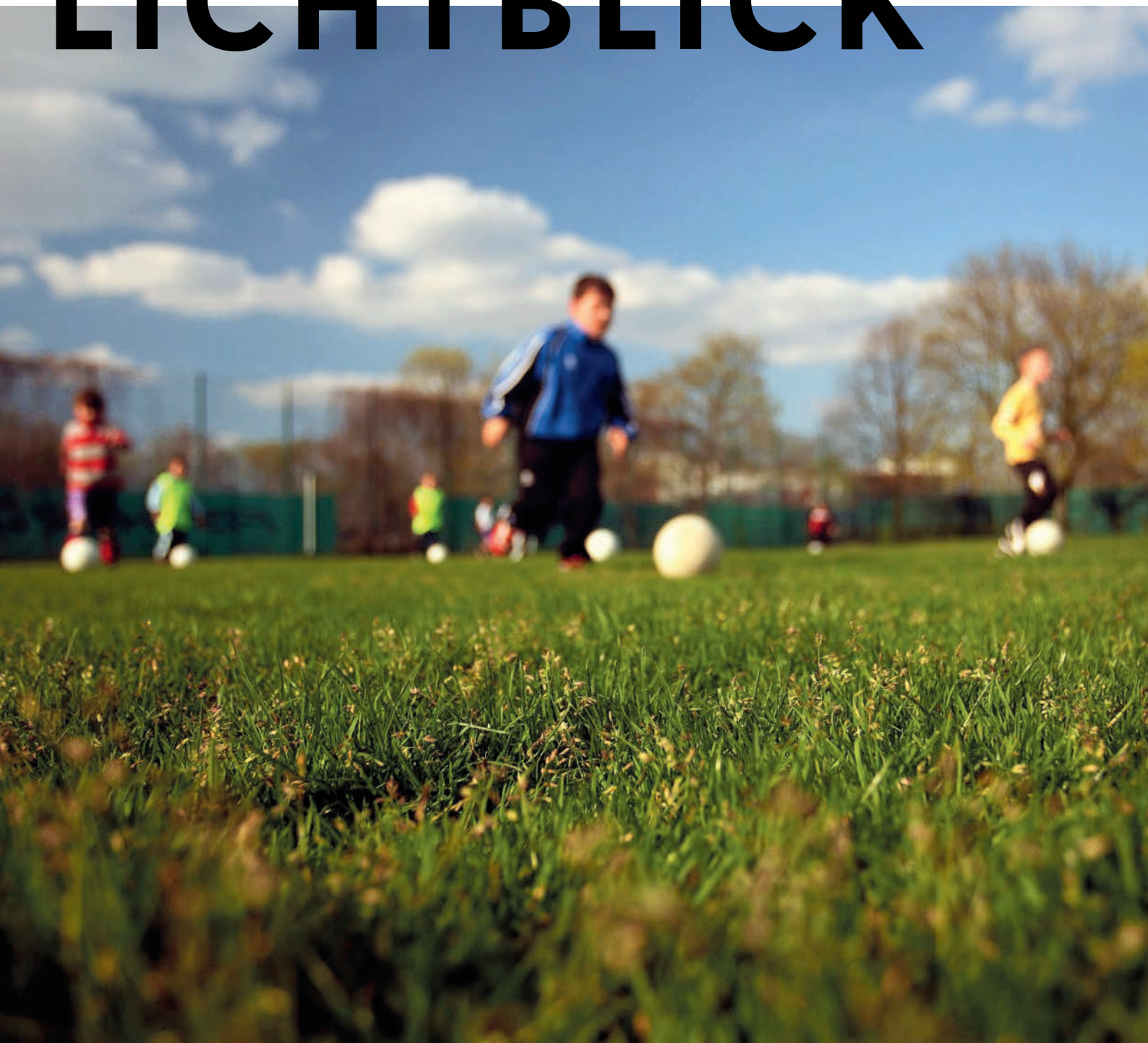
## 4 FUSSBALL ZUKUNFTSSICHER MACHEN – EHRENAMT STÄRKEN

Ich möchte diejenigen stärker unterstützen, die sich jeden Tag ehrenamtlich in unseren Vereinen engagieren. Wir müssen die Bedingungen, unter denen diese Heldinnen und Helden des Alltags freiwillig ihre Freizeit investieren, ganz praktisch verbessern. Digitalisierung ist hier ein wichtiges Stichwort. Wir müssen uns zudem dafür engagieren, dass die Infrastrukturen des Fußballs und des Sports zukunftsfest sind und dazu gehört auch, dass Vereine künftig Rücklagen bilden dürfen.

## 5 BREITER DIALOG MIT ALLEN INTERESSENGRUPPEN AUF AUGENHÖHE

Alle genannten Maßnahmen möchte ich mit den Menschen abstimmen, die davon betroffen sind. Dazu werde ich einen breiten Dialog für mehr Nachhaltigkeit im Fußball starten. Ich werde all diejenigen, die Freude am Fußball haben, Verantwortung tragen oder betroffen sind – unsere Verbände, Vereine, Fans, Partner, NGOs, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft – einladen, sich an diesem Dialog aktiv und auf Augenhöhe zu beteiligen. Die Stärkung des Fan-Dialogs als ein Teil unserer Dialogoffensive ist mir persönlich dabei besonders wichtig.

# „EIN KLEINER SCHRITT, EIN LICHTBLICK“



## Im Profifußball rollt wieder der Ball. Doch wie gestaltet sich die Lage im Amateurbereich? Vielerorts ist Training unter deutlichen Einschränkungen wieder erlaubt, eine Rückkehr in den geregelten Spielbetrieb jedoch ist bisher kaum abzusehen. Dr. Rainer Koch, 1. DFB-Vizepräsident Amateure, nimmt Stellung zu den wichtigsten Fragen.

**Herr Dr. Koch, viele Sportanlagen in Deutschland dürfen wieder öffnen, zahlreichen Vereinen ist es grundsätzlich möglich, unter deutlichen Einschränkungen den Trainingsbetrieb wieder aufzunehmen. Die Unsicherheit an der Basis jedoch ist groß. Worauf müssen die Vereine besonders achten?**

Uns allen ist bewusst, dass das, was jetzt möglich ist, nur ein kleiner Schritt und weit weg von dem Training ist, wie wir es aus der Zeit vor der Corona-Pandemie kennen. Nichtsdestotrotz ist der Anfang gemacht, wir können uns unter Einhaltung der Hygiene- und Abstandsregeln wieder auf dem Platz mit den Teamkollegen treffen und in abgespeckter Form auch wieder trainieren. Das ist ein echter Lichtblick. Gleichwohl wissen wir natürlich, dass die Vielzahl an staatlichen Auflagen vielerorts nicht ganz so einfach umsetzbar ist und die Vereine vor große Herausforderungen stellt. Jeder Landesverband und wir beim DFB haben umfangreiche Leitfäden erstellt, die die länderspezifischen Regelungen beinhalten und zudem klar aufzeigen, welche Übungen aktuell umsetzbar sind. Deshalb raten wir allen Verantwortlichen in den Vereinen klar dazu, sich intensiv mit den staatlichen Vorgaben zu beschäftigen und zu prüfen, inwieweit diese im jeweiligen Verein auch maßvoll umsetzbar sind und es sinnvoll ist, unter den gegebenen Voraussetzungen wieder ins eingeschränkte Training einzusteigen oder vielleicht doch noch etwas abzuwarten, bis es weitere Lockerungen gibt.

**Wie können der DFB und seine Landesverbände helfen? Wie können die Vereine unterstützt und gestärkt werden, um sich nicht allein gelassen zu fühlen?**

Eines gleich vorweg: Der DFB und die Landesverbände machen die Gesetze nicht, das muss allen klar sein. Wir können nur aufzeigen, was wie im Moment auf dem Platz möglich ist. Das haben wir getan und tun das auch weiter. Wir sind also der Ratgeber für alle, die wieder auf den Platz wollen. Deshalb bieten wir den Entscheidern in den Vereinen diesen Service an, sich an unseren praxisnahen Leitfäden zu orientieren. Diese Leitfäden werden regelmäßig überarbeitet und ergänzt. Bei all den Auflagen verliert man sehr schnell den Überblick, das gilt nicht nur für den Fußball, sondern merkt jeder, der in dieser Zeit der Pandemie in der Öffentlichkeit unterwegs ist.

**Wie meinen Sie das?**

Was in Hessen gilt, sieht in Nordrhein-Westfalen schon wieder anders aus. Grundsätzlich sind alle Landesverbände im Austausch mit den politischen Entscheidern, um auch darauf hinzuweisen, was wir als praxisfremd erachten und was aus Sicht eines Fußballers vielleicht erlaubt werden könnte. Klar ist auch, dass es jetzt auf uns alle ankommen wird, dass wir uns an die staatlichen Regelungen halten und wohlüberlegt sowie mit gesundem Menschenverstand die ersten Schritte auf den Plätzen

machen. Wir sind im Kampf gegen das Virus noch lange nicht am Ende. Vorsicht und Fürsorge sind weiterhin oberstes Gebot. Wir Fußballer sind alle zusammen in der Pflicht, unserer großen Verantwortung auch gerecht zu werden. Dass wir das können, haben wir gerade in der aktuellen Krise bewiesen. Dafür möchte ich mich ausdrücklich bei allen bedanken.

**Vom Trainingsbetrieb zum Spielbetrieb: Die Konferenz der Landesverbandspräsidenten hatte ursprünglich als Ziel ausgegeben, eine bundesweit einheitliche Lösung zu finden, wie mit der aktuellen Saison im Amateurfußball verfahren wird. Warum ist dies nicht gelungen?**

Amateurfußball findet vor Ort oder in der Region statt. Wichtig ist, dass die Vereine vor Ort mit den Entscheidungen ihres Landesverbandes einverstanden sind. Wir haben nicht nur in der Politik ein föderales System, wonach Entscheidungen vor Ort und unter regionalen und lokalen Gesichtspunkten getroffen werden, sondern aus gutem Grund auch innerhalb des DFB. Eine bundesweit einheitliche Lösung wäre gleichbedeutend damit, dass in Mecklenburg-Vorpommern die Entscheidung genauso getroffen werden muss wie in Bayern.

**Dafür sehen Sie keine Notwendigkeit?**

Aus meiner Sicht nur dann, wenn regionale Unterschiede negative Auswirkungen über die Region hinaus haben. Dem Amateurfußballer in Stralsund ist es aber zu Recht völlig gleichgültig, was in Passau passiert. Er wäre verärgert, wenn ihm für seinen lokalen Spielbetrieb gegen seinen Willen ein Vorgehen aufgezwungen würde, nur weil sich mehrheitlich in Deutschland eine andere Auffassung ergibt. Verbände müssen mit ihren Entscheidungen nah dran am Menschen sein. Das ist das Grundmotiv für die föderale Struktur unseres Landes. Das Gleiche gilt für den Sport. Und jetzt ist es eben so, dass in rund 80 Prozent unseres Landes die Vereine mehrheitlich für den Abbruch der Saison plädiert haben, im Rest des Landes die Vereine mehrheitlich die Saison verlängern und sportlich zu Ende spielen wollen. Ich finde es in dieser so schwierigen Frage, zu der es schlicht keine, sprich die eine, richtige Lösung gibt, gut und richtig, dass jeder Landesverband sich auf ein Votum seiner Vereine stützen kann. Das ist viel wichtiger als eine bundesweit einheitliche Lösung.

**Was bedeutet der Umstand, dass es kein einheitliches Vorgehen geben wird, für den DFB? Welche Herausforderungen und Problemstellungen ergeben sich daraus?**

Es ergeben sich aus meiner Sicht nahezu keine Probleme, weil es fast keine Berührungspunkte gibt. Probleme können nur an den Schnittstellen zu DFB-Spielklassen zutage treten – also von den Regionalligen zur 3. Liga, von den Frauen-Regionalligen zur 2. Frauen-Bundesliga, von den Junioren- und Juniorinnen-Oberligen zu den Juniorinnen-



und Junioren-Bundesligen. Das in Einklang zu bringen, ist bei näherer Betrachtung nicht schwierig. Da alle Regionalligen ohne Zuschauer nicht zu Ende gespielt werden können, muss über die Aufsteiger zur 3. Liga unabhängig von Abbruch oder Fortsetzung der Saison am „grünen Tisch“ entschieden werden. Die übrigen angesprochenen Ligen werden nach Lage der Dinge auf DFB-Ebene abgebrochen, sodass auch hier in jedem Fall die Auf- und Absteiger durch verbandsrechtliche Entscheidungen benannt werden müssen. Weitere Schnittstellen gibt es über den Landesverband hinaus nicht. In Bayern würde sich allein dann ein Problem ergeben, wenn bayerische Vereine aus der 3. Liga in die Regionalliga absteigen würden. Das ist aber nach Lage der Dinge nicht der Fall.

**Ist schon absehbar, wie mit den Ligen verfahren wird, deren Unterbau mehrere Landesverbände mit gegebenenfalls unterschiedlichen Regelungen bilden? Wie kann hier Auf- und Abstieg geregelt werden?**

Das müsste verbandsrechtlich entschieden werden. Das ist aber schon dann erforderlich, wenn auch nur ein einziger Landesverband abbricht. Tatsächlich handelt es sich aber um die große Mehrheit.

**Nach aktuellem Stand werden die meisten Landesverbände einen Abbruch der laufenden Saison beschließen. Was sind die Gründe, warum sich in Bayern die Klubs anders entschieden haben und der BFV frühzeitig die Saisonfortsetzung beschlossen hat?**

Niemand ist Hellseher und kann vorhersagen, was das Virus macht, was es uns noch beschert. Unterschiedliche Einschätzungen zu den Fragen, ab wann man wieder spielen kann und ob bei Fortsetzung einer Saison sportliche Entscheidungen noch einen Sinn machen, mögen die Hauptgründe für die unterschiedlichen Sichtweisen sein. Ich respektiere und unterstütze jede regional anders getroffene Entscheidung. Zu Ihrer Frage nach Bayern: Die Vereine wollten schnell Klarheit, deshalb gab es auch eine sehr frühzeitige Entscheidung, dass es vor dem 1. September auf keinen Fall weitergeht. In Bayern glaubt kaum jemand, dass die Saison 2020/21 ordnungsgemäß, sprich mit vollständig absolviertem Spielplan, abgewickelt werden kann. Deshalb die Entscheidung, die Saison 2019/20 sportlich und ohne Entscheidungen am „grünen Tisch“ zu spielen und damit wenigstens eine Spielzeit zu retten. Und vor allem: Am 1. Juli 2021 ist alles wieder ordnungsgemäß aufgestellt und die Saison 2021/22 steht, so denken wir, nicht mehr im Zeichen von Corona. So wird es in den Spielklassen auch keinen verstärkten Abstieg geben müssen.

**Ein weiterer Vorwurf lautet: Der DFB müsse in solchen Fällen eingreifen, ein Machtwort sprechen und klare Vorgaben machen. Was sagen Sie dazu?**

Es ist im DFB nicht anders als sonst auch in Deutschland. Wir sind ein föderales Land. Föderale Strukturen führen unvermeidbar mitunter zu unterschiedlichen Regelungen. Dafür werden im föderalen System die Entscheidungen nah an und mit den Menschen getroffen. Ich finde das bei Entscheidungen ohne nationale Auswirkungen grundsätzlich gut und richtig. Ich bin auch fest davon überzeugt, dass Föderalismus zu größerer Akzeptanz von Entscheidungen an der Vereinsbasis führt. Gerade in der aktuellen Pandemie-Problematik gilt das

---

**„ICH FINDE ES GUT UND RICHTIG, DASS JEDER LANDESVERBAND SICH AUF EIN VOTUM SEINER VEREINE STÜTZEN KANN. DAS IST VIEL WICHTIGER ALS EINE BUNDESWEIT EINHEITLICHE LÖSUNG.“**

---

ganz besonders. Das Virus ist im Süden nun einmal viel präsenter als im Norden, die Schulferien liegen unterschiedlich, das staatliche und kommunale Handeln im Umgang mit dem Virus ist völlig verschieden.

**Wann und wie können die Ligen und Spielzeiten wieder aneinander angeglichen werden?**

Am 1. Juli 2021 beginnt für alle die Saison 2021/22. Dann gelten für alle wieder die gleichen Saisondaten gemäß des Rahmenterminkalenders. Es gibt dann auch nichts mehr, was noch verbandsübergreifend einander angeglichen werden müsste.

**An der Basis wird zum Teil die Idee laut, die Ungewissheit und Pause durch die Corona-Krise zu nutzen, um den Saisonturnus im Amateurfußball auf das Kalenderjahr umzustellen. Was halten Sie davon – ein sinnvoller Gedanke oder unrealistisch?**

Diese Idee gibt es, seit ich Verantwortung beim DFB trage und wir haben uns wiederholt intensiv damit auseinandergesetzt. Aus vielerlei Hinsicht wäre das problematisch für den Amateurfußball in Deutschland. Nehmen wir nur die spannende Phase der richtungweisenden Entscheidungen, die stünden dann zu einer Jahreszeit an, die nicht wirklich attraktiv ist. Entscheidungsspiele und Relegation im tristen Spätherbst? Die ohnehin rückläufigen Zuschauerzahlen würden weiter sinken, wenn die Highlights bei schlechter Witterung stattfänden oder vielleicht sogar verlegt werden müssten, weil Plätze nicht bespielbar sind. Die Sommerpause ist in den vergangenen Jahren bereits weitgehend verkürzt worden, weil wenig Verständnis dafür vorhanden ist, in der Zeit des besten Wetters nicht zu spielen. Das geht in weiten Teilen Deutschlands zu Recht so weit, dass sich die Phase der Regeneration und der intensiven Vorbereitung weitgehend auf die längere Winterpause verschoben hat.

**Den Sommer komplett durchzuspielen ist keine Option?**

Ganz ohne Sommerunterbrechung lässt sich im Amateurfußball nicht spielen. Zum einen wollen Amateurfußballer im Sommer Urlaub machen, zum anderen können Plätze nur im Sommer saniert werden. Hinzu kommt die Schwierigkeit an den Schnittstellen zu den nationalen Ligen, die diesen Rhythmus nicht haben, sondern weiterhin wie bisher nach internationalem Kalender spielen, ja, spielen müssen. Eine Änderung Richtung Kalenderjahr könnte daher nur einheitlich in allen großen Fußball-Ländern Europas erfolgen.

---

**INTERVIEW** Jochen Breideband

**FOTO** imago/Galoppfoto

# Ein Ball – 1.000 Geschichten



**Kontaktloses  
Online-Ticketing  
möglich**



**ABSTAND  
HALTEN**



**DEUTSCHES  
FUSSBALL  
MUSEUM**

# ZURÜCK IM SPIEL



## **Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen und ein besonderes Konzept. Ohne Zuschauer zwar, aber der Ball rollt wieder in Deutschland. Möglich wurde dies durch ein einzigartiges medizinisches Konzept, das von der Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb von DFB und DFL entwickelt wurde – unter Leitung von Nationalmannschaftsarzt Prof. Dr. Tim Meyer.**

**P**rof. Dr. Tim Meyer hat im Laufe seines Werdegangs als Mediziner bereits diverse Texte veröffentlicht. Auf der Internetseite des Instituts für Sport- und Präventivmedizin der Universität des Saarlandes sind Meyers Publikationen aufgeführt, mehr als 200 wissenschaftliche Artikel finden sich dort, die meisten in englischer Sprache. Etwa 50 davon haben Bezug zum Fußball, ein Beispiel ist der Beitrag: „Routine blood parameters in elite soccer players“. Wen es interessiert: Nachzulesen im „International Journal of Sports Medicine“, Ausgabe 32 aus dem Jahr 2011, auf den Seiten 875–881.

Die jüngste Publikation aus dem Hause Meyer ist leichter zu finden, ein Klick genügt; sie ist online zugänglich auf der Homepage der DFL, und sie dürfte zu den Texten Meyers gehören, die innerhalb und außerhalb von Fachkreisen die meiste Beachtung gefunden haben. Als Leiter der Task Force Sportmedizin/Sonderspielbetrieb hat Meyer gemeinsam mit Prof. Dr. med. Barbara Gärtner, Dr. med. Werner Krutsch und Dr. med. Markus Braun eine Arbeit veröffentlicht, die in Deutschland und in vielen Teilen der Welt so intensiv studiert wurde, wie es sich Meyer und seine Kollegen vielleicht auch von ihren anderen Publikationen gewünscht hätten. Überschriften ist das Konzept mit: **SONDERSPIELBETRIEB IM PROFIFUSSBALL | VERSION 2.1**

### **LOB VON NEUER**

König Fußball ist zurück, in Deutschland rollt der Ball wieder, Siege werden errungen, Tore erzielt, und die Vorlage dafür haben Tim Meyer und seine Kollegen mit eben diesem Konzept gegeben. „Was Tim Meyer und seine Kollegen geleistet haben, verdient Dank, Lob, Respekt und Anerkennung“, sagt Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer.

Nachdem die Corona-Pandemie zu einer flächendeckenden Absage des Spielbetriebs in Deutschland geführt hatte, begannen bereits vor dem Abflachen der Ansteckungskurve erste Überlegungen, wie die Saison in den vier deutschen Profiligen zu Ende gespielt werden kann. Als Leiter der Medizinischen Kommission des DFB sowie als langjähriger Arzt der Nationalmannschaft war es für Tim Meyer beinahe eine Verpflichtung, der Bitte der DFL nachzukommen und die Leitung der Task Force zu übernehmen. Intensive, arbeits- und erkenntnisreiche Tage und Wochen begannen. Entstanden ist ein 51-seitiges Hygiene-Konzept, in dem jedes Detail akribisch durchdacht und festgelegt ist. Zentral darin sind die wiederholten und flächendeckenden Corona-

Abstriche, das Konzept geht aber erheblich weiter. So legt es zum Beispiel fest, wie viele Personen sich zu welchen Uhrzeiten in welchen Zonen des Stadions aufhalten dürfen. Oder dass die Ballkinder sich während des Spiels die Hände wiederholt zu desinfizieren haben. Oder dass die Mannschaften den Spielertunnel nicht gemeinsam nutzen sollten oder dass bei Medienvertretern vor Betreten des Stadions eine Temperaturkontrolle durchgeführt wird. „Die Detailtiefe musste sehr groß sein“, sagt Meyer, „wir haben versucht, alle relevanten und beeinflussbaren Aspekte zu berücksichtigen.“

### **GRÜNES LICHT**

Immer mit dem Ziel, das Risiko einer Ansteckung mit dem SARS-CoV-2-Virus für die unmittelbar und mittelbar Beteiligten so gering zu halten, dass eine Wiederaufnahme des Spielbetriebs unter medizinischen Gesichtspunkten vertretbar war und ist. Für die Mitglieder der Task Force war diese Aufgabe reizvoll, fordernd und spannend – aber nicht in allen Aspekten vergnügungssteuerpflichtig. Als „wichtigster Mann im deutschen Fußball“ wurde Meyer unter anderem bezeichnet, und der Inhaber dieses Titels erfährt nicht zwingend überall ausschließlich Zuspruch. Immer und immer wieder musste Meyer das Konzept verteidigen, vornehmlich gegen Unwissenheit und falsche Interpretationen. Nein, der Fußball beansprucht keine Sonderrolle; nein, er nimmt keine Testkapazitäten in Anspruch, die an anderer Stelle fehlen würden; ja, die Zuständigkeit für die weiteren Maßnahmen im Falle positiver Tests liegt bei den lokalen Gesundheitsämtern; nein, das Konzept kann keine 100-prozentige Sicherheit garantieren und nein, diesen Anspruch hat es auch nie gehabt.

An den entscheidenden Stellen fand das Konzept uneingeschränkt Zuspruch: Am 6. Mai gab die Ministerpräsidentenkonferenz mit Bundeskanzlerin Angela Merkel Grünes Licht für die Wiederaufnahme des Spielbetriebs auf dem grünen Rasen. Für Meyer und die Mitglieder der Task Force eine Bestätigung der Arbeit und ein schöner Erfolg. Wobei: „Um uns geht es nicht. Es geht darum, dass wir uns für Spieler, Fans und den Fußball insgesamt freuen“, sagt Meyer. „Wenn sich jetzt weiter alle diszipliniert an die Vorgaben halten, bin ich zuversichtlich, dass wir verhindern, was niemand will: Entscheidungen am Grünen Tisch. Wenn wir die Saison sportlich zu Ende bekommen, hat sich die Arbeit gelohnt, die wir investiert haben.“

**TEXT** Steffen Lüdeke

**FOTO** Philipp Reinhard

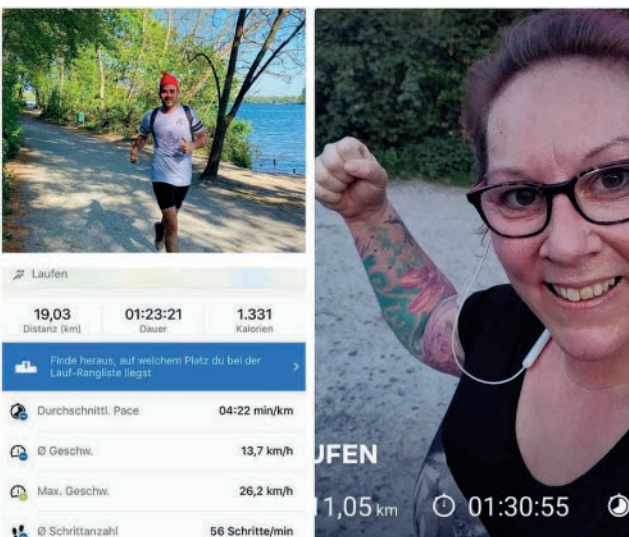
# SEITE AN SEITE

Amateure, Profis und Fans engagieren sich in den schwierigen Corona-Zeiten für ihre Mitmenschen. Dies sind zehn Geschichten, die von der Kraft des Fußballs zeugen. Und davon, wie wichtig Teamgeist auch außerhalb des Platzes ist.



## DIE LÄUFER AUS HILDEN

1.903 Kilometer in sieben Tagen, das war das Ziel der Fußballer des Oberligisten VfB 03 Hilden. Ausgegeben hatte es der Vereinssponsor und bei Erreichen 3.000 Euro für den guten Zweck versprochen. 1903 ist das Gründungsjahr des Vereins. Die ganze Mannschaft machte mit, außerdem das Trainerteam, der Vorsitzende und die Physiotherapeutin. Im Schnitt musste jeder 11,83 Kilometer pro Tag laufen, um das Ziel binnen einer Woche zu erreichen. Stefan Schaumburg, Kapitän der Mannschaft, war einer von ihnen. „Alle haben super mitgezogen, auch diejenigen, die Laufen normalerweise nicht zu ihren Lieblingsbeschäftigungen zählen“, sagte er. Nach dem ersten Tag waren schon 425 Kilometer geschafft, die letzten 21,1 Kilometer am Finaltag waren dann ein Schaulaufen. Der Sponsor motivierte im Anschluss auch noch alle Hildener, ebenfalls 1.903 Kilometer zu laufen, auch das gelang. Und so wurden Desinfektionsmittel im Wert von 5.000 Euro an das Deutsche Rote Kreuz und die Tafel gespendet. Läuft!



## LACHEN IM NETZ

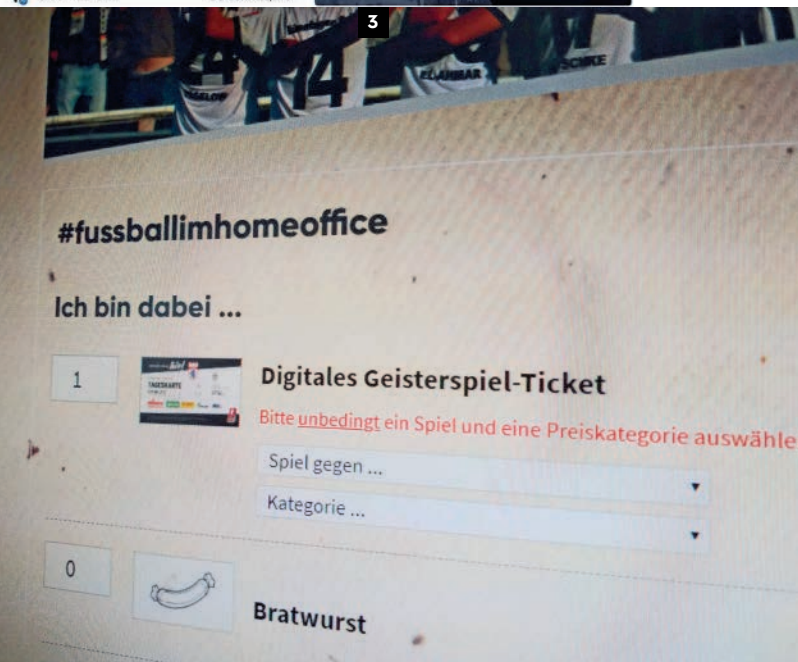
Viktoria Aschaffenburg ging einen besonderen Weg. Der Regionalligist veranstaltete das virtuelle Comedy-Event „Viktoria lacht im Netz“, bei dem die vier Comedians Johannes Scherer, Henni Nachtsheim, Andy Ost und Jürgen Leber im Stadion am Schönbusch auftraten. Die Veranstaltung wurde aufgezeichnet und später im Netz ausgestrahlt, die Zuschauer\*innen konnten Tickets dafür kaufen. Die Einnahmen wurden zwischen dem Verein, den auftretenden Künstlern und auch dem Funkhaus Aschaffenburg aufgeteilt, das sich um die professionelle Aufnahme und das Zuschneiden der Comedy-Auftritte sowie um die Vermarktung der Online-Unterhaltungsshow kümmert. „Mit unserer ersten Online-Theaterveranstaltung wollen wir ein kreatives Zeichen der Eigenverantwortung und Solidarität setzen“, sagte Manfred Fleckenstein, Vorstandsmitglied der Viktoria. „Social Distancing heißt nicht, dass wir nicht gemeinsam etwas erleben und einen unterhaltsamen Abend haben dürfen.“

## ÄPFEL UND BIRNEN

Der Verkauf von „Geistertickets“ für Spiele, die wegen Corona nicht stattfinden konnten, war ebenso wichtig wie schwer angesagt. Auch die virtuelle Bratwurst gab's häufig dazu, um die Vereine in dieser auch finanziell herausfordernden Zeit zu unterstützen. Der Lüneburger SK machte da keine Ausnahme. Der Regionalligist wollte aber auch selbst Zeichen setzen. Beim Betreiber eines Obsthofs kauften ein Betreuer team des Klubs und Kapitän Lukas Pägelow Erdbeeren, Birnen und Äpfel für eine Wohnstätte behinderter Menschen – bezahlt aus eigener Tasche. „Es war eine klasse Aktion für alle Beteiligten. Vielleicht lassen wir uns noch etwas einfallen“, sagte Betreuer Jürgen Junge, zumal das Feedback von Seiten der Fans überaus positiv war und einige auch ihre Unterstützung anboten. „Wichtig ist“, findet Junge, „dass jeder seinen Teil beiträgt, um die Corona-Krise gemeinsam zu überstehen. Man kann mehr tun, als nur zu Hause zu bleiben.“

## FITNESS FÜR GRUNDSCHÜLER

Justin Reif teilt zwei Leidenschaften: Er kickt für die SG Rheindorfer in der Kreisliga B und unterrichtet gleichzeitig als Sportlehrer an einer Grundschule. Das Problem: Beides war wegen der Corona-Krise nicht möglich. Doch Not macht erfinderisch, und so ließ sich Reif für seine Schüler ein spezielles Mitmachprogramm einfallen: „Fitness für Grundschüler“. „Wir freuen uns, wenn wir möglichst viele Kinder erreichen und zum Mitmachen bewegen können“, sagte



**1\_ Jens Peter Brose bei einem seiner Auftritte vor einem Hamburger Altenheim.**

**2\_ Erfolgreiche Läufer\*innen des VfB 03 Hilden.**

**3\_ Geisterspieltickets halfen vielen Vereinen, unter anderem dem Lüneburger SK. Und die virtuelle Bratwurst gab's dazu.**

Reif. Von Koordination bis Krafttraining, mit Alltagsgegenständen und wenig Platzbedarf – das Training ist ein voller Erfolg. Und Überraschungsgäste gibt's auf dem YouTube-Kanal auch. Stefan Bell, Profi des 1. FSV Mainz 05, machte ebenso Übungen vor wie Ex-Nationalspielerin Célia Šašić, der ehemalige Tischtennis-Spieler Georg Böhm und NBA-Profi Isaac Bonga.

## STARKE NUMMER

Unter dem Hashtag #spendedeinetrikotnummer hat Simon Zoller eine ganz besondere Spendenaktion zugunsten des Amateurfußballs gestartet. „Jeder hat doch schon mal ein Trikot getragen – ob in der Jugend oder beim Betriebs-sport“, sagte der Profi des VfL Bochum. „Dann habe ich dazu aufgerufen, die Höhe der Rückennummer zu spenden. Es war uns wichtig, dass sich wirklich jedes Mitglied der Fußballfamilie beteiligen kann, dass es keine Aktion nur für Topverdiener wird. Die Resonanz war vom ersten Moment an überragend. Was sehr geholfen hat: Mit dem FC PlayFair und GABFAF, einem Aktionsbündnis für Amateurfußball, waren direkt zwei hervorragende Partner mit an Bord.“ Unter den ersten Begünstigten waren der TuS Borkum, der FV Kirchheim und der ASV Eschbach, die sich über je 5.000 Euro freuten.

## O'ZAPFT IS

Schöner Titel, tolle Aktion: Unter dem Motto „O'zapft is“ gingen Spieler und Trainer des TSV Buchbach aus der Regionalliga Bayern in Lederhose zum Blutspenden und machten darauf aufmerksam, wie wichtig Blutkonserven sind. Co-Trainer Andreas Bichlmaier hatte die Aktion angeregt. Das Feedback aus der Mannschaft war durchweg positiv. Innenverteidiger Thomas Leberfinger spendet schon seit Jahren Blut. „Wenn ich in eine Situation geraten sollte, in der ich dringend eine Blutkonserve benötige, wäre ich doch auch froh, wenn mir sofort geholfen würde“, sagte er.

## BILDER FÜR SENIOREN

Zwei Klubs, ein Gedanke: Die SG 2000 Mülheim-Kärlich und der VfR Eintracht Koblenz hatten in der Corona-Krise den gleichen Einfall. Sie starteten eine Malaktion, um älteren Mitmenschen in der schwierigen Zeit ein wenig Freude und Aufmerksamkeit zu schenken. „Die Senioren sind diejenigen, die der Gesellschaft bisher am meisten gegeben haben. Mit unserer Aktion wollen wir etwas zurückzahlen und zeigen, dass wir als Gemeinschaft zusammenhalten“, sagte der Koblenzer Jugendleiter Alexander Eskes. Auch die Mülheimer überraschten zu Ostern ihre Ü 60-Mitglieder. Geschäftsführer Andreas Mattler war begeistert: „Wir haben ein paar Malvorlagen zur Verfügung gestellt, aber es sind auch ganz viele freie Dinge entstanden. Tolle Kerzen wurden gebastelt und noch vieles mehr. Das hat mich total gefreut, zu sehen. Auch die etwas Älteren wie unsere C-Junioren haben sich beteiligt und Briefe geschrieben.“

## #WEKICKCORONA

Viele Nationalspieler taten sich während der Corona-Krise mit Hilfsaktionen hervor. Lukas Klostermann von RB Leipzig und Julian Draxler von Paris Saint-Germain zum Beispiel



4



6





5



7

4\_Joshua Kimmich (links) und Leon Goretzka mit dem Scheck zur Spende des FC Bayern.

5\_Simon Zoller rief zur Aktion „Spende Deine Trikotnummer“ auf.

6\_Die Fußballer des TSV Buchbach bei der Blutspende.

7\_Célia Šašić gehörte zu den Überraschungsgästen auf dem YouTube-Kanal „Fitness für Grundschüler“.

unterstützten ihre Heimatstädte und -vereine Gevelsberg bzw. Gladbeck. Die meiste Resonanz bekam und bekommt die Spendenaktion #WeKickCorona von Leon Goretzka und Joshua Kimmich, mit der karitative, soziale oder medizinische Einrichtungen unterstützt werden. Mehrere Millionen Euro sind bereits zusammengekommen, weitere Nationalspieler beteiligen sich, auch andere Prominente wie Basketball-Profi Dennis Schröder, Schauspieler Florian David Fitz oder DJ Felix Jaehn. Und zahlreiche andere Privatpersonen. „Gerade diese Hilfe und Unterstützung berührt uns persönlich am meisten“, sagte Goretzka, der gemeinsam mit Kimmich mit einer Eigenbeteiligung von einer Million Euro die Onlineplattform gestartet hatte. Beide entscheiden selbst darüber, welche Organisationen die Spendenbeträge erhalten. „Uns war wichtig, nicht einfach nur zu sagen: Da ist das Geld, verteilt das mal“, sagte Kimmich. „Wir sehen uns da in der Verantwortung.“ Denn oft wüssten die Menschen nie so richtig, was mit ihrem Geld passiert. Der FC Bayern München beteiligte sich mit einer Spende in Höhe von 250.000 Euro aus dem Erlös der Mund-Nasen-Masken des Vereins.

## KUMPEL HELFEN

Auf die Fans ist auch in Zeiten von Corona Verlass. Zahlreiche Hilfsaktionen wurden gestartet. Die Ultras Gelsenkirchen etwa helfen mit der „Kumpelkiste“, mit Unterstützung des FC Schalke 04 und finanzieller Hilfe der vereins-eigenen Stiftung Schalke hilft!, Personen aus dem Gelsenkirchener Stadtgebiet, die sich in Quarantäne befinden, zu einer Risikogruppe gehören oder im medizinischen Bereich arbeiten. Eine Kumpelkiste im symbolischen Wert von 19,04 Euro (1904 ist das Gründungsjahr des FC Schalke 04) enthält Lebensmittel zur Nahrungsgrundversorgung. Bestellungen werden telefonisch entgegengenommen, danach werden die Kisten gepackt und zu den Käufern nach Hause gebracht – alles unter Wahrung der Hygienebestimmungen. Eine ähnliche Aktion starteten auch Fans des Schalker Revierrivalen Borussia Dortmund. Es sei nicht die Zeit, lange Worte zu verlieren. „Vielmehr geht es jetzt darum, sich solidarisch zu zeigen und gesamtgesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet konkret, dass wir den Menschen unter die Arme greifen wollen, welche aktuell zu den besagten Risikogruppen gehören“, erklärten die BVB-Anhänger auf der gemeinsamen Internetseite [www.suedtribuene-dortmund.de](http://www.suedtribuene-dortmund.de).

## DAS HERZ VON ST. PAULI

Den Mannschaftsbus musste Jens Peter Brose über Wochen stehen lassen. Trotzdem war der Busfahrer des Zweitligisten FC St. Pauli viel in Bewegung und unterhielt die Bewohner\*innen, die vom Garten oder ihren Balkonen zuschauten und -hörten, in Hamburger Alten- und Pflegeheimen mit Liedern wie „An de Eck steiht'n Jung' mit'n Tüdelband“ oder „Oha, oha, bei uns in Altona“. Und natürlich „Das Herz von St. Pauli“. Die Geschichte vom „singenden Busfahrer“ machte im Land die Runde. „Ich habe das Glück, etwas umsetzen zu können, was den Leuten Freude macht“, sagte Brose, der auch als Schauspieler arbeitet.

**FOTOS** (1) Witters, (2) VfB 03 Hilden, (3) imago/Stefan Großmann, (4) FC Bayern München/Marco Donato, (5) Instagram/@simonzoller9, (6) TSV Buchbach, (7) Screenshot YouTube

**Der Kreis Heinsberg war in den ersten Wochen besonders stark vom Coronavirus betroffen. Die Fußballer des Vereins SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath erklärten sich umgehend bereit, den Menschen vor Ort zu helfen. Unterstützung bekamen sie dabei von Nationalspieler Ilkay Gündoğan.**



# EIN STARK

**E**igentlich sollten sie jetzt hier Fußball spielen. Das Derby gegen den SV Breberen hätte an diesem Sonntagnachmittag auf dem Programm gestanden. Schleierwolken, etwas über 20 Grad, eben hat es ein wenig geregnet: perfekte Bedingungen für ein Duell in der Kreisliga A. Der Zwölfte wäre auf den Achten getroffen. Absoluter Alltag in Fußball-Deutschland. Eigentlich. Wenn das Coronavirus nicht alles auf den Kopf gestellt hätte – mit teilweise verheerenden Auswirkungen. Natürlich trifft das auch auf die Fußballer der SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath zu. Auf sie sogar besonders. Sie befinden sich sozusagen im deutschen Epizentrum der Pandemie.

Das Coronavirus hat den Kreis Heinsberg und vor allem die dortige Gemeinde Gangelt, in der die Fußballer zu Hause sind, ins Herz getroffen. Von einer Karnevals-party im Februar aus hatte sich das Virus seinen Weg in die Gesellschaft gesucht – und gefunden. Im Kreis Heinsberg hat es bisher mehr als 1.880 Infizierte gegeben, von denen mehr als 75 gestorben sind. Die Region war plötzlich deutschlandweit in den Medien. In dieser Situation besannen sich die Einwohner auf das Wesentliche: Sie entwickelten einen extremen Zusammenhalt. Allen voran die Fußballer der SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath – mit großer Unterstützung durch den deutschen Nationalspieler Ilkay Gündoğan.

Es ist ein perfektes Beispiel dafür, wie sich Profifußball und Amateure zusammengetan und Großes erreicht haben. Nicht nur in der Theorie. Die SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath hat gezeigt, dass ein lokaler Sportverein auch heutzutage noch ein bedeutendes gesellschaftliches und soziales Element darstellt – besonders in ländlichen Regionen. In ganz Deutschland haben in den vergangenen Wochen Hunderte, nein, Tausende Vereine innerhalb kürzester Zeit Außerordentliches geleistet, außerordentlich geholfen. Der kleine Klub aus Gangelt mit dem fast unaussprechlichen Namen ist nur eines von vielen Beispielen. Und ein leuchtendes.

## UMFANGREICHE UNTERSTÜTZUNG

In Zusammenarbeit mit dem Fußball-Verband Mittelrhein (FVM), dem Kreis Heinsberg und einem Supermarkt in Birgden rief der Amateurverein kurzerhand einen Einkaufsservice für besonders Bedürftige aus der Gemeinde Gangelt ins Leben. Ilkay Gündoğan wurde auf die Aktion aufmerksam und nahm zunächst über sein Management Kontakt auf, um zu helfen. Er konnte zwar nicht persönlich anwesend sein, weil er Manchester nicht verlassen konnte. Aber er sagte spontan in einer Skype-Konferenz mit Spielern der ersten Mannschaft umfangreiche finanzielle Unterstützung zu. „Wir waren zunächst skeptisch, ob Ilkay unsere Initiative vielleicht nutzen will, um PR in eigener Sache zu machen“, sagt Mathis Burbach (29),

**1\_Mathias Jansen (von links), Björn Hinz, Lars Piepers, Mathis Burbach, Benedikt Mengeler und Simon Jansen auf der Anlage der SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath.**



# ES TEAM

Kapitän der Herren des SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath. „Aber schon in den ersten Gesprächen ist uns sehr schnell klar geworden, dass er es ernst meint und wirklich helfen will.“

Die Aktion lief so ab, dass die Spieler Einkäufe für die Menschen erledigten, die aufgrund des Coronavirus – möglicherweise sogar wegen einer eigenen Infektion – das Haus nicht verlassen konnten. Sie besorgten Mehl, Milch, Nudeln, natürlich Toilettenpapier und alles, was sonst noch benötigt wurde. Auch Erledigungen bei der Apotheke oder Post gehörten dazu. Die anfallenden Kosten übernahm komplett der Profi von Manchester City. Ebenso wie für die Dankeschön-Pakete, die die Fußballer den Pflegekräften auf den Intensivstationen der Heinsberger Krankenhäuser sowie dem Personal auf den Rettungswachen des Kreises übergaben. Manchen älteren Menschen reichte auch schon ein nettes Gespräch mit den Fußballern an der Haustür – natürlich bei Einhaltung des vorgeschriebenen Abstands. „Wenn wir dabei festgestellt haben, dass das nicht reicht und dass womöglich ernste psychische Probleme vorliegen, haben wir Kontakt zu ausgebildetem Fachpersonal hergestellt“, sagt Burbach.

„Ich habe in England die Nachrichtenlage in Deutschland intensiv verfolgt“, sagte Gündoğan. „Bei mir hängen geblieben sind dabei die Bilder aus dem besonders

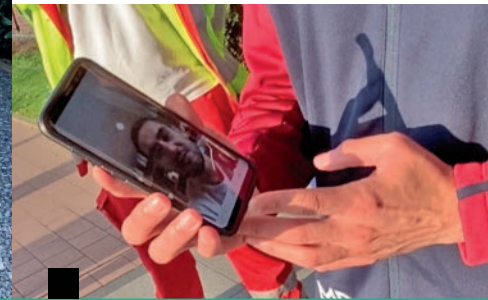
stark betroffenen Kreis Heinsberg. Deshalb wollte ich genau dort eine Hilfsaktion starten, wo die Not am größten ist. Danke, dass mich dabei der Fußballverein SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath vor Ort mit all den Lieferungen unterstützt und sie stellvertretend für mich überreichen kann. Wir Fußballer – egal ob Amateur oder Profi – müssen in dieser Situation Solidarität zeigen und gemeinsam die Menschen unterstützen, die unsere Hilfe dringend benötigen.“

## DIREKT BETROFFEN

Für die Fußballer der SVG war sofort klar, dass sie helfen wollen. „Am Anfang war es nicht einfach, die Aktion zu organisieren, weil Teile der Mannschaft ebenfalls mit dem Coronavirus infiziert waren. Ich denke, dass wir uns beim Straßenkarneval angesteckt haben“, sagt Kapitän Burbach. „Ich selbst war auch davon betroffen, hatte aber nur sehr leichte Symptome. Andere haben berichtet, dass das Virus bei ihnen wie eine stärkere Grippe verlaufen ist. Ins Krankenhaus musste zum Glück niemand von uns.“ Aber die Spieler erlebten auf ihren Touren durch die Gemeinde auch Fälle, die nicht so glimpflich ausgegangen sind. „Man ist natürlich selbst sehr betroffen, wenn man die Krankheitsverläufe mitbekommt, im extremsten Fall sogar bei Menschen, die man persönlich kennt. Ich hatte schon den Eindruck, dass man in den vergangenen Wochen häufiger als sonst



2



5



6

**2-6\_Die Spieler versorgten Heinsberger Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Lebensmitteln, ältere Menschen genauso wie Pflegepersonal. Auch das Fernsehen war mal mit dabei und zugeschaltet aus Manchester: Ilkay Gündoğan.**

Blaulicht und Martinshorn in unseren Straßen gesehen und gehört hat“, sagt Burbach.

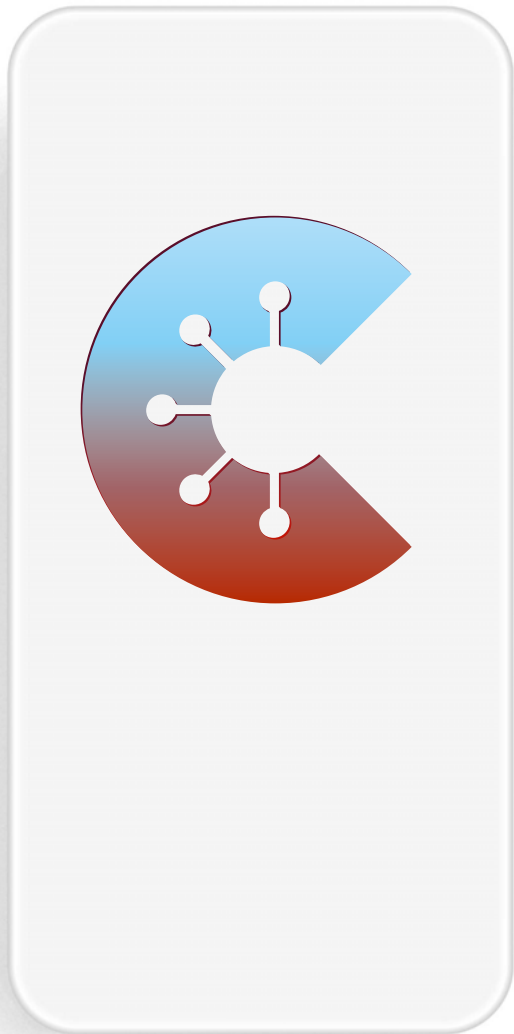
Allerdings gab es auch viele andere Fälle, in denen sich die Menschen recht schnell von dem Virus erholten und wieder gesund wurden – zu einem kleinen Teil vielleicht auch dank der Hilfe der Fußballer. „Insgesamt haben wir in der gesamten Zeit sehr viel Dankbarkeit gespürt“, betont Burbach. „Für uns war es eine Selbstverständlichkeit. Für die Menschen war es eine große Hilfe in einer sehr schwierigen und außergewöhnlichen Zeit. Wir haben die Pandemie zwar nicht überstanden, aber wir wollen jetzt gerne wieder nach vorne schauen.“ Für die Fußballer stellt sich auch die Frage, wann sie wieder ihrem Hobby nachgehen können. Wird die Saison fortgesetzt oder wird sie abgebrochen? „Wir wollen wieder trainieren, spielen, wollen hinterher gemeinsam wieder ein Bier in der Kabine trinken“, sagt Burbach. „Und wir würden uns besonders freuen, wenn wir zukünftig den einen oder anderen, dem wir in den vergangenen Wochen helfen konnten, bei einem unserer Heimspiele begrüßen könnten. Dann hätten wir viel erreicht. Ich würde mir wünschen, dass wir die gegen-

seitige Unterstützung auch langfristig wieder stärker in unserer Gesellschaft verankern könnten.“

Während Mathis Burbach das sagt, steht er auf der Anlage der SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath. Ein paar seiner Mannschaftskollegen sind auch da. Sie sprechen noch mal über ihre Hilfsaktion und die Reaktionen darauf. Wenn man dann durch die Fenster ins verschlossene Klubheim schaut, sieht man die Stühle noch auf den Tischen stehen. Hier gab es schon länger keine Geselligkeit, keine Feier mehr. Der Rasen des Fußballplatzes ist zwar gepflegt, müsste aber mal wieder gemäht werden. Man sieht, dass hier länger kein Ball mehr gerollt ist. Hinter dem Waldrand am Horizont drehen sich träge die Windräder. Man hört die Vögel zwitschern, auf der Wiese nebenan stehen die Kühe in der Sonne. Es herrscht Idylle. Der Alltag ist zwar auch nach Heinsberg noch längst nicht zurückgekehrt, aber die Hoffnung ist groß, dass das Schlimmste überstanden ist.

**TEXT** Sven Winterschladen

**FOTOS** (1) Thomas Böcker, (2-6) SVG Birgden-Langbroich-Schierwaldenrath



DIE CORONA-WARN-APP:

**BRAUCHT DICH.  
UND DICH UND  
DICH UND DICH.**

Jetzt die Corona-Warn-App herunterladen  
und Corona gemeinsam bekämpfen.



Die  
Bundesregierung

# „SELTEN WURDE SO SCHNELL ABGESTIMMT“

**Nationalmannschaftskapitän Manuel Neuer spricht über neue Erfahrungen in der Coronakrise, über seine Vorfreude aufs Wiedersehen mit den Kollegen. Und über die umfangreichen sozialen Aktivitäten des Teams, die noch einmal deutlich ausgeweitet worden sind.**

**Die Bundesliga läuft bereits weiter, im September soll es auch wieder Länderspiele geben. Wenn Sie das Wiedersehen mit Ihren Nationalmannschaftskollegen im Kopf mal durchspielen – wie sieht es dann aus? Anders als sonst?**

Das ist aktuell schwierig zu beurteilen, da wir alle fast täglich mit neuen Informationen versorgt werden, die Maßnahmen von Bund und Ländern angepasst werden und momentan noch keiner weiß, wie die Situation in (hoffentlich) drei Monaten sein wird. Was uns allen am meisten fehlt in dieser Zeit, ist der zwischenmenschliche Austausch, und daher freue ich mich natürlich darauf, dass wir als Nationalmannschaft auch irgendwann wieder zusammenkommen. Und das schließt neben den Spielern auch unsere Sportliche Leitung und das Team hinter dem Team mit

ein. Etwas Spezielles sagen muss man in der Situation dann sicherlich nicht, zumal wir ja aktuell auch permanent digital im Austausch sind. Die Vorfreude ist aber schon groß, dass wir uns irgendwann als Gruppe wieder persönlich sehen.

**Hat diese Zeit Ihre Vorfreude und Ihre Ambitionen auf die EURO, zumal in München, noch mal bestärkt?**

Natürlich hat diese Zeit den Fokus zunächst mal auf andere Themen gelenkt. Jetzt, wo die Bundesliga wieder gestartet ist, als erste Profiligen in Europa, machen wir uns als Nationalspieler natürlich schon Gedanken darüber, wie es weitergeht. Jeder von uns hat sich wahnsinnig auf dieses Turnier gefreut, gerade auch wegen der drei Heimspiele in der Gruppenphase vor unseren eigenen Fans. Sobald sich ganz Europa wieder im Spielbetrieb befindet und auch eine Entscheidung zum Ablauf der EURO im Sommer 2021 getroffen wurde, wird diese Vorfreude wieder kommen und wachsen, je näher das Turnier rückt.

**Inwieweit wirkt sich diese Phase der Coronakrise auch auf Sie ganz persönlich und Ihren Blick auf das Leben aus?**

In erster Linie geht es uns Fußballern in dem Fall so wie jedem anderen auch. Wir sind alle plötzlich mit einer komplett neuen Situation konfrontiert worden, und jeder für sich musste lernen, damit umzugehen. Das bekomme ich nicht nur aus dem Mannschaftskreis, sondern auch aus meinem Umfeld und Freundeskreis

mit. Und dieser Lernprozess ist, denke ich, auch noch nicht abgeschlossen. Die kleinen Dinge haben in der Wahrnehmung wieder an Wert gewonnen.

**Wie einige weitere Nationalspieler, haben Sie auch eine eigene Stiftung. Spüren Sie als Fußballer, obendrein als Nationalspieler, eine besondere Verantwortung?**

Ja, die haben wir. Und wir alle sind uns dieser Verantwortung auch bewusst und möchten unserer Rolle als Vorbilder unserer Gesellschaft gerecht werden. Das gilt selbstverständlich auch für meine Mitspieler. Nicht jeder hat eine eigene Stiftung, aber sehr viele engagieren sich sozial. Man muss auch nicht immer darüber sprechen, aber der größte Teil der Jungs engagiert sich in verschiedenen Projekten, und das nicht erst seit der Corona-Pandemie.

**Als Mannschaft haben Sie mit der Soforthilfe von 2,5 Millionen Euro reagiert. Brauchte es viel Überzeugung, um die Kollegen dafür zu gewinnen?**

Nein, überhaupt nicht. Wir haben das Thema direkt nach der Absage der Länderspiele im März in unserem Board besprochen und selten wurde bei uns so schnell abgestimmt.

**Welche Projekte wurden schon unterstützt?**

Konkret haben wir die Aktion „1.000 Laptops“ für Alten- und Seniorenheime für die Menschen in Isolation umgesetzt und unterstützen den Förderverein Wohnungslosen-

**„DER GRÖSSTE TEIL DER JUNGS ENGAGIERT SICH IN VERSCHIEDENEN PROJEKTEN, UND DAS NICHT ERST SEIT DER CORONA-PANDEMIE.“**



Hilfe e.V., in dem durch diesen Beitrag viele gemeinnützige Einrichtungen unbürokratisch Unterstützung bekommen können. Diese Gruppe ist uns sehr wichtig, weil sie dem Aufruf „Wir bleiben zu Hause“ leider nicht nachkommen konnten und können und sich die Lebensumstände durch Corona nochmals verschlechtert haben.

#### Sind weitere Projekte geplant?

Ja, aktuell werden weitere Projekte und sinnvolle Zwecke geprüft. Wichtig ist, dass das Geld ankommt, wo es gebraucht wird. Aber unabhängig von Corona waren und sind wir in den vergangenen Jahren, speziell seit 2019, als Mannschaft sozial sehr aktiv. Wir haben Schulen, Krankenhäuser, Hospize und

Seniorenheime besucht und unterstützt, haben bei jeder Länderspielreise eine Aktion für den RTL-Spendenmarathon durchgeführt, unterstützen seit Jahren das Projekt „Kinderträume“ und haben mit den „Herzenswünschen“ aus Münster bei jedem Heimspiel Kinder zu Besuch, die leider nicht mehr lange zu leben haben. Für uns ist das eine Selbstverständlichkeit, trotzdem geht das bei manchen Diskussionen manchmal unter.

#### Welche Idee steckt hinter der Treuhandstiftung „Die Mannschaft“?

Wir haben gemerkt, dass wir zwar sehr viel machen, um unserer Verantwortung und Vorbildrolle gerecht zu werden, für die Auswahl der Projekte und Aktionen allerdings bislang

keine Struktur und auch keine Dokumentation gehabt haben. Also haben wir uns hingesetzt und überlegt: Was ist uns wichtig? Wo wollen wir helfen? Wie kommen wir zu Entscheidungen in diesem Bereich? Die Treuhandstiftung soll dabei gar nicht unbedingt im Vordergrund stehen, sondern uns dabei helfen, unsere Aktivitäten unter einem Dach zu bündeln. Besonders stolz sind wir als Spieler darauf, dass der Grundstock dieser Stiftung innerhalb des Betreuerstabs gesammelt und zur Verfügung gestellt wurde. Auch das ist etwas, was uns als gesamtes Team auszeichnet.

---

**INTERVIEW** André Fulczyk, Gereon Tönnihsen  
**FOTO** Getty Images/Lukas Schulze

# DIE ANDEREN LÄNDERSPIELE

1\_Lukas Podolski – konzentriert in Angriff und Verteidigung.

2\_Im Einsatz gegen Spanien: MoAuba, Bernd Leno, Vanessa Fudalla und Nico Schlotterbeck.

3\_Luca Waldschmidt war gegen Norwegen mit dabei, verlor sein Spiel knapp mit 2:3.

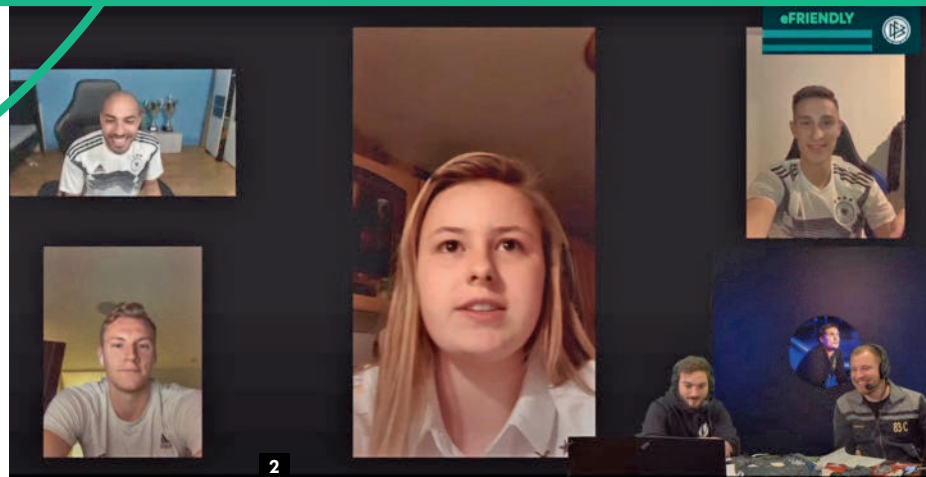
4\_Rapper „MoTrip“ nahm am Charity-Turnier teil.



3



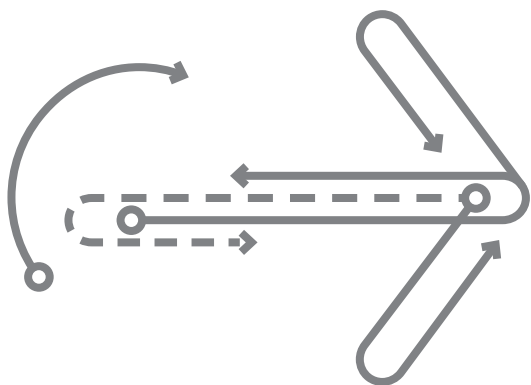
4



2



**Charity-Turnier, Europameisterschaft oder eFriendlies – die Auswahl an Wettbewerben auf der Konsole ist riesig. In den vergangenen Monaten waren sie die einzigen Möglichkeiten, Live-Länderspiele zu verfolgen. Beim DFB gibt es alle Infos gebündelt an einem Ort: Die Plattform [dfb-efootball.de](https://dfb-efootball.de) ist die Heimspielstätte für alle Gamer Deutschlands. Weitere Projekte sind schon in Planung.**



Er macht es sich gemütlich im schwarzen Ledersessel mit dem eingestickten hellgrauen „P“. Sein knallgelbes Trikot des FC Arsenal nutzt der Junge als Handtuch. Er trocknet den Controller ab, dann lehnt er sich erwartungsvoll, mit einem leichten Grinsen auf den Wangen, zurück in den Gamerstuhl. „Sag mal, hast du schwitzige Hände, Poldi?“, fragt Kommentator Flo Hauser. Während sich Lukas Podolski im Hintergrund stehend die Hände aneinanderreibt und schmunzelnd „nöö nöö, alles gut“ antwortet, wird aus dem Grinsen auf Louis Podolskis Gesicht ein Lachen. Sekunden später geht es auch schon los: Der Vater hat die Kontrolle über den virtuellen Nationalspieler an den Sohn weitergegeben. Der kämpft im fünften Spiel des Tages gemeinsam mit sechs prominenten Teamkollegen um den dritten Platz. Ob Nationalspieler wie Bernd Leno und Nico Schlotterbeck, Stars aus Musik, Entertainment oder der Influencer-Szene: Sie alle waren, genauso wie die zwei Podolskis, beim live auf Twitch übertragenen FIFA-Turnier dabei. Am Ende stand eine fünfstellende Spendensumme für die Initiative „Kinderträume“ der Egidius-Braun-Stiftung.

Doch die Matches im Rahmen des Charity-Events sind längst nicht die einzigen, im Gegenteil: Es gibt viele neue Wettbewerbe auf der Konsole. eFootball boomt – natürlich aufgrund der Corona-Pandemie und der Ausgangsbeschränkungen. Aber auch, weil sich der DFB dem Thema verschrieben hat. Seit dem 26. März gibt es eine Heimspielstätte, an der sich alle Interessierten treffen. Egal ob Hobby-Gamer, Fan oder professioneller eSportler: Unter [dfb-efootball.de](https://dfb-efootball.de) ist für alle etwas dabei. Neue Mitspieler oder Gegner lassen sich dort genauso wie regionale Turniere der Landesverbände finden. Und eben weil in letzter Zeit dermaßen viele neue Formate entstanden sind, beginnt hier die Reise durch die Welt des eFootball.

### **UEFA EURO 2020**

Zehn Spiele, zehn Siege – die deutsche eNationalmannschaft dominierte die Qualifikation für die erste virtuelle Europameisterschaft im Spiel Pro Evolution Soccer (PES). In der Quali-Gruppe gewann das deutsche Team neben Bulgarien und Ungarn zum Beispiel auch gegen die hoch einzuschätzenden Türken. Die Endrunde mit 16 Teilnehmern fand am 23. und 24. Mai statt. Geplant war zunächst ein Final-Event in London, aufgrund der Corona-Pandemie zockten die eProfis aber doch von zu Hause aus. So gut die Quali war, so schwierig verlief jedoch das Turnier. Pejman „Payamjooon“ Zeinali und Mike „El\_Matador“ Linden legten furios los, dem DFB-Team gelang gegen Bosnien-Herzogo-

wina ein 5:1-Sieg. Gegen Spanien jedoch verlor Mehrab „MeroMen“ Esmailian mit 1:3, „El\_Matador“ schaffte nur ein 1:1 – am Ende stand eine 2:4-Niederlage. Im letzten Gruppenspiel gegen Rumänien musste ein Sieg her. Wieder startete „MeroMen“, nach einem Freistoß-Gegentor endete das erste von jeweils zwei Eins-gegen-Eins-Duellen mit einem 1:2. Das Weiterkommen, es hing von „El\_Matador“ ab. Tatsächlich drehte er einen Rückstand in eine 2:1-Führung, die gleichbedeutend mit der Verlängerung war. Doch es war der Rumäne, dem das Golden Goal gelang. Damit besiegelte er das Aus für das DFB-Team. „Was soll ich sagen? Es lief nicht ganz so gut wie erwartet“, sagte „El\_Matador“. „Es war eine schwache Teamleistung.“ Turniersieger wurde Italien.

### XBOX #WEPLAYAATHOME CUP

Kein Scherz: Am 1. April trafen sich 56 XBOX-Gamer online, „zum freundschaftlichen Kräftemessen vom heimischen Sofa aus“, wie es auf der Plattform dfb-efootball.de heißt. Sieben Stunden FIFA zocken. In sechs Runden standen K.-o.-Duelle im 85er-Modus auf dem Programm. 85er-Modus heißt, dass alle die gleiche Mannschaftsstärke haben. Im Finale trafen Christoph „HSV CHRISSE“ und Max „Max1889X“ aufeinander. Und der Erstgenannte setzte seinen dominanten Auftritt – in Viertel- und Halbfinale gewann er mit jeweils mindestens fünf Toren Unterschied – im Endspiel fort. „HSV CHRISSE“ siegte souverän mit 2:0 und durfte sich zur Belohnung über ein Coaching mit XBOX-Experte Michael „MegaBit“ Bittner freuen.

### eFRIENDLIES

Als die Corona-Pandemie Ende März ein Aufeinandertreffen der deutschen Nationalmannschaft mit der spanischen Auswahl in Madrid unmöglich machte, wurde die schon vorher geborene Idee der eFriendlies weitergedacht. Das Besondere an der neuen Konstellation: Seit dem virtuellen Länderspiel gegen die Iberer sind neben einem eNationalspieler auch je ein Mitglied der U 19-Nationalmannschaft der Frauen sowie der U 21- und A-Nationalmannschaft der Männer Teil der Begegnungen. Getreu dem Motto #WePlayAtHome aus dem eigenen Wohnzimmer. Nach 1vs1-Duellen hatten Mohammed „MoAuba“ Harkous, Vanessa Fudalla, Nico Schlotterbeck und Bernd Leno gegen ihre spanischen Kontrahenten um Real Madrids Marco Asensio allerdings knapp das Nachsehen (4:7). Deutlicher war das Ergebnis am zweiten Spieltag. Gegen Norwegen unterlagen alle vier DFB-Akteure. Am engsten ging es am 8. April noch im letzten Match des Tages zu: Luca Waldschmidt ver-

gab gegen Sander Berge einen Elfmeter und verlor mit 2:3. Besser wollten es Timo Werner, Schlotterbeck, Umut „HSV\_Umut“ Gültekin und Pauline Nelles im Duell mit dem Weltmeister machen. Gegen Frankreich streikten allerdings die EA-Server. Gewissermaßen als Ersatz dafür sind derzeit weitere virtuelle Freundschaftsspiele bereits in Planung.

### HEIMSPIEL SERIES QUALIFIER

Gesucht: Vier Spieler für das große DFB Heimspiel Charity-Turnier. Gefunden: „DaniFink“, „Chrissi291“, „KKORAY“ und „Leroy\_1892“. Aus mehr als 500 Teilnehmern kristallisierten sie sich nach vier Turnieren im April als die besten FIFA-Spieler heraus. Zumindest, was den 85er-Modus auf der PlayStation angeht.

### HEIMSPIEL BOOTCAMPS

Wozu gehen Sportler ins Bootcamp? Um sich fit zu machen! Und warum zocken vier fußballaffine Frauen unter Anleitung eines Coaches FIFA? Auch sie wollen fit werden! Fit für das DFB Heimspiel Charity-Turnier. Also trafen sich Moderatorin Lisa Ramuschkat, Streamerin Marie-Luise Recla, Lena Güldenpfennig, die bei RB Leipzig Fußball spielt, und Fabienne Morlok mit eNationalspieler Erhan „Dr. Erhano“ Kayman zum Online-Bootcamp. Am Ostermontag zeigte der deutsche Klubmeister den vieren, worauf es beim Zocken ankommt: Konzentration, sichere Pässe und Gegnerbeobachtung. In zwei weiteren Bootcamps trimmte der Coach der eNationalmannschaft, Benedikt „SaLzOr“ Saltzer, bekannte Gesichter aus Entertainment und Musik und stimmte sie auf den 23. April ein.

### DFB HEIMSPIEL-CHARITYTURNIER

Showtime! In dieser Besetzung kamen Stars wie Lukas Podolski und MoTrip, „SaLzOr“ und Moderator Jan Stecker oder auch GNTM-Teilnehmerin Sarah Posch und „MegaBit“ noch nicht zusammen. Das Charity-Turnier als Höhepunkt der Heimspiel-Series macht's möglich! Gemeinsam mit den U 21-Nationalspielern Tim Handwerker und Nico Schlotterbeck zockten unter anderen Podolski und DFB-Keeper Bernd Leno in vier Teams für den guten Zweck. Unterweplayathome.betterplace.org gingen die Spenden ein. Die Gesamtsumme von mehr als 50.000 Euro kam wenige Tage später vollumfänglich der Initiative „Kinderträume“ der DFB-Stiftung Egidius Braun zugute. Am Controller führte Kapitän „MegaBit“ sein bunt mit Fußballerinnen und Fußballern, Rappern und Moderatoren zusammengewürfeltes Team zum Turniersieg: Handwerker, Lena Güldenpfennig, Pillath, Sven Gold, Erné und Qualifier-

Gewinner „DaniFink“ freuten sich über den Titel bei der Turnier-Premiere.

### STAYANDPLAY FRIENDLIES

Ein weltweites FIFA-Turnier, quasi das Äquivalent zur Fußball-Weltmeisterschaft – das ist der FIFA eNations Cup, der erstmals 2019 ausgetragen wurde. Auch in diesem Jahr sollte der internationale Vergleichswettbewerb stattfinden. Dann kam Corona. Und so wurde aus dem Turnier eine Serie von Freundschaftsspielen mit Turniercharakter: die FIFA eNations StayAndPlay Friendlies. Neben verschiedenen eProfis konstant mit dabei: Nico Schlotterbeck. Er war gegen Tschechien, Österreich, Russland und Malta immer am Controller. Und zwar meistens mit Erfolg. Gegen Österreichs Nationalspieler Michael Gregoritsch triumphierte der Abwehrspieler des SC Freiburg etwa mit 8:1. Ohnehin war das Match gegen das Nachbarland eine eindeutige Angelegenheit (13:3). Zuvor hatte sich die deutsche Auswahl unentschieden von den Tschechen getrennt. In der K.o.-Phase wartete zunächst Russland. Und Schlotterbeck besorgte mit einem „Golden Goal“ den Einzug in die Vorrundenspiele. Gegen Malta kam der ins Team rotierte eNationalspieler Profi Dylan „DullenMIKE“ Neuhäuser nicht über ein 0:0 hinaus – und Schlotterbecks unglückliche 1:3-Niederlage bedeutete das Aus im Halbfinale. Die Malteser unterlagen im Endspiel schließlich Saudi-Arabien um den eFootball-Weltmeister von 2018, Mosaad „Msdossary“ Aldossary, mit 1:2.

### TURNIERE DER LANDESVERBÄNDE

Aus der großen, weiten FIFA-Welt in die direkte Umgebung: FIFA-Turniere mit lokalem Bezug? Seit dem 20. April ist auch das über die Plattform dfb-efootball.de möglich. Die 21 Landesverbände des DFB können dazu bis zu 128 Spieler pro Event einladen. Das Saarland zum Beispiel hat bereits einen Gewinner: Beim offiziellen 3. IKK Südwest eFootball-Cup sicherte sich Malo „CURRY-KINGMALO“ den Titel. Ein ebenso großes wie bekanntes Event aus dem Fußball wartet im Herbst dieses Jahres auf alle passionierten FIFA-Gamer: der DFB-ePokal. In Vorturnieren der Landesverbände können sich Amateurvereine untereinander duellieren, um dann in der Hauptrunde auf eProfis zu treffen. „Klein gegen Groß“, Amateure gegen Profis – nach ereignisreichen Frühlingsmonaten steht im eFootball ein heißer Herbst bevor. Die Reise in eine neue, virtuelle Welt hat gerade erst begonnen.

TEXT Jan Fedra

FOTOS (1–3) Screenshots, (4) Thomas Böcker

**bwin**  
Sportwetten

Gewinne bis  
**1 Mio €**

Fußball ist zurück und unser Spiel beginnt.  
Mit nur einer Wette bist du dabei.

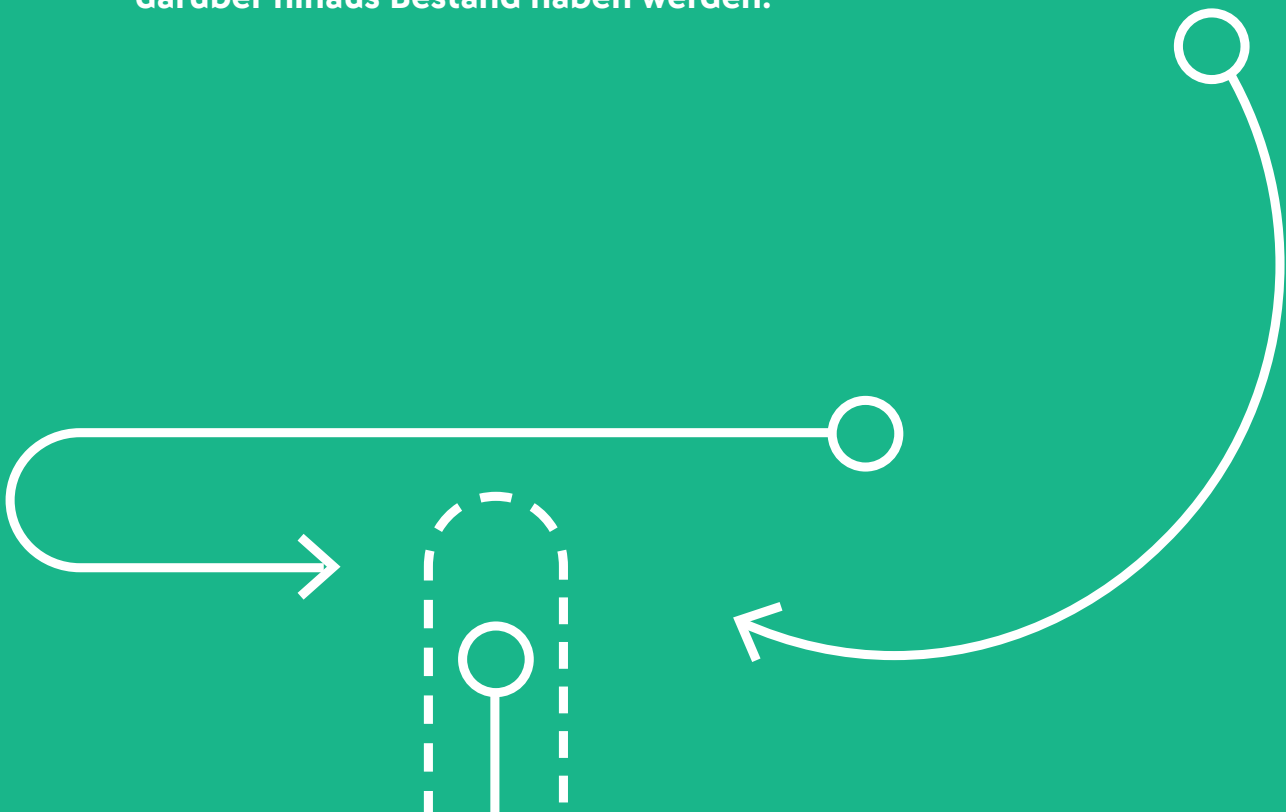
**Jetzt wetten**



18+ Glücksspiel birgt Suchtrisiken. Hilfe unter [gluecksspielhilfe.de](http://gluecksspielhilfe.de)

# DIGITALE OFFENSIVE

Während der Ball ruhte, waren seine Akteure trotzdem nicht tatenlos. Die DFB-Akademie schob digitale Projekte an und setzte andere fort, die in Zeiten von Corona für Profis wie Amateure besonders wichtig waren. Und auch darüber hinaus Bestand haben werden.



## FUSSBALL-LEHRER-LEHRGANG

**TEAM: DFB-AKADEMIE**

**HILFT: TRAINER\*INNEN IM PROFESSIONELLEN BEREICH**

**STATUS: WIRD AUCH NACH CORONA GENUTZT**

Die angehenden Fußball-Lehrer\*innen lernen derzeit verstärkt am „digitalen Campus“. Die DFB-Akademie hatte eine solche Online-Plattform im Mai vergangenen Jahres eingeführt, aufgrund des Coronavirus wird diese nun besonders intensiv genutzt. Der aktuelle Kurs, der eigentlich kurz vor der Abschlussprüfung stand, ist dort auf drei Kanälen aktiv: Im „Spielanalyse-Kanal“ teilt alle zwei Tage ein/e Trainer\*in ausgewählte Spielsequenzen der eigenen Mannschaft, die von der Gruppe auf Basis gewisser Spielprinzipien diskutiert werden. Im „Inspirationskanal“ teilt täglich ein/e Trainer\*in ein Thema, das sie/ihn besonders beschäftigt. Im „Prüfungskanal“ werden die Teilnehmer\*innen mittels Webinaren auf die Abschlusstests vorbereitet. Zudem finden Einzel- und Gruppengespräche via Videokonferenz statt. Der neue Fußball-Lehrer-Lehrgang, der Anfang Juni begonnen hat, ist ebenfalls digital vernetzt: Daniel Niedzkowski, Leiter des Fußball-Lehrer-Lehrgangs, hat online Einzelgespräche mit allen Teilnehmer\*innen geführt, um sie über Ablauf, Start und Module des Kurses vorzubereiten. Durch die Online-Seminare im „digitalen Campus“ kann – zusätzlich zu den Präsenzphasen – anwendungsorientiertes Wissen vermittelt, ein interaktiver Austausch erzeugt und durch Videokonferenzen eine individuelle Betreuung gewährleistet werden.

## TRAINER-AUS- UND WEITERBILDUNG

**TEAM: DFB-AKADEMIE**

**HILFT: TRAINER\*INNEN UND ÜBUNGSLEITER\*INNEN IN GANZ DEUTSCHLAND**

**STATUS: WIRD TEILWEISE AUCH NACH CORONA GENUTZT**

Was tun, wenn plötzlich sämtliche Weiterbildungsveranstaltungen in ganz Deutschland abgesagt werden müssen? Die DFB-Akademie hat ihr Angebot für Trainer\*innen und Übungsleiter\*innen – von Spitze bis Basis – teilweise digitalisiert. Die ersten Kurse sind erfolgreich angelaufen. Rund um die DFB-Elite-Jugend-Lizenz bietet der DFB nun eine Online-Fortbildung an. Somit werden 20 Lerneinheiten komplett digital abgebildet, verteilt auf zwei Wochen. Zum Programm gehören auch drei Videokonferenzen und begleitende Online-Aufgaben fürs Homeoffice. Vier DFB-Ausbilder sorgen für eine individuelle und enge Betreuung – quasi von Wohnzimmer zu Wohnzimmer. Der inhaltliche Fokus liegt auf der „Organisation und Steuerung kleiner Spielformen“. Auch rund um die A-Lizenzausbildung wurden abgesagte Veranstaltungen durch das neue Format „gerettet“. Eine zwölfwöchige Online-Phase vermittelt vor allem die theoretischen Inhalte, drei DFB-Ausbilder begleiten diese Webinare. Zudem finden regelmäßig Online-Meetings statt – zugeschaltet werden U-Nationaltrainer\*innen, Leiter\*innen von Nachwuchsleistungszentren und DFB-Stützpunkt-Koordinator\*innen, um Wissen zu teilen. Dadurch wird viel Stoff gepackt. Sobald die Teilnehmer\*innen wieder physisch zusammenkommen dürfen, kann der Kurs in einer verkürzten Präsenzzeit mit zwei Kompakt- und Prüfungsphasen abgeschlossen werden.

## ONLINE-CAMPUS FÜR FUSSBALLMEDIZIN

**TEAM: TEAMMANAGEMENT**

**HILFT: MANNSCHAFTSÄRZT\*INNEN UND MEDIZINER\*INNEN DER LIZENZVEREINE**

**STATUS: VOR ALLEM ERSATZ FÜR ABGESAGTE FORTBILDUNG FUSSBALLMEDIZIN**

Etwa 100 Mediziner\*innen sind rund um die Bundesliga, die 2. Bundesliga sowie die A- und U-Nationalmannschaften der Frauen und Männer aktiv. Der Verband hatte eigentlich ein Netzwerktreffen, inklusive Fortbildungsmöglichkeit, geplant – das Coronavirus durchkreuzte die Pläne. Daraufhin wurde in Zusammenarbeit zwischen DFB-Akademie und Teammanagement ein Online-Campus für Fußballmedizin aufgebaut, dieser wird seit April genutzt. Dort können sich die Expert\*innen unter fachlicher Leitung von Prof. Dr. med. Tim Meyer austauschen. Das Forum dient auch als Informationsquelle und Diskussionsforum für mannschaftsärztliche Themen sowie den Umgang mit COVID-19. Die Empfehlungen der medizinischen Kommission der DFL werden ebenfalls darin präsentiert.

## IMPULSE FÜR DFB-MITARBEITERSCHAFT

**TEAM: PERSONALABTEILUNG**

**HILFT: DFB-MITARBEITER\*INNEN**

**STATUS: BERUHT WEITERHIN AUF FREIWILLIGER BASIS**

Seit März arbeiten zahlreiche Mitarbeiter\*innen des DFB im Homeoffice. Wer sich auch zu Hause weiterbilden möchte, kann dafür digitale Angebote von Kooperationspartnern der DFB-Akademie und der Personalabteilung nutzen. Natürlich auf freiwilliger Basis. Bei „Blinkist“ werden Sach- und Fachbücher in Essays zusammengefasst. Dadurch lassen sich komplexe Sachverhalte, neue Themen oder wissenschaftliche Theorien innerhalb von etwa 15 bis 30 Minuten konsumieren. Bei „7Mind“ wird zudem ein Einstieg in die Themen Meditation, Achtsamkeitstraining und Stressmanagement gegeben. Gemeinsam mit REWE und Nationalmannschaftskoch Anton Schmaus werden zudem mehrmals pro Woche spezielle Gerichte zur Stärkung des Immunsystems vorgeschlagen.

## HACKATHON UND DATENANALYSE

**TEAM: DFB-AKADEMIE**

**HILFT: TRAINER\*INNEN, SPIELANALYST\*INNEN UND DATENWISSENSCHAFTLER\*INNEN**

**STATUS: LÄUFT NOCH BIS SEPTEMBER 2020**

In einem gemeinsamen Projekt von Eintracht Frankfurt, DFL Sportec Solutions und DFB-Akademie kommen Trainer\*innen, Spielanalyst\*innen und Datenwissenschaftler\*innen zusammen. Sie analysieren Ereignis- und Positionsdaten von Fußballspielen und -spieler\*innen mithilfe maschineller Programme. Es geht darum, aus Big Data nun Smart Data zu machen. Die faktisch untermauerten Erkenntnisse können den Trainer\*innen in ihrer Arbeit mit den Teams helfen. Beispiele: Welche Pässe sind besonders wertvoll? Welche Laufwege reißen tatsächlich Löcher in die gegnerische Abwehr? Wie und wo lassen sich unterschiedliche Stürmertypen mit ihren Stärken am besten einsetzen? Zudem findet etwa einmal im Monat eine digitale „Key Note“ eines internationalen Experten statt, um sich zu den Themen weiterzubilden und auszutauschen. So waren bereits Vertreter von Benfica Lissabon und Manchester City zugeschaltet.

## VIDEO-SPRECHSTUNDE FÜR AMATEURTRAINER\*INNEN

**TEAM: U-NATIONALMANNSCHAFTEN**

**HILFT: ÜBUNGSLEITER\*INNEN UND TRAINER\*INNEN AN DER BASIS**

**STATUS: ZUNÄCHST EINMAL PRO WOCHE, AB JUNI EINMAL PRO MONAT**

Das Coronavirus hat auch vor dem DFB-Nachwuchs keinen Halt gemacht und den nationalen wie auch internationalen Spielplan gehörig ausgebremst. Doch die Coaches der U-Nationalmannschaften bleiben aktiv – und denken an ihre Trainerkolleg\*innen im Amateurbereich. In einer gemeinsamen Aktion von kicker, DFB und FUSSBALL.DE geben unter anderem Meikel Schönweitz (Cheftrainer U-Nationalmannschaften), Stefan Kuntz (U 21), Manuel Baum (U 20) und Guido Streichsbier (U 19) in Video-Sprechstunden ihr Wissen an Amateurtrainer\*innen weiter. Wie kann ich einen Trainingsplan für die Corona-Zeit aufstellen? Wie bleibe ich mit den Spieler\*innen in Kontakt und halte den Teamgeist aufrecht? Was wollte man von den DFB-Trainern schon immer mal wissen? Die Basis fragt, die DFB-Trainer geben Antworten. Ganz praktisch und im Dialog, und seit Mai sind auch die Trainerinnen der weiblichen U-Teams dabei. Denn nur gemeinsam geht's.



## LEADERSHIP-TALK DER DFB-AKADEMIE

**TEAM: DFB-AKADEMIE**

**HILFT: ALLEN, DIE AN LEADERSHIP UND SPANNENDEN PERSÖNLICHKEITEN INTERESSE HABEN**

**STATUS: BISLANG ZWEI FOLGEN PRO WOCHE, AB JUNI EINE FOLGE PRO WOCHE**

Menschen mit Führungsqualitäten sind aktuell gefragter denn je. Daher möchte die DFB-Akademie auch in diesen besonderen Zeiten Impulse liefern, Brücken bauen und sich im Leadership-Talk mit Menschen unterhalten, die für etwas stehen. Oliver Bierhoff und Manuel Neuer, Jürgen Klopp und Jan Fredeno, Hape Kerkeling und Margot Käßmann – mehr als 15 Führungspersönlichkeiten aus Sport, Wirtschaft und Kultur waren digital bereits zu Gast. Thematisch drehen sich die Gespräche um „Führung im Alltag“, um die großen und kleinen Momente, an denen man wächst und um die Corona-Krise mit ihren Auswirkungen auf unser Leben.

## PERFORMANCE CENTER DER NATIONALMANNSCHAFTEN

**TEAM: MÄNNER- UND FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT**

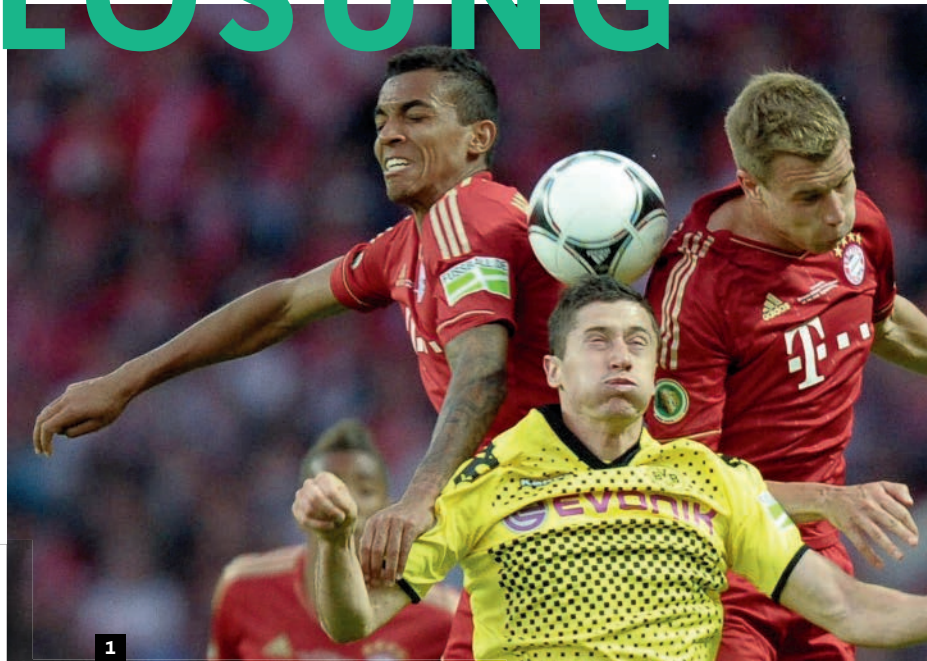
**HILFT: SPIELER\*INNEN, FUNKTIONSTEAMS**

**STATUS: IST FESTER BESTANDTEIL UND BLEIBT DAS AUCH**

Länderspiele dürfen derzeit zwar nicht stattfinden, dennoch hält der DFB engen Kontakt mit seinen Nationalspieler\*innen. Das „Performance Center“ der Teams, das Sportliche Leitung, Teammanagement und DFB-Akademie gemeinsam entwickelt haben, wird derzeit digital bespielt. Über eine teaminterne Kommunikations-App erhält der jeweilige Kaderkreis verschiedene Angebote und Impulse in dieser außergewöhnlichen Zeit. Dazu zählt unter anderem Wissenswertes rund um leistungsrelevante Themen wie Schlaf und Ernährung. Auch eine sportpsychologische Betreuung wird angeboten. In einer teaminternen Challenge zwischen Spieler\*innen sowie Funktionsteams wird der gemeinsame Austausch digital fortgesetzt – quasi Teambuilding in Corona-Zeiten. Auch hat das Trainerteam regelmäßigen Kontakt mit Aktiven und Staff-Mitgliedern. Darüber hinaus gibt es digitale Workshops mit den Expert\*innen der DFB-Akademie für A-, Frauen- und U-Teams. Auf der Agenda standen unter anderem ein neurozentriertes Training und ein Medientraining für U-Nationalspieler\*innen.

# KEIN FUSSBALL IST AUCH KEINE LÖSUNG

Große Momente, Live-Interviews mit Nationalspielern, tolle Aktionen und jede Menge Service: Die Online-Angebote des DFB sorgen auch in Zeiten von Corona dafür, dass Fans und Aktive nicht auf Fußball verzichten müssen. Und immer optimal informiert sind.



1\_Spektakuläres Pokalfinale 2012: Die Bayern Luiz Gustavo (von links) und Holger Badstuber im Kopfballduell mit Dortmunds Robert Lewandowski, der beim 5:2 des BVB dreimal traf. Das Spiel lief in voller Länge auf DFB-TV.

2\_„Zurück auf den Platz“ lautet der Titel der Broschüre, die der DFB auf seiner Verbandshomepage anbietet.

3\_DFB@HOME live bei Instagram mit Moderatorin Ann-Sophie Kimmel und Nationalspieler Thilo Kehrer.

4\_Nicklas Dietrich gibt bei DFB-TV Fitnesstipps fürs Home-Office.

5\_Zu Hause kreativ werden bei der #FUBAZchallenge.



Zu den vielen Erkenntnissen der außergewöhnlichen Corona-Monate gehört diese: Kein Fußball ist auch keine Lösung. Auf den Plattformen des Deutschen Fußball-Bundes war daher trotz Zwangspause von fußballfreier Zeit keine Rede. Jeden Tag wird auf DFB.de und FUSSBALL.DE der Servicetext über die konkreten Auswirkungen der Corona-Krise auf den Fußball aktualisiert, also: Was gilt für den Spielbetrieb im Amateurbereich und in den oberen Ligen? Darf wieder trainiert werden, und wenn ja, wie? Wie sieht's mit meinen Trainerlizenzen aus, wie mit meinen Tickets? Und vieles mehr – das Komplett-Paket mit den wichtigsten Infos, ergänzt durch ein FAQ speziell für Amateurvereine, eine Übersicht der Angebote der Landesverbände und ein Merkblatt zum Thema Kurzarbeit in Vereinen und Verbänden. Darüber hinaus gab der DFB einen Überblick über die aktuellen staatlichen Hilfsprogramme.

Service war und ist immer noch ein großes Thema für den DFB in dieser Zeit. Und Service ist ungemein vielfältig. Die DFB-Spitze ordnet regelmäßig die neuesten Entwicklungen ein und macht die Standpunkte des Verbandes deutlich. Bei „Fit mit Nick“ zeigt Nicklas Dietrich, Athletiktrainer der Nationalmannschaft, die besten Übungen, um auch im Home-Office in Form zu bleiben. Auch Training & Service hat sein Angebot auf die ungewohnte Situation eingestellt, dort werden zum Beispiel Heimtrainingspläne und Einheiten wie „Geschickt durch die kleine Wohnung laufen“ angeboten. Auch die Broschüre „Zurück auf den Platz. Leitfaden für Vereine“, die alles rund um die Wiederaufnahme des Trainingsbetriebs enthält, gibt es hier. In einer virtuellen Runde von kicker, DFB.de und FUSSBALL.DE saßen Amateurtrainerinnen und -trainer den DFB-Trainerinnen und -Trainern gegenüber, unter ihnen Martina Voss-Tecklenburg und Stefan Kuntz. Die DFB-Akademie bot Trainer-Fortbildungen an.

### HELDEN DES ALLTAGS

In den zurückliegenden Wochen und Monaten haben Fußballer\*innen von der Kreisliga bis zur Nationalmannschaft den Teamgedanken ins Land getragen. DFB.de und FUSSBALL.DE erzählen ihre Geschichten, vom Engagement der Fans, von Initiativen der Vereine, von kleinen und großen Helden des (Corona-)Alltags. Zu ihnen gehören auch die Nationalspieler, die als Team 2,5 Millionen Euro spendeten und auch darüber hinaus einiges bewegen. Alles nachzulesen auf den DFB-Plattformen, auf denen aber natürlich auch der Blick in den sportlichen Bereich und den Umgang der Spieler\*innen mit Corona nicht zu kurz kommt. So erzählten beispielsweise Leonie Maier und Leroy Sané von ihrem Leben in England. Auch die vielfältigen Aktivitäten im Bereich eFootball wurden ausführlich dargestellt.

Noch im März sprachen Präsident Fritz Keller, Bundestrainer Joachim Löw und Direktor Oliver Bierhoff in einer digitalen Pressekonferenz über die Rolle des Fußballs in der Corona-Zeit. Löw sagte: „Fußball ist zwar wichtig, aber es gibt Dinge, die über ihm stehen.“ Das kam auch in den Social-Media-Aktivitäten des DFB zum Ausdruck. Motto: Reichweite verpflichtet. So erreichte allein die #stayathome-Kampagne auf den DFB-Kanälen fast 1,4 Millionen User. Die Solidaritätsbekundung mit Spa-

nien und Italien, die eigentlich Ende März Gegner des DFB-Teams gewesen wären, kam sogar auf mehr als 1,6 Millionen. Sehr erfolgreich war auch die Kampagne „1.000 Laptops“ der Nationalmannschaft, die über Social Media die größtmögliche Aufmerksamkeit bekam. Bei DFB@HOME erfuhren die User Neues von den Nationalspielern. Emre Can sprach über seinen gemeinsamen Einstand in Turin mit Cristiano Ronaldo („Singen geht bei mir überhaupt nicht“), Marcel Halstenberg über seine kleine Tochter („Mit neun Monaten war ich nicht so schnell“), Thilo Kehrer über sein Hilfsprojekt in Burundi („Das ist mir eine Herzensangelegenheit“), Kevin Trapp über Vorbilder außerhalb des Platzes („Roger Federer und Dirk Nowitzki“). Prominent besetzt ist auch der Leadership-Talk der DFB-Akademie, an dem unter anderem Manuel Neuer, Per Mertesacker, Teresa Enke, Jürgen Klopp, Jan Frodeno und Hape Kerkeling teilnahmen.

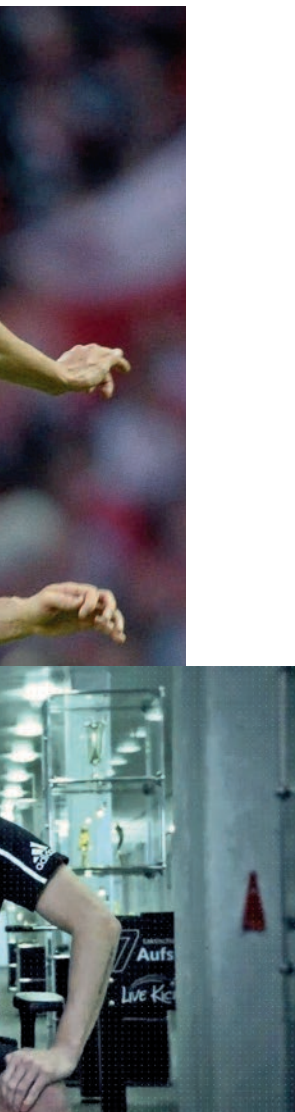
### LEGENDÄRES TOR

Große Gefühle gab es im Angebot von DFB-TV. Denn dort gab es großen Fußball aus dem DFB-Pokal in voller Länge: das Finale 2012 etwa, in dem Borussia Dortmund 5:2 gegen Bayern München gewann, oder das Endspiel von 1973 mit Günter Netzers legendärer Selbsteinwechslung samt Siegtor für seine Gladbacher gegen den 1. FC Köln. Unter dem Hashtag #footballmemories gab es außerdem ausführliche Rückblicke auf die deutschen Turniere der jüngeren Vergangenheit. Götzes Tor von Rio fällt damit so oft, wie es der Zuschauer möchte – auf tv.dfb.de ebenso wie auf dem YouTube-Kanal des DFB. Mit Lukas Podolski startete die Serie „Legenden der Nationalmannschaft“. Weitere Highlights: die Doku über die U 17 der TSG 1899 Hoffenheim und die spektakulärsten Szenen der laufenden DFB-Pokal-Saison. Diesmal virtuell verliefen die „Fan-tastic Moments“ des Fan Club Nationalmannschaft, so kam es zum Treffen der Fans mit Matthias Ginter und Giulia Gwinn, die die Wahl zum Nationalspieler bzw. zur Nationalspielerin des Jahres gewonnen hatten.

Mitmachen ist angesagt beim DFB-Fußball-Abzeichen, dies findet nun jedoch erst einmal nicht wie sonst üblich auf dem Pausenhof statt. Da die fünf ursprünglich für das DFB-Fußball-Abzeichen angedachten Übungen jedoch aus Platzmangel und aus Schutz der Inneneinrichtung auch in den eigenen vier Wänden nicht durchgeführt werden können, ist die Kreativität der Nachwuchskicker gefragt! Die #FUBAZchallenge „DFB-Fußball-Abzeichen is coming home“ ruft Kinder, Jugendliche und ihre Familien dazu auf, die „normalen“ Übungen des DFB-Fußball-Abzeichens daheim auf ihre eigene Art und Weise durchzuführen – ob im Wohnzimmer oder im Garten. Wer mitmachen möchte, muss sich kreative Wege ausdenken, um Dribbelkünste, Kopfball- und Flankenpräzision oder Pass- und Schussgenauigkeit unter Beweis zu stellen. DFB-Trainer Stefan Kuntz gibt in seinen Videos Anregungen, wie eine Übung aussehen könnte. Wer sein Können in einem Video präsentiert hat, kann drei Freundinnen oder Freunde nominieren und sie so herausfordern, eine eigene Übung zu machen.

TEXT Gereon Tönnihsen

FOTOS imago/DeFodi (1), Screenshots (2–5)





PLAY CO  
PLAY CO  
**PLAY CO**  
PLAY CO  
PLAY CO  
PLAY CO

ENTDECKE GMR  
[ADIDAS.DE/GMR](https://www.adidas.de/GMR)

CONNECTED

CONNECTED

CONNECTED

CONNECTED

DOMINIER MIT REALEN SKILLS DAS VIRTUELLE GAME

CONNECTED

CONNECTED

CONNECTED

CONNECTED

CONNECTED



GMR · PLAY CONNECTED

## Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben eine Verlegung der Europameisterschaft ins Jahr 2021 notwendig gemacht. Der deutsche Standort München hat gemeinsam mit der Allianz Arena bereits seine Bereitschaft erklärt, auch im kommenden Jahr Spiele der ersten pan-europäischen EURO auszutragen. Die Vorfreude darauf ist bei allen Beteiligten schon jetzt spürbar.

**D**ie Namensfindung ist vor dem freudigen Ereignis der Geburt eines Kindes die spannendste Frage für die gesamte Familie. Was aber tun, wenn der Nachwuchs schon ein paar Jahre auf der Welt ist und bereits einen Namen hat, der zwischenzeitlich aus der Zeit gefallen ist? Das eine oder andere Mitglied des Exekutiv-Komitees der UEFA mag sich so gefühlt haben, als in der Sitzung am 23. April diskutiert wurde, ob die UEFA EURO 2020 auch beim neuen Termin im Jahr 2021 so heißen kann. Am Ende traf Europas Fußball-Regierung eine pragmatische Entscheidung: Das Kind behält seinen Namen. Die UEFA EURO 2020 findet somit im Jahr 2021 statt, konkret vom 11. Juni bis zum 11. Juli.

Damit gelang es, die ursprüngliche Vision des Turniers zum 60. Jahrestag der Europameisterschaft beizubehalten. Mehr noch: Es wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass die Fußball-Familie gemeinsam zusammensteht, um den ungewöhnlichen Umständen der Krise zu begegnen. Und es wurde die Verpflichtung erfüllt, dass die EURO 2020 nachhaltig zu gestalten sei und zusätzliche Abfallmengen zu vermeiden sind. Zu viele Turniermaterialien, gerade für das Branding der Städte und Stadien, waren zum Zeitpunkt der Verschiebung des Turniers bereits produziert. Eine Änderung des Turniernamens hätte deren Entsorgung und Reproduktion bedeutet.

Ähnlich pragmatisch verlaufen auch die Planungen der deutschen Ausrichter für das Turnier im kommenden Jahr. Schon in den ersten Stellungnahmen nach der Entscheidung klang dieser Ansatz durch. So sagte DFB-Präsident Fritz Keller: „Es gibt keine Alternative zur Verschiebung der Europameisterschaft. Jetzt ist es an der Zeit, nicht nur in Deutschland und in Europa, sondern überall auf der Welt die Gesundheit der Menschen nicht leichtfertig aufs Spiel zu setzen. Gleichzeitig müssen wir schon jetzt daran denken, wie es nach der Pandemie mit dem Fußball weitergeht, der so viele Menschen in seinen Bann zieht.“ Für Philipp Lahm, Geschäftsführer der DFB EURO GmbH, war die Verlegung ein „unter den gegebenen Umständen richtiger und konsequenter Schritt. Wir alle lieben den Fußball. Aber im Angesicht der Pandemie müssen wir neue Schwerpunkte setzen. Die Gesundheit der Menschen ist das höchste Gut. Wir müssen es gemeinsam schützen. Ich appelliere an alle, die Weisungen der Gesundheitsbehörden genau zu befolgen. Wir können die Pandemie nur gemeinsam besiegen. Als Team.“

Das gewünschte Signal des Zusammenhalts ging auch von der bayerischen Landeshauptstadt aus. Am 29. April tagte der Münchner Stadtrat und entschied, dass die bestehenden Vereinbarungen auch für das kommende Jahr gelten sollen. In München sind drei Gruppenspiele der deutschen Nationalmannschaft sowie ein Viertelfinale geplant; Weltmeister Frankreich und Titelverteidiger Portugal stehen bereits als Gegner fest. Oberbürgermeister Dieter Reiter zeigte sich nach dem Votum erfreut: „Die Europameisterschaft bringt viele positive Impulse für unsere Stadt und die Stadtgesellschaft mit sich. Gerade jetzt brauchen wir den Ausblick auf solche Veranstaltungen.“

### MOTIVIERTES TEAM

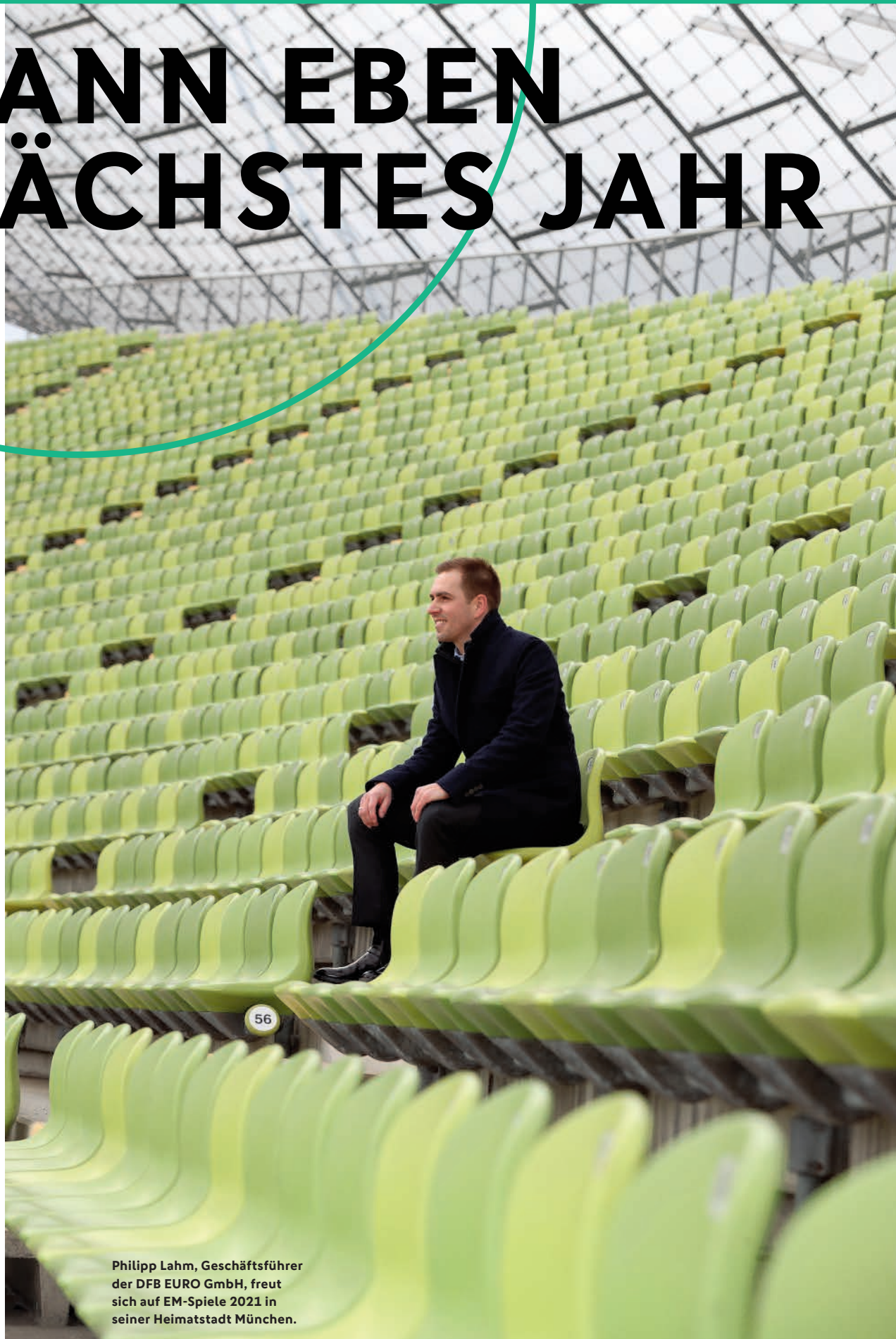
Federführend bei der Frage, welche operativen Auswirkungen die Verlegung mit sich bringt, sind Philipp Lahm und sein Kollege Markus Stenger, ebenfalls Geschäftsführer der DFB EURO GmbH. Sie zeichnen verantwortlich für das Team in den Büros der Münchner Allianz Arena, das bereits in die „heiße Phase“ der Turniervorbereitung eingetreten war. „Wir haben ein tolles und motiviertes Team aufgebaut, das seit dem vergangenen Jahr zielstrebig auf die Vorbereitung der EURO hingearbeitet hat. Und natürlich waren die Mitarbeiter und wir alle sehr enttäuscht, dass wir uns statt mit den letzten organisatorischen Details mit der alternativlosen Verlegung der UEFA EURO 2020 um ein Jahrauseinandersetzen mussten. Zumal Dutzende neue Mitarbeiter\*innen im April und Mai unser Team bereichert und verstärkt hätten. Wir hoffen jedoch, dass wir sie bei angepasstem Set-up im Jahr 2021 bei uns im Team begrüßen können“, sagt Stenger. Ein gutes Zeichen: Viele der Volunteers, die sich auf einen Einsatz in diesem Sommer vorbereitet hatten, haben bereits die Bereitschaft für das kommende Jahr signalisiert.

Finanziell sind die Auswirkungen der Krise im aktuellen Stand zu beherrschen; durch kluges Wirtschaften, realistische Budget-Planungen und konstruktive Gespräche mit den Partnern aus der Stadt und der UEFA wurde ein gutes Fundament gelegt. Der DFB und die DFB EURO GmbH haben die Hausaufgaben erledigt und die notwendigen Garantien und Verlängerungen der Verträge eingeholt. Die finale Entscheidung für 2021 trifft das UEFA-Exekutivkomitee. Und dann hofft der gesamte Kontinent auf ein friedliches und fröhliches Fußball-Fest UEFA EURO 2020 – im Jahr 2021.

TEXT Maximilian Geis

FOTO Getty Images/Alexandra Beier

# DANN EBEN NÄCHSTES JAHR



Philipp Lahm, Geschäftsführer  
der DFB EURO GmbH, freut  
sich auf EM-Spiele 2021 in  
seiner Heimatstadt München.

# „WIR WERDEN BEREIT SEIN“

Joachim Löw, Martina Voss-Tecklenburg und Stefan Kuntz hatten für die nahe Zukunft sehr konkrete Vorstellungen. Doch Corona wirbelte auch den internationalen Spielkalender durcheinander. EURO 2020 – auf 2021 verschoben. Olympia 2020 – auf 2021 verschoben. Frauen-EM 2021 – auf 2022 verschoben. U 21-EM 2021 – auf 2022 verschoben. In einem Fragebogen geben die Coaches ausführlich Auskunft über ihre Zeit ohne Fußball. Und über ihre neuen Pläne für die Zeit danach.



### Was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie von der Verschiebung Ihrer Turniere erfahren haben?

**Löw:** Es war die Entscheidung, die ich erwartet hatte, anders ging es einfach auch nicht. So wichtig der Fußball für viele Menschen auch ist: Was die EURO angeht, musste er einfach für diesen Sommer zurückstehen. Es steht außer Frage, dass wir gerne gespielt hätten, denn unsere junge Mannschaft braucht gerade solche Wettbewerbssituationen, um zu reifen, um widerstandsfähig zu werden, um wichtige Erfahrungen zu sammeln. Auch für die Fans in ganz Europa ist diese Verschiebung bedauerlich, denn Europa- und Weltmeisterschaften sind besondere Highlights, auf die man sich wahnsinnig freut. Aber unter diesen Umständen hätte es einfach keinen Sinn gehabt. Die Gesundheit steht über allem. Ich finde, dass der Fußball insgesamt auch mit dieser Entscheidung gezeigt hat, dass er sich seiner Verantwortung und Rolle in der Gesellschaft bewusst ist.

**Voss-Tecklenburg:** Spontan ging mir durch den Kopf, dass sich damit meine Erwartungshaltung erfüllt hat. Es gab praktisch keine Alternative, das Turnier aufgrund der Corona-Krise und der damit einhergehenden Verschiebung der anderen Turniere selbst zu verschieben. Daher war ich nicht überrascht, sondern habe die Entscheidung, die ich absolut in Ordnung finde, so hingenommen.

**Kuntz:** Die Verschiebung der Turniere war nach den Nachrichten und Prozessen in den Tagen davor keine Überraschung mehr und die absolut richtige Entscheidung. Wir sind froh, dass es keine Absagen, sondern nur Verschiebungen gibt und dass der 1997er-Jahrgang weiterhin an den Olympischen Spielen teilnehmen darf.

### Hat die Verschiebung der Turniere konkrete Auswirkungen auf Ihre Zielsetzungen? Kann das zusätzlich gewonnene Jahr vielleicht sogar von Vorteil sein?

**Löw:** Wir nehmen es, wie es kommt. Klar, Spieler wie Leroy Sané und Niklas Süle haben so genug Zeit, wieder in Top-Verfassung zu kommen. Aber wissen wir, was in einem Jahr ist? Wer dann fit ist und wer nicht, wer in Form ist und wer nicht? Das lässt sich immer schwer prognostizieren. Wir haben einen Umbruch eingeleitet, der sich auch aufgrund von Verletzungen nicht so einfach gestaltet hat. Dennoch haben wir eine gut funktionierende, hoch motivierte Mannschaft entwickelt, die schließlich auch ihre Qualifikationsgruppe gewonnen und sich die Teilnahme an der EURO verdient hat.

**Voss-Tecklenburg:** Wir sind in einem laufenden Prozess und bekommen durch das zusätzliche Jahr mehr Zeit. Daher kann es durchaus ein Vorteil sein. Allerdings gilt dieser Vorteil auch für andere Teams. An unserer Zielsetzung, bei der EM das Maximale aus uns herauszuholen, bestmöglich abzuschneiden und hoffentlich auch um den Titel mitzuspielen, hat sich nichts geändert.

**Kuntz:** Nein, das hat keinen Einfluss. Im Fußball, speziell bei den U-Teams, muss man flexibel sein, vor allem, weil wir die Kaderzusammensetzung nicht immer zu 100 Prozent beeinflussen können. Natürlich können Spieler in einem Jahr einen zusätzlichen Entwicklungsschub machen, das gilt aber auch für die Spieler anderer Länder. Wenn das im Einzelfall so ist, kann es sein, dass Spieler aus dem „geplanten“ Olympiakader 2020 eventuell 2021 schon den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen, was aber ein toller Erfolg für den Einzelnen ist. Für die U 21-EM warten wir noch auf den genauen Modus.

### Auf dem Platz konnten Sie in den vergangenen Wochen nicht arbeiten. Konzeptionell und analytisch schon. Wie sah das aus? Können Sie Einblicke geben?

**Löw:** Grundsätzlich machen wir uns immer Gedanken, an welchen Stellen wir unsere Arbeit weiter optimieren können. Nun beschäftigen wir uns mit Szenarien des Wiedereinstiegs für die Länderspiele, die hoffentlich im Herbst wieder stattfinden können. Aktuell genieße ich die Bundesliga-Spiele, die zwar ohne Zuschauer in den Stadien, aber auf einem wirklich hohen Niveau stattfinden. Die meisten Spiele, die ich bislang gesehen habe, sind von hoher Intensität geprägt. Die Spieler wirken fit und strotzen vor Spielfreude. Das macht Spaß.

**Voss-Tecklenburg:** Wir haben etwa unseren Leitfaden für die Nachwuchsförderung weiter ausgearbeitet, um insbesondere den Spielerinnen in den U-Mannschaften gute Konzepte an die Hand zu geben. Das reicht von konkreten Trainingsplänen über Unterstützung im mentalen Bereich durch unsere Sportpsychologinnen und -psychologen oder unserem Wertekodex bis hin zu Themen wie Nachhaltigkeit und Ernährung. Darüber hinaus gab es zahlreiche Talks mit Nationalspielerinnen oder Staff-Mitgliedern. Als Trainerteam haben wir unsere Idee davon, wie wir Fußball spielen wollen, weiter vorangetrieben, ausgehend von der A-Nationalmannschaft bis zur U 15. Insgesamt sind wir intensiv im Austausch und haben die Zeit sehr sinnvoll genutzt. Ein besonderes Highlight war die Trainertagung mit allen Trainerinnen und Trainern, auch aus dem Männer- und Jugendbereich.

**Kuntz:** Alle U-Trainerinnen und -Trainer sind bereits seit längerer Zeit mit unterschiedlichen Projekten betraut, die Erkenntnisse für alle Teams bringen sollen, über die wir uns in wöchentlichen Videokonferenzen austauschen. Ich arbeite unter anderem am individualisierten Stürmerprogramm, Ähnliches wird für das Mittelfeld und die Abwehr erarbeitet. Weitere Themen sind zum Beispiel das zukünftige Scouting, Potenzialerkennung oder die Ideenwerkstatt, in der über Benchmarks aus dem internationalen Fußball gesprochen wird.

### Wie intensiv war der Kontakt mit der Mannschaft und innerhalb des Trainerteams? Worüber wurde dabei besonders intensiv gesprochen?

**Löw:** Wir stehen regelmäßig mit unseren Spielern in Kontakt, nicht nur über uns Trainer, sondern auch über Oliver Bierhoff und das Teammanagement. Es hat mir sehr imponiert, mit welcher Überzeugung die Mannschaft von sich aus 2,5 Millionen Euro gespendet hat, das war ein starkes Signal. Innerhalb der Sportlichen Leitung sprechen wir mehrmals in der Woche miteinander, das ist auch unabhängig von Corona so. Wir tauschen uns aus über Spieler, über mögliche Trainingsinhalte und ähnliches. Natürlich sprechen wir aber auch über persönliche Dinge, gerade in dieser Zeit wäre es doch ungewöhnlich, dies auszuklammern. Darüber hinaus habe ich auch mit einigen Trainerkollegen aus dem In- und Ausland telefoniert. Die Welt schaut voller Anerkennung auf Deutschland und darauf, wie wir den Wiedereinstieg in den Ligabetrieb bewältigen. Und ich hoffe natürlich, dass auch unsere Nationalspieler im Ausland in ihren Vereinen bald wieder spielen können.

**Voss-Tecklenburg:** Wir haben per Telefon oder E-Mail regelmäßigen Kontakt gehalten. Vieles lief über Abfragen, etwa zu den Trainingsplänen, die wir den Spiele-



rinnen ergänzend zur Verfügung gestellt hatten – stets verbunden mit der Aussage, dass die Trainingspläne der Vereine Priorität haben, was so mit den Trainern der Bundesligisten abgesprochen war. Darüber hinaus hatten wir ein gemeinsames virtuelles Kochen mit dem gesamten Team hinter dem Team und einen Call mit allen Nationalspielerinnen, in dem es darum ging, wie sie mit der aktuellen Situation umgehen. Viele haben die Zeit sinnvoll genutzt, neue Dinge erlernt, kreative Seiten entdeckt, sich intensiv mit ihrem Studium auseinandergesetzt. Besonders interessant war der Austausch mit den Spielerinnen, die im Ausland aktiv sind. Vor allem in England gab und gibt es sehr strenge Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus, sodass man die Wohnung etwa nur eine Stunde am Tag verlassen durfte. Für Menschen, die sich normalerweise sehr aktiv bewegen, ist das natürlich ein sehr großer Einschnitt.

**Kuntz:** Wir hatten bisher zwei Videokonferenzen mit der Mannschaft, um uns auszutauschen. Dabei hat jeder Spieler die Corona-Zeit aus seiner eigenen Sichtweise beschrieben. Dazu standen den Jungs unsere Experten, Ärzte, Ernährungsberater, Fitnesstrainer und Psychologen zur Verfügung, um auf individuelle Fragen einzugehen. Jetzt sprechen wir wieder mehr über die Fußballpraxis. Auch mit unserem Funktionsteam ist der Kontakt sehr intensiv. Außerdem haben wir eine „virtuelle Herzzeigen-Aktion“ mit Spielern und einem Fan-Club aus einem Seniorenheim in Wolfsburg per Videokonferenz durchgeführt. Wir versuchen denen zu helfen, die durch die Pandemie in Schwierigkeiten geraten sind.

**Wenn Sie mit Ihrem Team wieder zusammenkommen, wird einige Zeit seit dem letzten Länderspiel zurückliegen. Sehen Sie das Risiko, dass Sie bei vielem wieder ganz von vorne anfangen müssen?**

**Löw:** Nein, diese Sorge habe ich nicht. Ein Nationalspieler bringt so viel Qualität mit, dass er grundsätzlich schnell in der Lage ist, verschiedene Anforderungen binnen kürzester Zeit umzusetzen, egal, ob im Verein oder der Nationalmannschaft. Wofür es jedoch immer eine gewisse Zeit lang braucht, sind die Automatismen. Die greifen erst, wenn man eine längere Phase gemeinsam auf dem Platz steht, beispielsweise im Rahmen eines Trainingslagers im Vorfeld eines großen Turniers. Diese Möglichkeit haben wir diesmal nicht, das ist bedauerlich. Insofern ist diese lange Pause aus rein sportlicher Sicht nicht hilfreich, doch die Situation ist eben, wie sie ist. Und wir nehmen sie an, wir haben nie lamentiert. Es kann sein, dass wir gerade im taktischen Bereich etwas mehr machen müssen als sonst, doch auch das werden wir hinbekommen. Wenn es wieder losgeht, werden wir bereit sein. Und ganz ehrlich: Ich freue mich schon sehr darauf und kann es kaum erwarten, auf den Platz zurückzukehren.

**Voss-Tecklenburg:** Wir wissen, dass wir nach so einer langen Pause gewisse Dinge wieder hervorholen müssen. Wie wollen wir Fußball spielen? Was sind unsere Ideen? Ganz von vorne müssen wir aber sicherlich nicht anfangen, da wir mit den Spielerinnen immer die Kommunikation aufrechterhalten. Da der Spielbetrieb in den Ligen wieder läuft, schauen wir uns die Leistungen der Spielerinnen intensiv an. Wir konfrontieren sie immer wieder mit unseren Spielprinzipien. Deshalb mache ich mir da weniger Sorgen. Wir freuen uns aufeinander, das haben wir in den Video-Calls gemerkt.

**Kuntz:** Wir werden unsere Besuche bei den Spielern vor den nächsten Länderspielen wieder intensivieren. Dabei werden wir vor allem unser letztes Spiel gegen Belgien noch einmal mit ihnen analysieren. Den Rest erledigen wir dann in den Tagen vor dem nächsten Spiel. Unsere Grundkonzepte, unsere Philosophie sind den Jungs bekannt und werden hoffentlich so schnell nicht vergessen (lacht).

### In einer Krise können auch Chancen liegen. Sehen Sie welche mit Blick auf den Fußball?

**Löw:** Ich glaube, dass diese Krise uns alle, nicht nur, aber auch im Fußball, demütiger macht. Ich habe hierzu in einer Pressekonferenz ja mal ein paar Gedanken ausgesprochen. Ich weiß nicht, ob das ständige „Höher, Schneller, Weiter“ so weitergehen kann und sollte. Natürlich wollen wir nicht unsere Motivation, unseren Ehrgeiz verlieren, beides gehört zum Leistungssport dazu. Aber ich würde mir wünschen, dass wir öfter mal innehalten, weiterhin rücksichtsvoll miteinander umgehen, unsere Werte wieder in den Mittelpunkt unseres Tuns stellen.

**Voss-Tecklenburg:** Das ist schwierig zu beantworten. Was den Profifußball angeht, glaube ich schon, dass sich Transferpolitik und -summen verändern. Die gesellschaftliche Stellung des Fußballs ist allen, vor allem aber denen, die ihn betreiben, bewusst geworden. Die Frage ist, wie lange und nachhaltig sind die aktuellen Erfahrungen? Was verändert sich wirklich? Oder ist in einem Jahr vielleicht wieder alles vergessen? Konsequenzen sehe ich vor allem im wirtschaftlichen Bereich, ich würde mir aber wünschen, dass dies auch den gesellschaftlichen Bereich betrifft.

**Kuntz:** Normalerweise befinden wir uns im Fußball in einer Blase. Aktuell relativiert sich vieles. So bekommen wir viele Reaktionen und Meinungen anderer Bürger mit, von der Hausfrau bis zum Fußball-Fan. Daraus sollten wir unsere Konsequenzen ziehen und einige Dinge überdenken, wenn wieder Normalität eingetreten ist.

### Gibt es Dinge, die Sie in dieser Zeit gelernt haben?

**Löw:** Ja, nämlich wie kostbar die scheinbar normalen Dinge des Lebens sind: ausgehen, reisen, ins Kino gehen, sich mit Freunden treffen. Und Fußball spielen natürlich. Und wie wichtig es ist, Freunde und Familie zu haben, mit denen man in Kontakt bleiben kann. Es ist schön, zu sehen, wie kreativ man darin wird, diese Kontakte zu halten, wenn man nicht beieinander sein kann. Ich bin außerdem viel mit dem Mountainbike in der Natur unterwegs gewesen, fast jeden Tag, das hat mir gutgetan, um Kraft zu tanken und fit zu bleiben.

**Voss-Tecklenburg:** Ich habe gelernt, etwas gelassener zu sein. Acht Wochen zu Hause war ich, glaube ich, das letzte Mal mit 15 Jahren. Man kommt also automatisch etwas zur Ruhe. Außerdem habe ich das Kochen für mich entdeckt. Ich habe natürlich auch früher schon gekocht, dann aber mehr, um satt zu werden. Jetzt habe ich es als Genussmittel für mich entdeckt und mich an Sachen herangetraut, die ich mir früher nicht zugetraut habe.

**Kuntz:** Ich konnte besser hinter die Masken einzelner Menschen schauen und habe viel über unsere Mitmenschen und Führungskräfte in allen Bereichen gelernt.



# AUF ENTZUG



1



2



3



1-4\_Erinnerungen und  
Länderpunkte: Robert Hof-  
mann in Russland, Markus  
Menninger in Ghana, die  
Kohnkes in Estland und  
Thorsten Mankel im Iran.



**Groundhopper bereisen die Welt, um Fußball zu sehen. Sie sammeln besuchte Stadien wie andere Briefmarken oder Modellautos. So kommen teilweise 300 Spiele im Jahr zusammen. Doch in Zeiten der Coronakrise müssen auch die größten Enthusiasten unten ihnen zurückstecken. Vier Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft gehören zu ihnen.**

**F**ür Markus Menninger hätten es die Länderpunkte 94 und 95 werden sollen. Alles war genau geplant. Indien gegen Katar in Bhubaneswar und Nepal gegen Australien in Kathmandu. Zwischendurch außerdem noch ein Tagesausflug zum Taj Mahal und einen Hubschrauberflug über das Himalaya-Gebirge. „Alles gecancelt“, sagt „Mecky“, wie er nur von allen genannt wird, und zuckt mit den Schultern, „da hilft nur, in Erinnerungen zu schwelgen.“ Und Erinnerungen hat der 54-Jährige zur Genüge vorzuweisen. Für seine Groundhopper-Touren hat er mehr als eine Million Reisekilometer zurückgelegt – also etwa 25-mal die Welt umrundet. „Da sind so einige Abenteuer zusammengekommen“, sagt Menninger, während er in seinem zum Home-Office umfunktionierten Fußballzimmer zwischen Wimpeln, Fahnen und Mitbringsele aus aller Welt verschiedene Fotos von seiner Karibik-Tour im November 2019 sortiert.

Der detailverliebte Franke liebt es, zu planen. Wie komme ich von A nach B? Hat Zug, Flugzeug, Auto oder doch die Fähre am meisten Sinn? Was ist die beste Variante? All diese Herausforderungen fehlen ihm besonders. „Aber ich verstehe die Situation natürlich. Es ist wichtig, dass wir dem Virus mit dem nötigen Respekt entgegentreten“, sagt „Mecky“, der unter anderem auch eine sechstägige Tour nach Spanien und seine Planung für die Europameisterschaft stornieren musste.

Ähnlich geht es Sascha Kohnke. Der 47-Jährige hatte mit seinem Sohn Finn die komplette EURO durchgeplant. Vier Vorrundenspiele, zwei Achtel- und Viertelfinalspiele sowie die beiden Halbfinals und das Endspiel: Rom, München, Bukarest, Dublin, Sankt Petersburg und London. „Alles für die Katz“, sagt Kohnke und seufzt. „Wir werden unsere Methoden in Zukunft ein bisschen umstellen müssen. Zum elften Mal nach London oder Madrid werden wir uns dann verkneifen. Dafür richten wir unseren Fokus mehr auf neue Länderpunkte.“ Im Februar flogen die beiden noch gemeinsam nach Malta und Nord-Mazedonien, „da war die Groundhopping-Welt noch in Ordnung.“ Im September

sollte es dann nach Argentinien und Uruguay gehen. Derzeit ist noch ungewiss, ob die zwei die Reise antreten können. „Wir müssen einfach abwarten“, sagt Kohnke.

#### **NOCH NICHT NACH NORDKOREA**

Ratlos ist auch Thorsten Mankel, der sonst rund 300 Spiele im Jahr besucht. Diese Zahl wird er 2020 nicht erreichen. Ein Spiel hatte der 49-Jährige in Nordkorea anvisiert, womit er einen besonders herausfordernden Länderpunkt von seiner Liste hätte streichen können. Kurz vor der EURO wollte er über China in den weitestgehend isolierten Staat einreisen. „Das Thema hatte sich für mich leider schnell erledigt“, sagt Mankel, der damit weiterhin auf seinen 74. Länderpunkt warten muss.

Robert Hofmann hat neue Länderpunkte noch nicht abgehakt. Ob er seine für Oktober geplante Reise nach Sansibar und Tansania wie geplant umsetzen kann, steht derzeit allerdings noch in den Sternen. Die Absage der EURO betrifft seine Planung zwar auch, aber Frust schiebt er nicht. Vielmehr zeigt er sich begeistert, wie Fans und Vereine mit der Situation umgehen: „Virtuelle Eintrittskarten oder Bratwürste – die Menschen sind so kreativ und kreieren tolle Aktionen. Der Moment, wenn endlich wieder der Ball rollt, wird für alle emotional.“

Bis dieser Tag erreicht ist, analysiert Markus Menninger bereits spannende mögliche Ziele mit abenteuerlichen Routen für die Zukunft. „Das ist meine Form der Beschäftigungstherapie“, sagt er und lacht, „Trübsal blasen bringt doch nichts.“ Im Gegenteil: Bei „Mecky“ steigt die Vorfreude auf den Tag X nur umso mehr. Sein 100. Länderpunkt ist nicht mehr fern. Ob die magische Marke in diesem, im nächsten oder übernächsten Jahr fällt, ist für ihn zweitrangig. Er sagt: „Hauptsache, wir haben irgendwann wieder alle genau den Spaß am Fußball und Reisen, wie es immer war.“

**TEXT** Jan Hongsermeier

**FOTOS** (1) Robert Hofmann, (2) Markus Menninger, (3) Sascha Kohnke, (4) Thorsten Mankel



4



# ES BEGANN TRAVEMÜ



# IN NDE

Bis zur Aufhebung des Frauenfußballverbots vor 50 Jahren war es ein weiter Weg. Ein Blick in die DFB-Protokolle aus eineinhalb Dekaden auf dem Weg zur fußballerischen Gleichberechtigung, die am 31. Oktober 1970 beschlossen wurde. Es war das erste Kapitel einer Erfolgsgeschichte.



**SITZUNG DES BEIRATS,  
29. JULI 1955 IN BERLIN**

Von Dr. Luberichs wurde ein Beiratsbeschluss zum Damenfußball gewünscht. Der Beirat entschied aber, dass der Bundestag über die Frage beschließen solle.

**ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG,  
30. JULI 1955 IN BERLIN**

Dr. Luberichs stellte folgenden Antrag: Der Bundestag möge beschließen,

- a) unseren Vereinen nicht zu gestatten, Damenfußball-Abteilungen zu gründen oder Damenfußball-Abteilungen bei sich aufzunehmen,
- b) unseren Vereinen zu verbieten, soweit sie im Besitz eigener Plätze sind, diese für Damenfußballspiele zur Verfügung zu stellen
- c) unseren Schieds- und Linienrichtern zu untersagen, Damenfußballspiele zu leiten.

Der Bundestag beschloss einstimmig die Annahme dieses Antrages.

**SITZUNG DES BUNDESVORSTANDS,  
29. MÄRZ 1957 IN DUISBURG**

Damenfußball: Huber schneidet dieses Thema an, veranlasst durch das in München durchgeführte Spiel (Westdeutschland – Holland). Die Meinung des Bundesvorstandes ging dahin, diese Angelegenheit nicht außer Acht zu lassen. Die Stadt München, die das Stadion zur Verfügung stellte, soll bei den Gruppenspielen in diesem Jahre nicht berücksichtigt werden.

**TAGUNG DES BEIRATS,  
16. NOVEMBER 1957 IN FRANKFURT/MAIN**

Rusch berichtete über das Frauenfußball-Länderspiel Deutschland – Holland und über die Europameisterschaften im Frauenfußball. In Berlin bestehe vor allem bei den Handballspielerinnen Interesse am Fußball. Es habe sich auch bereits ein Verband gebildet, der in Zukunft Frauenfußballspiele veranstalten wolle. Man wolle von Seiten der Stadtverwaltung in Berlin nun auch Sportplätze für den Frauenfußball zur Verfügung stellen und damit entstehe ein Problem für den Berliner Fußball, der doch sehr unter dem Spielplatzmangel leide. Rusch fragte an, ob es unter solchen Umständen nicht besser sei, den Frauenfußball unter Kontrolle der Verbände zu nehmen.

Körper warnte davor, Frauenfußball-Abteilungen aufzunehmen. In keinem europäischen Fußball-Verband seien je Frauenfußball-Vereine aufgenommen worden und die Erfahrung zeige, dass derartige Schaustellungen rasch an Bedeutung verlieren. Wenn aber erst einmal der Frauenfußball in den Verbänden organisatorisch verankert sei, dann müsse man ihn auch pflegen und fördern und habe die Verantwortung dafür. Das sei ja schon ein gewichtiger Grund gegen die Aufnahme solcher Vereine in den Berliner Verband. Denn wenn diese Vereine dort ordnungsmäßige Mitglieder seien, dann hätten sie auch Anspruch auf die Spielplätze. Körper wies in diesem Zusammenhang auch darauf hin, dass der Deutsche Städtetag seine bisher positive Einstellung zum Frauenfußball ändern werde.

---

**„WIR LEHNEN DEN DAMEN-FUSSBALL IN JEDER FORM AB. FÜR UNS GIBT ES KEINE DISKUSSION. WIR WERDEN UNS MIT DIESER ANGELEGENHEIT AUCH NICHT ERNSTHAFT BESCHÄFTIGEN. WENN SICH IN EINIGEN DEUTSCHEN STÄDTEN EIN DUTZEND FRAUEN ZUSAMMENFINDEN, DIE FUSSBALL SPIELEN WOLLEN, DANN IST DAS IHRE EIGENE ANGELEGENHEIT.“**

DFB-Präsident Dr. Peco Bauwens (1955)

---

Dr. Waßmund unterstrich die ablehnende Haltung Körfers zum Frauenfußball auch vom ärztlichen Standpunkt her. Er zitierte außerdem Teile aus Briefen, in denen namhafte Ärzte sich gegen den Frauenfußball aussprechen.

Zu dem Thema Frauenfußball machten Schmedeshagen, Koenen, Dr. Riebow und Kelpin weitere Ausführungen, die jedoch auf die Ablehnung des Frauenfußballs herausliefen. Der Beirat beschloss einstimmig, nachdem Dr. Bauwens die Entschließung des Bundestages vom 30.7.1955 verlesen hatte, bei der ablehnenden Haltung gegenüber dem Frauenfußball zu bleiben.

**TAGUNG DES BEIRATS,  
15. APRIL 1961 IN FRANKFURT/MAIN**

Auf Anfrage des Hessischen FV wurde darauf verwiesen, dass es den Vereinen des DFB nach einem Bundestagsbeschluss vom 30.7.1955 und Beiratsbeschlüssen vom 16.11.1957 und 30.1.1958 nicht gestattet ist, Frauenfußballabteilungen zu bilden oder für den Frauenfußball Plätze zur Verfügung zu stellen. Huber und Flierl vertraten den Standpunkt, dass die Frage des Damenfußballs heute längst nicht mehr so akut sei, wie damals zur Zeit der Beschlüsse, weil sich das ganze Unternehmen des Damenfußballs inzwischen weitgehend totgelaufen habe. Der Beschluss solle zwar in Kraft bleiben, doch es sei das Beste, die ganze Angelegenheit möglichst nicht mehr groß aufzugreifen, sondern sie zu bagatellisieren. Auf Vorschlag von Dr. Bauwens schloss sich der Beirat dieser Auffassung an.

**TAGUNG DES BEIRATS,  
13. SEPTEMBER 1969 IN BERLIN**

Eugen Müller unterrichtete den Beirat davon, dass den Vereinen seines Verbandes über die Aktion „Zweiter Weg“ immer mehr Frauen beigetreten seien, die den Wunsch hätten, Fußball zu spielen. Er stehe vor der Entscheidung, den Frauenfußball entsprechend den seitherigen DFB-Bestimmungen zu verbieten oder aber nach neuen Wegen zu suchen, um das Fußballspielen der Frauen unter der Kontrolle des Verbandes zu ermöglichen und den Vereinen damit die neu gewonnenen Mitglieder zu erhalten.

Hansen schlug vor, das Thema Frauenfußball erneut zu überprüfen, und zwar unter Hinzuziehung von Sachverständigen, Medizinern, Pädagogen und Frauen. Dem stimmte der Beirat zu und beauftragte Hansen zusammen mit Eugen Müller, eine kleine Kommission zu bilden, die über diese Fragen beraten und dem Beirat die Ergebnisse ihrer Arbeit zu gegebener Zeit unterbreiten soll.

#### **SITZUNG DES DFB-VORSTANDS, 20. MÄRZ 1970 IN FRANKFURT/MAIN**

Bericht des Vizepräsidenten [Hermann Neuberger, Anm. d. Red.] über die Arbeitstagung mit den Vorsitzenden der Landes- und Regionalverbände am 6./7.3.1970 in Saarbrücken: Gegen eine Zulassung des Frauenfußballs bestünden bei einigen Verbänden zwar noch gewisse Bedenken, aber die allgemeine Meinung gehe dahin, dass man in dieser Sache einen Schritt nach vorn tun müsse, um die Kontrolle über die Entwicklung zu behalten.

#### **TAGUNG DES DFB-BEIRATS, 21. MÄRZ 1970 IN FRANKFURT/MAIN**

Nach einer kurzen Erläuterung durch Hansen beschloss der Beirat einstimmig die Annahme der folgenden Resolution:

Aufgrund der eingetretenen Entwicklung und als Ergebnis seiner Beratungen vom 21.3.1970 hält es der DFB-Beirat für erforderlich, dass der Deutsche Fußball-Bund seine bisherige ablehnende Einstellung gegenüber dem Frauenfußball aufgibt. Der Beirat beauftragt deshalb den DFB-Vorstand, dem DFB-Bundestag 1970 Vorschläge für sportliche Bestimmungen vorzulegen, nach denen in den Vereinen der Mitgliedsverbände des DFB ein den Frauen gemäßer Fußball-Spielbetrieb bald eingeführt werden kann.

#### **SITZUNG DES DFB-VORSTANDS, 28./29. AUGUST 1970 IN HANNOVER**

Zur Frage der Einführung des Frauenfußballs informierte Decker den Vorstand über die Besprechung des Spielausschusses mit Sportärzten und Vertretern des

Ausschusses für Frauensport im DSB. Dabei sei allgemein ein zustimmendes Urteil zur Einführung des Frauenfußballs abgegeben worden, wenn gewisse Anpassungen des Spiels vorgenommen würden (Beibehaltung der Spielfeldgröße, aber Verkürzung der Spielzeit auf zweimal 30 Minuten für Spielerinnen über 18 Jahre und zweimal 25 Minuten für Spielerinnen zwischen 10 und 18 Jahren, leichter Ball (Jugendfußball), keine Stollenschuhe, sondern Nockenschuhe oder Laufschuhe, Erlaubnis zum Gebrauch der Schutzhand zum Schutz des Körpers, Spielzeit zwischen 31. März und 31. Oktober mit längerer Winterpause). Außerdem sollten die Spiele zunächst keinen Meisterschaftscharakter haben, sondern lediglich als Privatspiele ausgetragen werden. Vor und nach Ende der Saison muss eine sportärztliche Untersuchung durchgeführt werden.

Der Spielausschuss werde, vorbehaltlich einer positiven Entscheidung des Bundestages am 31. Oktober, die von ihm erarbeiteten Gesichtspunkte in einem Exposé zusammenfassen und den Vorstandsmitgliedern ebenso wie den Verbänden vor der nächsten Beiratstagung zuschicken.

Der Vorstand stimmte dem Bericht von Decker zu und vertrat den Standpunkt, dass zunächst für die erste Zeit nach der Einführung des Frauenfußballs im DFB-Bereich kein festes Werk von Regeln und Wettspielbestimmungen erlassen werden solle, sondern vielmehr ein allgemeines Merkblatt mit Regelrichtlinien herausgegeben werden müsse, auf dessen Grundlage dann in den Verbänden und Vereinen Erfahrungen gesammelt werden könnten.

#### **TAGUNG DES DFB-BEIRATS, 9./10. OKTOBER 1970 IN FRANKFURT/MAIN**

Der Beirat hielt es für richtig, dass der Antrag des DFB-Vorstandes auf Zulassung von Frauenfußballspielen sich nur auf die grundsätzliche Aufhebung des vom DFB-Bundestag 1955 beschlossenen Verbotes erstrecken solle. Richtlinien oder Grundsätze für die Austragung von Fußballspielen sollten nicht im Einzelnen beschlossen werden. Vielmehr sei es zweckmäßig, dass der Vorstand vom Bundestag den Auftrag erbitte, diese Richtlinien zu erlassen. Dann sollte in einem Ausschuss aus Vertretern des Spielausschusses und Vertretern der Regionalverbände die Ausarbeitung eines entsprechenden Merkblattes vorgenommen werden.

#### **ORDENTLICHER DFB-BUNDESTAG, 31. OKTOBER 1970 IN TRAVEMÜNDE**

Auf Antrag des DFB-Vorstandes beschloss der Bundestag:

- a) Der im Jahre 1955 gefasste Beschluss, Spiele von Frauenfußball-Mannschaften nicht zu gestatten, wird aufgehoben.
- b) Der DFB-Vorstand wird beauftragt, die erforderlichen Richtlinien zur Durchführung von Frauenfußballspielen aufzustellen und deren Annahme zu empfehlen.

Der Antrag des Vorstandes zu a und b wurde mit allen Stimmen gegen zwei Stimmen ohne Stimmenthaltung angenommen.

---

**„DER DFB BEFASST SICH MIT DIESEN GEBIETEN NUR, WEIL ER AUFGRUND DER EINGETRETENEN ENTWICKLUNG ZU DER ÜBERZEUGUNG GEKOMMEN IST, DASS HIER EIN WIRKLICH SPORTLICH BEGRÜNDETES BEDÜRFNIS ENTSTANDEN IST UND DASS SICH EINE ECHTE CHANCE BIETET, DEN SPORTBETRIEB ZU ERWEITERN UND IHM NEUE BEREICHE ZU ERSCHLIESSEN.“**

---

DFB-Präsident Dr. Hermann Gösmann (1970)

# „WIR KÖNNEN NOCH MEHR“



**Vor 50 Jahren gab der DFB-Bundestag seine Zustimmung: Frauen durften in Deutschland endlich Fußball spielen. Im Interview sprechen Hannelore Ratzeburg, Silvia Neid, Saskia Bartusiak und Laura Freigang über die Entwicklung des Sports, über Erfolge und Herausforderungen und über ihre Erwartungen für die Zukunft. Vier Generationen Frauenfußball an einem Tisch.**

**Warum Fußball? Was hat Sie dazu gebracht?**

**Bartusiak:** Ich habe angefangen mit fünf. In unserer Nachbarschaft hatte ich, mit Ausnahme meiner zwei Schwestern, nur Jungs, und die haben immer Fußball gespielt; als sie gemerkt haben, dass ich das auch ganz gut kann, haben sie mich immer mitgenommen. Wir haben jede freie Minute draußen gekickt. Auch mein Vater hat Fußball gespielt.

**Neid:** Bei mir war es ähnlich. Ich konnte noch nicht lange gehen, da habe ich schon gegen den Ball getreten. Vier oder fünf Jahre alt war ich da. Mein Vater war ein sehr guter Fußballspieler; mein Bruder, der zwei Jahre älter ist als ich, spielte auch. Für uns ging es jeden Nachmittag auf den Bolzplatz und ich war voll akzeptiert, wurde auch immer als eine der Ersten gewählt. Ich kam aus einer fußballbegeisterten Familie, deshalb war das für uns normal. War es aber natürlich in der Zeit noch nicht. Mit elf Jahren bin ich dann in einen Fußballverein gegangen.

**Freigang:** Meine Eltern haben mir erzählt, dass ich Fußball spiele, seit ich laufen kann. Schon mit vier war ich im Verein. Ich komme nicht aus einer Fußballfamilie, aber mir hat's einfach Spaß gemacht.

**Neid:** Fanden deine Eltern das komisch, dass du Fußball spielen wolltest?

**Freigang:** Sie waren nicht begeistert, aber es war jetzt auch nicht das große Thema. Sie haben mich trotzdem zunächst mal zum Tanzen geschickt, doch das war nicht erfolgreich (lacht). Sie haben gemerkt, dass es mir mit Fußballernst ist. Ich wollte immer zum Training, immer zum Spiel. Ich habe auch auf dem Schulhof immer mit den Jungs gespielt. Deshalb haben sie das unterstützt. Ich glaube ganz einfach, dass meine Eltern von der Frauenfußballbewegung noch nicht viel mitbekommen hatten, auch wenn die Nationalmannschaft zu dem Zeitpunkt schon einiges gewonnen hatte. Ich war auch das erste Mädchen in meinem Ort, das Fußball gespielt hat.

**Ratzeburg:** Ich bin ein Kind der 50er-Jahre, da durften Frauen noch vergleichsweise wenig. Bei uns in der Familie spielte Fußball seinerzeit keine Rolle. 1970 hat der DFB das Frauenfußballverbot aufgehoben. Zu der Zeit hatte ich einen Freund, der im Verein spielte und auf der Weihnachtsfeier wurde darüber gesprochen. Ich war neugierig und auch ein bisschen angepiekst durch die 68er, die Studentenbewegung, den Widerspruchsgeist. Da habe ich gesagt: Das möchte ich auch mal ausprobieren. Ich habe dann einige andere Frauen dafür gewinnen können. Ich weiß noch, die meisten kamen mit Gymnastikschläppchen zum Training in die Halle. Ich wollte nur in die Halle, damit uns am Anfang keiner zuschaut. Wir wussten ja noch nicht so richtig, wie wir uns überhaupt anstellen würden. Meine Eltern haben die Hände überm Kopf zusammengeschlagen. Aber ich bin dabei geblieben.

**War die Aufhebung des Verbots 1970 denn ein großes Thema?**

**Ratzeburg:** Ja, und wie. Es hieß zum Beispiel, Frauen, die Fußball spielen, bekommen Brustkrebs und O-Beine. Es war schon heftig.





2



3

**2\_ Hannelore Ratzburg (69)** engagiert sich seit fast 50 Jahren für den Frauenfußball. Bereits seit 1980 gehört sie der UEFA-Kommission für Frauenfußball an. Von 1989 bis 2007 stand sie dem Frauenfußball-Ausschuss des DFB vor, seit 2007 ist sie DFB-Vizepräsidentin.

**3\_ Saskia Bartusiak (37)** hat als Spielerin alles gewonnen, was es zu gewinnen gab: mit dem 1. FFC Frankfurt wie mit der Frauen-Nationalmannschaft, für die die Abwehrspielerin 101-mal zum Einsatz kam. Heute arbeitet sie beim DFB im Bereich Scouting.

Häufig war von „Weiberfußball“ die Rede, das war bisweilen ein Spießrutenlauf. Ich weiß noch, ich habe am Muttertag 1971, das war der 9. Mai, das erste Mal Elf gegen Elf Fußball gespielt, 250 kreischende Männer am Spielfeldrand. Das war damals ziemlich gepusht durch die Medien. Viel mit Fußball hatte das aber noch nicht zu tun. Ich habe damals im Studentenwohnheim Zettel aufgehängt, um für Frauenfußball zu werben und so haben wir im Grunde eine Studentinnen-Mannschaft aufgebaut; aus ganz Hamburg sind Spielerinnen gekommen. Zwei Jahre später haben wir dann als erster Verein eine Mädchenfußball-Abteilung aufgebaut. Ich wollte es einfach wissen. Ich erinnere mich noch daran, als es hieß, wir sollten Röckchen tragen, weil die Hockeyspielerinnen die auch trugen. Die waren aber unglaublich teuer.

#### Das ist am Geld gescheitert?

**Ratzburg:** Natürlich nicht nur. Kein Mensch, der Fußball spielt, hat dabei Röckchen an, sage ich heute. Aber damals waren wir noch unsicher. Wir hatten ja keine Vorbilder.

#### Beim DFB-Bundestag 1970 wurde noch darüber diskutiert, ob man Frauen das Rempeln beim Fußball erlauben sollte, das sei, so hieß es, „unfraulich.“ Ist das ein Zeichen dafür, dass es bis zur Akzeptanz noch ein weiter Weg war?

**Ratzburg:** Man muss das im historischen Kontext sehen. Bis 1976 gab es das Leitmodell der „Hausfrauenehe“. Wenn eine Frau zum Beispiel einen Kredit aufnehmen wollte, weil sie sich ein Auto kaufen wollte, brauchte sie dazu die Einwilligung des Mannes. Und natürlich war der DFB-Bundestag mit seiner Zusammensetzung ein Abbild dieser Zeit. Deshalb wundert mich so eine Diskussion nicht. Nur, weil Frauen Druck gemacht haben, kam es überhaupt dazu. Und diese Entscheidung wurde auch dadurch beeinflusst, dass es in anderen Ländern wie Italien und England Frauenfußball-Verbände gab, das wollte der DFB verhindern. Aber, da gebe ich Ihnen recht, so richtig akzeptiert waren wir trotz der Aufhebung des Verbots noch nicht.

#### Inwieweit ist Akzeptanz auch von Erfolg abhängig?

**Neid:** Erfolg war und ist das A und O. Ohne Erfolg hätten wir nicht das mediale Interesse gehabt und ohne das mediale Interesse nicht den Zulauf in den Vereinen. Auch für uns als Nationalmannschaft war das enorm wichtig: Wir konnten dann sagen, wir brauchen noch einen Co-Trainer oder einen Physiotherapeuten. Die Bedingungen haben sich dann immer mehr verbessert. Und ganz ehrlich: Ehe wir das erste Mal Business Class fliegen durften, mussten wir erst zweimal Weltmeister werden. Die Bedingungen haben sich professionalisiert – unsere Siege haben dafür die Voraussetzungen geschaffen.

**Bartusiak:** Nur durch den Erfolg haben wir wirklich Anerkennung erfahren und eine Wertschätzung für unsere Leistungen, die wir über Jahre gebracht haben. Leider Gottes war das so. Darauf haben die Nationalspielerinnen der Anfangsjahre lange gewartet, da wurde man eher geduldet als unterstützt. Wir sind aber immer noch zu sehr vom unmittelbaren Erfolg abhängig.

**Neid:** Ich habe mal gesagt: Im Grunde müssen wir jedes zweite Turnier gewinnen, um weiterhin positiv wahrgen-

nommen zu werden. 2011 gab es nach unserem Aus im Viertelfinale bei der Heim-WM viel Schelte und es war klar, dass wir 2013 den EM-Titel gewinnen mussten. Dann fielen plötzlich sechs Spielerinnen vor dem Turnier aus und wir mussten Spielerinnen aus der U 20 mitnehmen. Zum Glück lief es dann richtig gut und wir haben gewonnen. Wäre uns das nicht gelungen, wäre vieles in Frage gestellt worden.

**Wie ist das eigentlich, wenn Sie zum Training gehen, sagen Sie dann, Sie gehen zum Fußball oder zum Frauenfußball?**

**Freigang:** Zum Fußball.

**Ist es nicht nervig bis unangenehm, dass diese Unterscheidung „Fußball“ und „Frauenfußball“ lautet?**

**Ratzburg:** Ich habe dazu beim Bundestag in meiner Rede Stellung genommen. Ich habe noch nie gehört, dass eine Fußballerin sagt, sie geht zum Frauenfußball. Sie geht zum Fußball. Natürlich braucht man Zuordnungen für die verschiedenen Klassen. Früher war da von „Damenfußball“ die Rede.

**Neid:** Den Begriff gibt es sogar heute noch, den habe ich neulich erst auf einer Trainertagung gehört. Ich dachte erst: Wo bin ich denn hier gelandet?

**Freigang:** Man muss sich doch nur die Bezeichnungen anschauen: Es gibt den „Women's World Cup“ und es gibt den „World Cup“. Die WM der Männer heißt aber nicht Männer-WM.

**Bartusiak:** Keine von uns würde sagen: Ich gehe jetzt zum Frauenfußball-Training. Das wäre völlig absurd.

**Ratzburg:** Da habt ihr recht. Wir sind in einem Sport, der komplett männerdominiert ist. Den DFB gibt es seit 120 Jahren und 70 Jahre davon ohne Frauen. Natürlich profitieren wir auch von den Strukturen, die in dieser Zeit geschaffen wurden, aber es war zu Beginn eben ein Verband nur für Männerfußball. Die sich im Übrigen auch erst einiges erkämpfen mussten, denn zu Beginn war Fußball als „Fußlümmelei“ verpönt.

**Freigang:** Aber gerade, wenn man den Kontext betrachtet, müsste es doch mittlerweile möglich sein, auch im Fußball weiter zu sein. Bei solchen Namensbezeichnungen könnte man den Anfang machen.

**Wie wichtig ist es für die Entwicklung des Sports, Vorbilder zu haben? Und welche hatten Sie?**

**Neid:** Sie sind sehr wichtig, ich selbst hatte allerdings noch keine weiblichen, denn woher sollten die kommen? Hannelore Ratzburg kannte ich noch nicht (lacht). Gerd Müller fand ich toll, auch von meinem Vater habe ich mir viel abgeschaut. Er war beidfüßig. Mein Bruder hat den linken Fuß bekommen, ich den rechten.

**Freigang:** Ein bestimmtes Vorbild hatte ich nicht, aber ich habe mir schon als Kind die Länderspiele und die Turniere der Frauen angeguckt. Bei einem U 16-Länderspiel habe ich mal ein Autogramm von Dzenifer Marozsán bekommen, habe auch noch alte Schuhe mit einer Unterschrift von Renate Lingor. Für mich war es ein großes Ziel, auch mal so gut zu werden wie sie.

**Neid:** Das freut mich, Laura, denn ich weiß aus meiner Zeit als U-Trainerin, dass viele Spielerinnen damals Männer als Vorbilder hatten.

**Bartusiak:** Ich habe mich für Frauenfußball genauso interessiert wie für Männerfußball. Ich bin mit 13 in eine

Mädchenmannschaft gewechselt, zum FSV Frankfurt, der damals sehr erfolgreich war. Da waren Spielerinnen wie Sandra Smisek, Sandra Minnert, Anouschka Bernhard oder Birgit Prinz dabei. Als ich dann mal mit denen trainieren durfte, hat Birgit mich in die Kabine mitgenommen und mit mir geredet. Sie war ja selber noch sehr jung, aber schon Nationalspielerin. Ich hatte somit im Grunde meine Vorbilder immer schon im Training dabei. Ich habe ihnen nachgeeeifert, hatte Riesenspaß und wollte es auch in die Nationalmannschaft schaffen.

**Waren Sie sich dessen bewusst, selbst eine Vorbildfunktion zu haben, als Sie es nach oben geschafft hatten?**

**Bartusiak:** Ja, schon. Wenn du in der Öffentlichkeit stehst, weißt du, dass es Leute gibt, die dir zuschauen. Dass es Mädchen gibt, die auch dahin kommen wollen, die sich für dich interessieren, die Autogramme von dir wollen und all das. Ich musste mich dafür aber auch nicht verstellen, das war ganz natürlich für mich. Es ist doch etwas Schönes, wenn Leute einem zuschauen.

**Neid:** Endlich gab es sie ja.

**Bartusiak:** Für uns war das etwas Besonderes, wir waren stolz darauf.

**Ist Ihnen solch eine Rolle als junger Spielerin schon bewusst?**

**Freigang:** Ja. Ich versuche, authentisch zu bleiben, das zu sagen, was ich denke, wenn ich gefragt werde. Vorbilder sind wir, finde ich, dadurch, dass wir uns einer Sache so sehr verschrieben haben und in sie so viel Zeit und Mühe investieren, unabhängig davon, ob wir viel dafür zurückbekommen. Ich glaube, das allein bewundern schon einige. Dass ich so viele Vorbilder im Frauenfußball hatte, lag auch daran, dass die Nähe so groß ist. Man kommt viel besser an die Spielerinnen heran. Das ist etwas, was ich auch zu geben versuche.

**Wenn wir die vergangenen 50 Jahre Revue passieren lassen, welche Meilensteine gab es für Sie in der Entwicklung des Frauenfußballs?**

**Ratzburg:** Da steht für mich die Europameisterschaft 1989 im eigenen Land an erster Stelle, bei der wir zum ersten Mal Europameisterinnen wurden. Es lief ganz hervorragend: mit einem Halbfinale in Siegen, das wir nach Elfmeterschießen gegen Italien gewannen, und einem Finale in Osnabrück gegen Norwegen, das seinerzeit das Nonplusultra war, das wir ebenfalls für uns entschieden.

**Neid:** Das Spiel gegen Italien war das erste Frauenfußball-Spiel, das live im deutschen Fernsehen gezeigt wurde, das war natürlich genial. Es war dramatisch, unsere Torfrau Marion Isbert hielt drei Elfmeter, verwandelte dann selbst und feierte anschließend mit ihrem Sohn auf dem Arm. So haben wir das Interesse geweckt. Beim Finale in Osnabrück war die Hütte dann natürlich voll.

**Ratzburg:** Ich weiß noch, dass wir nach dem Italien-Spiel zurück nach Kaiserau gefahren sind, wo alle vier Mannschaften untergebracht waren, und die Leute dort Deutschland-Fahnen aus den Fenstern gehängt hatten. Das war grandios, etwas ganz Neues.

**Neid:** Das kann ich nur unterstreichen. Für mich war natürlich auch unser erstes Länderspiel 1982 ein Meilenstein. Gero Bisanz hat da hervorragende Arbeit geleis-



4



5

**4\_Silvia Neid (56)** war schon beim ersten Länderspiel 1982 und beim ersten EM-Triumph 1989 dabei (111 Länderspiele). Noch erfolgreicher war sie als Bundestrainerin. In diesem Amt gewann sie EM, WM und Olympia. Inzwischen ist sie für den Bereich „Trend-Scouting“ im DFB tätig.

**5\_Laura Freigang (22)** spielt seit der U 15 für deutsche Auswahlteams. 2015 gewann sie die Fritz-Walter-Medaille in Bronze. Anfang März gab die Frankfurter Bundesliga-Spielerinnen beim Spiel des Algarve Cups gegen Norwegen (4:0) ihr Debüt für die Frauen-Nationalmannschaft.

tet. Er musste erst mal schauen, woher er überhaupt die Spielerinnen bekommt. Eine Frauen-Bundesliga gab es ja noch nicht. Es gab zwei Lehrgänge, einen im Norden, einen im Süden, à 30 Spielerinnen. 16 blieben übrig und die waren beim ersten Länderspiel dabei. Es waren 5.000 Zuschauer in Koblenz, aber man merkte schon, dass einige nur gekommen waren, weil sie sich lustig machen wollten. Das hat uns genervt. Aber als Startschuss war dieses Spiel natürlich wichtig. Außerdem die Endspiele um den DFB-Pokal der Frauen in Berlin vor dem Finale der Männer. 1988 ist mir dabei das „Tor des Monats“ gelungen. Das Schöne war, dass das Stadion am Ende unseres Spiels voll war. Das war die ersten Jahre auch gut, aber irgendwann passte es nicht mehr, weil die meisten Leute froh zu sein schienen, wenn wir weg waren und die Männer auf den Platz konnten. Deshalb war die Entscheidung, 2010 nach Köln zu gehen und ein eigenes Finale zu veranstalten, genau richtig.

#### Wie sind Sie mit der gestiegenen Aufmerksamkeit nicht nur um die Nationalmannschaft, sondern auch um Sie persönlich umgegangen?

**Neid:** In meiner Zeit als Spielerin war das vor allem eine regionale Geschichte im Siegerland, da war das nicht schwierig. Richtig viel wurde es erst, als ich Bundestrainerin wurde, das war mitunter anstrengend. Man muss sich das vorstellen, ich wurde knapp 35 Jahre immer mit der Frauen-Nationalmannschaft verbunden, als Spielerin, Spielführerin, Co-Trainerin, Chef-Trainerin. Als Bundestrainerin aufzuhören, war auch unter dem Gesichtspunkt ein bewusster Schritt, um mehr aus der Öffentlichkeit herauszukommen.

#### Wie war das bei der Heim-WM 2011, als plötzlich sogar Paparazzi hinter Ihnen her waren?

**Bartusiak:** Neu und extrem, keiner wusste ja im Vorfeld, was da auf uns zukommen würde. Wir konnten gar nicht mehr allein das Hotel verlassen.

**Neid:** Ich weiß noch, ich habe damals den Fernseher eingeschaltet und dann wusste ich: Aha, meine Spielerinnen sind shoppen (lacht).

**Bartusiak:** Wir standen unter Beobachtung, das war irre. Unter uns waren wir eigentlich nur auf unserem Hotel-Flur. Aber trotzdem war es ein wahnsinniges Erlebnis, mit so vielen Jahren Abstand ein absolutes Highlight. Wenn ich nur an das Eröffnungsspiel im ausverkauften Berliner Olympiastadion denke. Auf dem Weg dahin dachte ich, ich traue meinen Augen nicht. Überall waren Menschen. Das war eine neue Dimension. Aber es war schwierig, konzentriert zu arbeiten.

**Neid:** Wir kamen nicht zur Ruhe, das war unser Problem. Jede hatte so viel mit sich selbst zu tun, um alles, was passierte, zu verarbeiten. Die Situation kannten wir so im Frauenfußball ja nicht.

#### Im Vergleich zu früher suchen die Spielerinnen durch Social Media heute unmittelbar die Öffentlichkeit. Stimmt dieser Eindruck?

**Freigang:** Social Media ist sehr wichtig geworden, das stimmt. Es kann ein Tool für uns Spielerinnen sein, uns zu präsentieren. Das ist auch für die Frauen-Nationalmannschaft wichtig, um Interesse zu wecken. Auch dann, wenn die Erfolge mal nicht so da sind. Das kann sehr hilfreich sein.

**Bartusiak:** Wer das heute nicht nutzt, ist wahrscheinlich in der öffentlichen Vermarktung hintendran.

**Freigang:** Es kommt auf die Balance an. Einerseits möchte man Einblicke gewähren, andererseits möchte man auch Privatsphäre behalten. Dazu kommt: Ich habe keinen, der das für mich macht. Wenn ich qualitativ gute Sachen posten will, ist das zeitaufwändig und da ich neben dem Fußball studiere, ist das nicht immer einfach.

**Ratzburg:** Was ich toll finde, ist, dass die Spielerinnen heute so selbstbewusst sind. Früher war zum Beispiel die Skepsis gegenüber der Presse viel ausgeprägter, weil die Spielerinnen diesen Kontakt einfach nicht gewohnt waren. Heute geben sie großartige Interviews. Sie äußern klar ihre Meinung und sind auch locker und authentisch dabei.

**Bartusiak:** Ich war nicht der Typ für Social Media, mache es auch heute noch nicht und stehe komplett dahinter. Es gibt natürlich viele Spielerinnen, die das gerade in der heutigen Zeit für sich nutzen und das ist auch völlig legitim. Ich wollte einfach nicht so viel von mir teilen. Das wäre nicht ich gewesen. Ich wollte meine Ruhe haben, wenn ich gerade nicht mit Fußball zu tun hatte, wollte mich dann mit anderen Dingen beschäftigen. Ich habe mich wohl damit gefühlt, wie ich es gemacht habe.

**Eine weitere Sache, die sich geändert hat, ist das Engagement von Lizenzvereinen im Frauenfußball, derzeit sind es sieben von zwölf in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Wie stehen Sie dazu?**

**Ratzburg:** Wir haben eine ausgeglichene Liga auf einem sehr guten Niveau. Man muss überlegen, ob es sinnvoll ist, Lizenzvereine dazu zu verpflichten, wie das in England der Fall ist. Ich weiß nicht, ob das hilfreich ist, aber generell tut sich bei uns gerade eine ganze Menge. Und es wäre wünschenswert, wenn die Unterschiede in Bezug auf die Infrastruktur bei den Vereinen geringer würden.

**Bartusiak:** Es ist schade, wenn man bedenkt, dass wir über Jahre so viel gewonnen haben, es aber bei vielen großen Vereinen nie ein Selbstverständnis gab, den Frauenfußball zu unterstützen, in ihn zu investieren. Bis heute nicht. Noch immer müssen wir Überzeugungsarbeit leisten. Dabei erleben wir bei den großen Turnieren immer wieder, dass die Begeisterung sehr wohl da ist.

**Macht es für Sie einen Unterschied, beim 1. FFC oder bei Eintracht Frankfurt zu spielen?**

**Freigang:** Ich bin stolz, für den 1. FFC Frankfurt zu spielen, wenn man sich nur die Historie anschaut: Es ist unglaublich, was der Verein für den deutschen Fußball geleistet hat und ich finde es auf der einen Seite schade, dass das nun ein Ende hat. Aber ich freue mich auch darauf, künftig bei der Eintracht zu spielen. Dadurch haben wir andere Möglichkeiten. Ich bin gespannt, wie es weitergeht.

**Neid:** Natürlich ist das mit Erwartungen verbunden, das etwas Gutes kommt. Aber um noch mal auf die Frage davor zurückzukommen: Ich frage mich schon: Was soll denn noch passieren? Sollen wir noch zehnmal Europameisterinnen werden, noch viermal Weltmeisterinnen, noch dreimal Olympiasiegerinnen?

**Freigang:** Ich studiere Sport an der Uni Frankfurt, und wenn da unter Kommilitonen über Frauenfußball gesprochen wird, denke ich manchmal: Der Respekt ist einfach

nicht so da. Da heißt es dann: Ihr seid langsamer, könnt dies nicht, könnt das nicht. Es ist traurig, dass das immer noch so ist und dass dies womöglich auch eine Rechtfertigung dafür ist, dass wir nicht die gleichen Möglichkeiten bekommen.

**Neid:** Das liegt ganz klar daran, dass Fußball eine Männerdomäne ist. Ich habe nie gehört, dass Steffi Graf sich hinstellen und sagen musste: Ich schlage nicht so hart auf wie Boris Becker, weil es halt Frauen-Tennis ist.

**Damit sind wir wieder beim Thema Akzeptanz. Sie haben in den USA gespielt, wie haben Sie das dort erlebt?**

**Freigang:** Da ist es anders. Die Spielerinnen sind öffentliche Personen, haben Social-Media-Kanäle mit zig Millionen Followern, werden total respektiert. In den USA gibt es Basketball, Football und Baseball als männerdominierte Sportarten. Der Fußball ist dort genauso eher ein Frauensport wie er eher kein Männersport ist. Das Selbstverständnis ist ein anderes. Mit der Qualität hat das nichts zu tun.

**Neid:** Bei allen Vergleichen ist mir eines wichtig zu betonen: Wir haben die Qualität! Wenn ich sehe, wie es in England, Spanien oder Frankreich läuft, muss ich sagen, dass unsere Liga zu den besten gehört, ganz eindeutig. Unsere Spielerinnen sind sehr gut geschult, gerade was das Defensivverhalten angeht. Wir sind auf einem guten Weg mit unserer Liga. Und auch mit unseren Nationalmannschaften. Wir dürfen uns nicht kleiner machen, als wir sind, nur weil wir bei zwei Turnieren der Frauen mal nicht gewonnen haben. Es kommen viele gute Spielerinnen nach.

**Was wünschen Sie sich für die nächsten 50 Jahre Frauenfußball in Deutschland?**

**Ratzburg:** Unser oberstes Ziel muss es sein, nicht mehr von Respekt und Würdigung und so etwas überhaupt reden zu müssen, das muss alles selbstverständlich sein. 15,6 Prozent der DFB-Mitglieder sind weiblich. Wenn wir diese Quote auf allen Ebenen, in allen Gremien hinbekämen, wäre das schon ein Anfang. Eine größere Durchmischung, übrigens auch in Sachen Alter, kann für die Weiterentwicklung des Fußballs allgemein nur von Vorteil sein. Nur dann bilden wir unsere Gesellschaft auch richtig ab. Das Leadership-Programm für Frauen, das wir 2016 durchgeführt haben, war auf dem Weg ein wichtiger Schritt. Es hat sich viel getan in den fünf Jahrzehnten, vieles ist bewegt worden und hat sich zum Positiven entwickelt. Aber wir können noch mehr.

**Neid:** Das ewige Kämpfen um Anerkennung muss ein Ende haben. Wir spielen auf höchstem Niveau in der Welt, müssen uns nicht verstecken. Wir haben Frauen mit unheimlich viel Fachwissen, die stärker eingebunden werden sollten. Und vielleicht steht bis dahin ja sogar mal eine Frau an der Spitze des DFB.

**Bartusiak:** Und das sollte dann ganz normal sein. Ich wünsche mir, dass wir weiterhin so erfolgreiche Mannschaften haben werden wie in den vergangenen Jahren. Dass wir an diese tolle Historie anknüpfen und neue Meilensteine in der Zukunft setzen. Wir haben so viele super Spielerinnen.

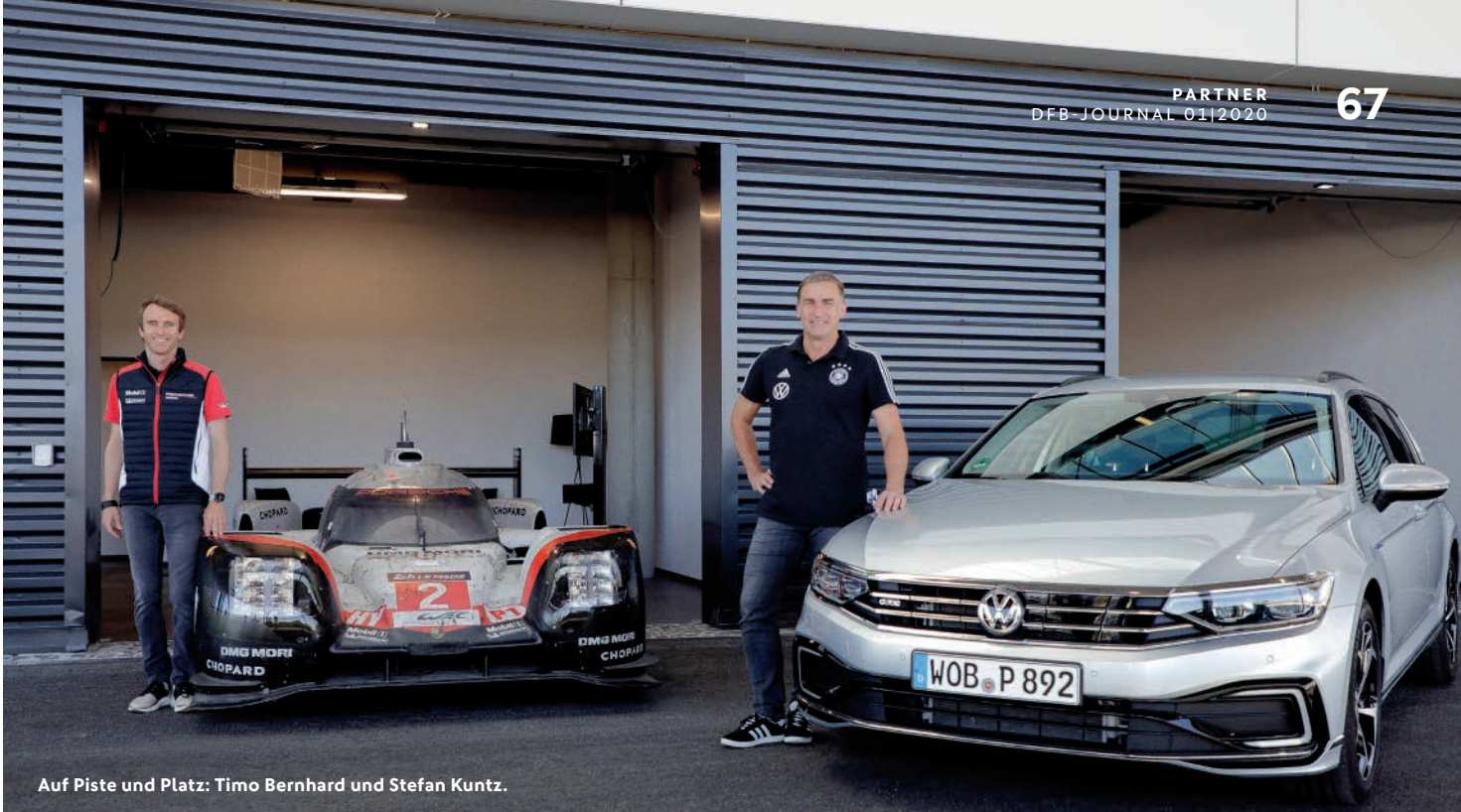
# FUSSBALL. LIFESTYLE. BUSINESS.

DAS MAGAZIN ZUR FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA.



**ELFEN #2**  
**ELFEN-MAGAZIN.COM**

   **ELFEN\_FUSSBALL**



Auf Piste und Platz: Timo Bernhard und Stefan Kuntz.

# MOBIL IM SPIEL



**Der eine hat im Motorsport eine Menge gewonnen, der andere im Fußball. Beide kommen aus dem Saarland, sind seit 20 Jahren befreundet und geben nun Wissen und Erfahrung weiter: Porsche-Markenbotschafter Timo Bernhard und Stefan Kuntz, Trainer der U 21-Nationalmannschaft. Volkswagen als offizieller Mobilitätspartner des DFB hat die beiden für eine Reportage der ARD-Sportschau zusammengebracht.**

**G**estartet wird mit einem gemeinsamen Training auf dem Hockenheimring. Doch bevor es auf die Strecke geht, bekommt Fußballer Kuntz von Motorsportler Bernhard zunächst Theorieunterricht in Sachen Ideallinie und Fahrphysik. Dann geht es endlich hinters Lenkrad: Kuntz meistert das Hinterherfahren bravurös, tastet sich im Porsche langsam an schnellere Zeiten heran. Ohne Übermut. Das, so sagen beide später, sei wichtig auch für die Nachwuchsschulung. Mut ja, Übermut nein.

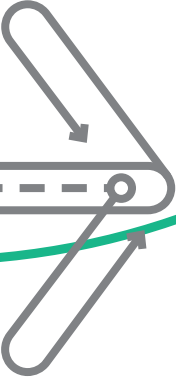
Die Erkenntnis nach dem Rennstreckentraining ist dieselbe wie später im Stadion: Profis lernen schnell und können sportartübergreifend mit ihrer Auffassungsgabe punkten. „Obwohl Stefan vorher wenig Berührungspunkte mit dem Motorsport hatte, konnte er meine Tipps direkt umsetzen und hat sich von Runde zu Runde verbessern können“, resümiert Bernhard, der Kuntz zum Abschluss noch sein Le-Mans-Siegerfahrzeug von 2017 zeigt, den Porsche 919 Hybrid. Mit Hybriden kennt Kuntz sich aus, ist er doch mit einem Passat GTE von Volkswagen zum Dreh angereist.

## ZUSAMMEN INS STADION

Mit dem geht es nach dem Mittagessen auch weiter ins nahegelegene Stadion in Sinsheim. Der DFB hat aus dem Museum zwei kostbare Trophäen mitgebracht: DFB-Pokal und Meisterschale, beides gewann Kuntz mit dem 1. FC Kaiserslautern 1990 und 1991. Dazu die Medaille vom EM-Titel 1996. Kuntz erzählt zu jeder gewonnenen Trophäe eine kleine Anekdote. Als Fußballfan ein Gänsehauterlebnis. Das gibt es auch, als der U 21-Coach in der Kabine eine Motivationsansprache hält – einziger Zuhörer mit breitem Grinsen: Timo Bernhard. Die Ansprache zeigt Wirkung: Beim abschließenden Elfmeterschießen lässt der 39-Jährige Torwart Kuntz keine Chance.

**FOTOS** Volkswagen

# MANAGER VON MORGEN



Im September dieses Jahres starten DFB und DFL einen gemeinsamen Lehrgang „Management im Profifußball“. Und sorgen dafür, dass auch Sportdirektoren eine angemessene Qualifizierung erhalten. Fragen und Antworten zu einem zukunftsweisenden Projekt.

# 1

## BUNDESLIGA-KNOW-HOW

- › Aufgaben einer Ligaorganisation
- › Sportrecht und Lizenzierung
- › Vermarktung im Profifußball

# 2

## SPORTLICHES KNOW-HOW

- › Fußballlehre im Profifußball
- › Sporttechnologie, Spielanalyse und Beobachtung
- › Scouting und Kaderplanung

**D**ie Ausbildung von zukünftigen Nationalspielern? Beginnt an der Basis und in den Amateurvereinen, wird an DFB-Stützpunkten und Leistungszentren geleistet und setzt sich in den U-Nationalmannschaften fort. Die Ausbildung von Trainern? Ist unter anderem über C-, B-, Elite-Jugend- und A-Lizenz geregelt und schließt an der Spitze mit dem Fußball-Lehrer-Lehrgang ab. Und was ist mit Managern im Profifußball? Studium, Kontakte oder doch lieber eine Vergangenheit als Ex-Profi? Dafür hatte der DFB bislang kein adäquates Angebot. Das hat sich nun geändert. Der Verband nutzte die Ressourcen und das Know-how seiner Akademie und arbeitete eng mit der DFL zusammen. Entstanden ist das DFL-/DFB-Zertifikat „Management im Profifußball“. Im Februar haben es unter anderem Oliver Bierhoff, Direktor Nationalmannschaften und Akademie, sowie DFL-Geschäftsführer Christian Seifert vorgestellt. Im September soll der erste Kurs starten. DFB, DFB-Akademie und DFL kümmern sich ab sofort gemeinsam um die Sportdirektoren der Zukunft.

### WER KANN AN DEM MANAGER-PROGRAMM TEILNEHMEN?

Der Kurs richtet sich an zukünftige Sportverantwortliche in den Klubs der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga. Potenzielle Teilnehmer sind sowohl ehemalige Fußballspieler, die Schlüsselfunktionen im Klub übernehmen, als auch Personen, die sich gezielt durch Aus- und Weiterbildung in angehende Führungspositionen hineingearbeitet haben, beispielsweise Scouts, Spielanalysten und Kaderplaner. Manager-Talente können durch ihren jeweiligen Ver-

ein vorgeschlagen und sollen auf ihre bevorstehenden Aufgaben als Entscheider im Profifußball vorbereitet werden. Das Programm dauert eineinhalb Jahre und beschränkt sich berufsbegleitend auf 19 Präsenztage. Pro Jahrgang gibt es maximal zwölf Teilnehmer. „Es bedarf einer guten Weiterbildung unserer Entscheider, wie etwa zukünftige Sportmanager beziehungsweise Sportdirektoren“, sagt Bierhoff. „So spezifisch genau auf den Profifußball ausgerichtet, gab es zuvor noch kein Angebot. Es ist ein weiterer Schritt, den deutschen Fußball weiterzuentwickeln und für die Zukunft aufstellen zu können.“

### WAS SIND DIE GRÜNDE FÜR DIE EINFÜHRUNG DES NEUEN PROGRAMMS?

Sie liegen in der fortschreitenden Professionalisierung des Fußballs. Die Aufgaben werden immer komplexer, Vereine haben sich zu Unternehmen entwickelt, neue Geschäftsfelder entstehen, Teams und Mitarbeiter müssen geführt werden. „Die Sportverantwortlichen sind in einer ganz besonderen Verantwortungsposition für das Gesamtsystem Fußball“, sagt Seifert. Die Zahlen aus dem DFL-Wirtschaftsreport 2020 belegen das. Der Umsatz aller Klubs der Bundesliga und 2. Bundesliga beläuft sich auf mittlerweile 4,8 Milliarden Euro, die kumulierten Gehaltsaufwendungen für Spielerkader und Trainerstab lagen bei rund 1,67 Milliarden Euro, die Transferausgaben bei 932 Millionen Euro und die Transfereinnahmen bei 770 Millionen Euro. Seifert: „Trotzdem ist in diesem Bereich bis zuletzt viel über Eigeninitiative und persönliche Kontakte gegangen. Wir haben gesehen, dass hier ein Umdenken stattfinden sollte.“

### WELCHE INHALTE UMFAST DER LEHRGANG?

Der Kurs ist in drei Bereiche aufgeteilt. Bundesliga-Know-how, sportliches Know-how und Management-Know-how. Diese werden in unterschiedlichen Modulen wie beispielsweise „Sportrecht und Lizenzierung“, „Scouting und Kaderplanung“, „Finanzmanagement und Controlling“ oder „Leadership im Profifußball“ übermittelt. Durch die enge Zusammenarbeit von DFB, DFB-Akademie und DFL konnte das Wissen gebündelt und anwendungsorientiert aufbereitet werden. Das große Netzwerk an Experten liefert zusätzlich eine optimale Verknüpfung zur Praxis. „Die Schlüsselpositionen im deutschen Fußball wollen wir bestmöglich aus- und weiterbilden“, sagt Tobias Haupt, Leiter der DFB-Akademie. „Das fing mit dem reformierten Fußball-Lehrer-Lehrgang an, das Zertifikat für Sportmanager bzw. -direktoren ist nun der nächste Schritt.“

### WIE REAGIEREN VEREINE UND PRAXIS AUF DAS ANGEBOT?

Sehr gut, sehr aufgeschlossen. Schließlich kam der Anstoß direkt aus der Praxis, der Durst nach Weiterbildungsmöglichkeiten ist groß – speziell auch, um die nächste Generation an Fußballmanagern zu fördern. Fredi Bobic, Sportvorstand bei Eintracht Frankfurt, gab sein Wissen weiter und gestaltete den Lehrgang mit. „Nach meiner Karriere habe ich mir in dreieinhalb Jahren diese Module und das Sportmanagement-Wissen selbst beibringen müssen“, sagte Bobic bei der Kursvorstellung. „Mittlerweile haben sich die Strukturen weiter professionalisiert, die Anforderungen werden komplexer, der Staff- und Expertenkreis wächst. Früher habe ich sehr viel noch selbst machen müssen, heute musst du auch ganz anders in der Lage sein, ein Team zu führen und gute Leute zu gewinnen.“ Realistisch schätzt er ein: „Ich gehe nicht davon aus, dass vom einen auf den anderen Tag gleich alles besser wird, aber wir stellen uns mit dem Lehrgang langfristig auf.“ Der Anfang ist gemacht.



# 3

## MANAGEMENT-KNOW-HOW

- › Selbstverständnis und Soft Skills
- › Finanzmanagement und Controlling
- › Leadership im Profifußball

TEXT Ronny Zimmermann

FOTOS (1) imago/Lackovic, (2) Jakob Geissele, (3) Getty Images/Alexander Scheuber



## LEHRGANGS- TEILNEHMER\*INNEN

HANNO BALITSCH  
JENS BAUER  
SABRINA ECKHOFF  
FLORIAN FULLAND  
DANNY GALM  
MIROSLAV KLOSE  
MICHÉL KNIAT  
MARCO KONRAD  
KIM KULIG  
DENNIS LAMBY  
STEPHAN LERCH  
ANDREAS NEUENDORF  
ROBIN PETER  
CARSTEN RUMP  
DANIEL SCHERNING  
JOCHEN SEITZ  
DAVID SIEBERS  
MANUEL SCHULITZ  
TOBIAS SCHWEINSTEIGER  
DANNY SCHWARZ  
FARAT TOKU  
LARS VOSSLER  
MICHAEL WIMMER  
EREN YILMAZ

### Mit welchen Erwartungen sind Sie in die Fußball-Lehrer-Ausbildung gestartet?

**Kulig:** Es ist der anspruchsvollste und intensivste Schritt in der Trainerausbildung. Ich erwarte viel: fachlichen Input, guten Austausch mit den Kolleg\*innen und unseren Ausbilder\*innen. Man kann von anderen immer lernen. Ich will und muss mich als Trainerin weiterentwickeln, an meinen Schwächen arbeiten. Und ein paar meiner Stärken weiter ausbauen.

**Klose:** Ich freue mich ebenfalls darauf. Ich freue mich auf die Inhalte, aber vor allem freue ich mich auf die anderen Kursteilnehmer\*innen. Ich bin wirklich sehr gespannt, wie es wird.

### In Ihrer Trainer-Laufbahn haben Sie bereits verschiedene Erfahrungen auf unterschiedlichen Ebenen sammeln können. Welche Themen interessieren Sie ganz speziell im Fußball-Lehrer-Lehrgang, der die höchste Lizenzstufe im deutschen Trainerwesen bedeutet?

**Klose:** Die Erfahrungen waren schön und auch wichtig für mich. Und so wirklich weiß ich ja noch nicht, was alles auf mich zukommt. Ich bin aber schon gespannt auf den Aus-

tausch und die verschiedenen fußballerischen Sichtweisen der anderen Trainer.

**Kulig:** Ich bin auf alles gespannt. Aber Menschen- und Teamführung, sowohl bezogen auf die Mannschaft als auch aufs eigene Trainerteam, finde ich extrem interessant. Es gibt grundsätzlich eher wenig, was ich langweilig finde, wenn es um Fußball geht.

### Aufgrund der Covid-19-Pandemie wird der Lehrgang zunächst im „digitalen Campus“ mit Online-Seminaren beginnen. Wie sieht es um Ihre „Homeoffice“-Erfahrungen in diesen Zeiten aus?

**Klose:** Da haben wir durch Corona bei Bayern München wirklich reichlich Erfahrungen sammeln dürfen. Man gewöhnt sich dran, aber es ist mir tausendmal lieber, mich direkt und live mit den Menschen zu unterhalten!

**Kulig:** In der Mannschaftsführung bedeuten Homeoffice und digitale Kommunikation zuerst eine große Herausforderung, alles Neue erfordert ja erst mal Umstellung, Anpassung und Kreativität. Aber ich habe viel gelernt in der vergangenen Zeit und habe zum Teil sogar effektiver und flexibler

# „ALLES NEUE ERFORDERT KREATIVITÄT“

Als Aktive gewannen sie große Titel, jetzt starten sie das nächste Kapitel ihrer Trainer-Laufbahn. Kim Kulig (30) und Miroslav Klose (42) nehmen am 67. Fußball-Lehrer-Lehrgang teil. Der von der DFB-Akademie organisierte Kurs hat gerade begonnen und schließt in elf Monaten mit der höchsten Lizenzstufe im deutschen Fußball ab.

1-2\_Weltmeister  
Miroslav Klose trainiert in dieser Saison die U 17 des FC Bayern München, Europameisterin Kim Kulig die zweite Mannschaft des 1. FFC Frankfurt.

arbeiten können. Bei allen negativen Begleiterscheinungen sehe ich die Krise sogar als Chance.

**Zusammengerechnet haben Sie 170 Länderspiele für Deutschland absolviert. Was können Sie daraus für Ihre Trainer-Laufbahn mitnehmen?**

**Klose:** Ich glaube, da gibt es viele Dinge, die man mitnimmt durch die vielen unterschiedlichen Trainer, die einen als Fußballer begleitet haben. Da schaut du dir schon einiges ab und versuchst, es vielleicht für deine Vorstellungen zu nutzen. Ganz wichtig ist aber auch, dass du weißt, wie man sich in guten wie in schlechten Zeiten als Spieler fühlt, was da im Kopf vorgeht, welche Gedanken man sich macht.

**Kulig:** Miro hat ja ein paar Spiele mehr absolviert und kann viel mehr mitnehmen. Aber zu wissen, was in der Kabine bei der Nationalmannschaft abgeht, schadet sicher nicht im Trainerberuf. Aber: Spieler und Trainer sind unterschiedliche Jobs, und jetzt ist die Zeit für die Trainerin Kulig gekommen.

**INTERVIEW** Ronny Zimmermann

**FOTOS** (1) firo, (2) Picture Alliance/Carlotta Erler



# FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.



DFL.de



@DFL\_Official



DFL MAGAZIN E-Paper



tomorrow.DFL.de



DFL Deutsche Fußball Liga



## TRAUER UM MARIANNE BRAUN

Der DFB und die DFB-Stiftung Egidius Braun trauern um Marianne Braun. Die Ehefrau von DFB-Ehrenpräsident Dr. h. c. Egidius Braun ist im Alter von 91 Jahren gestorben. „Marianne Braun hat zeitlebens nach Kräften das vielfältige Engagement von Egidius Braun für den Fußballsport unterstützt“, sagte DFB-Präsident Fritz Keller, der Vorsitzende des Kuratoriums der DFB-Stiftung Egidius Braun. „Beginnend mit der Errichtung der DFB-Stiftung Egidius Braun im Juli 2001, setzte sie sich intensiv für das Wirken der Egidius Braun gewidmeten DFB-Stiftung ein und prägte mit ihrer Weitsicht, ihren Werten und ihrem großen Herzen gerade die Anfangsjahre der

Stiftung maßgeblich.“ In Anerkennung dieses unermüdlichen Einsatzes wurde Marianne Braun anlässlich ihres 80. Geburtstags im August 2008 mit dem DFB-Ehrenzeichen in Gold mit Brillant ausgezeichnet.



## BERNHARD VERLÄSST DFB

Anouschka Bernhard wird ihren bis zum 30. Juni 2020 laufenden Vertrag beim DFB nicht verlängern. Die 49-Jährige ist seit 2011 als Fußball-Lehrerin für den DFB aktiv und hat seitdem sowohl die U 16- als auch die U 17-Juniorinnen trainiert. In dieser Zeit gewannen die U 17-Juniorinnen viermal den EM-Titel. Seit 2018 betreut Bernhard die U 16-Juniorinnen. „Ich bin jetzt an einem Punkt angekommen, an dem ich meine Erfahrungen noch mal anderweitig einbringen möchte und mich neuen Herausforderungen stellen will. Für die Zeit und die unvergesslichen Momente mit den Spielerinnen, den vielen Trainerinnen und Trainern sowie DFB-Kolleginnen und -Kollegen, mit denen ich zusammengearbeitet habe, bin ich sehr dankbar“, sagt Bernhard.

## ENKE-STIFTUNG STARTET KAMPAGNE



Die Covid-19-Pandemie stellt viele Menschen vor Herausforderungen. Eine Kampagne der Robert-Enke-Stiftung zeigt auf, wie es depressiv erkrankten Menschen derzeit gehen kann: Die Sätze „Ich will nicht mehr“, „Ich kann nicht mehr“ oder „Ich schaff das nicht“ decken sich mit vielen Aussagen depressiv erkrankter Menschen. Durch kleine Veränderungen dieser Sätze in „Ich will mehr“, „Ich kann mehr“ oder „Ich schaff das“ wird gezeigt, dass diese Gefühle keine Einbahnstraße sein müssen, sofern man sich

Hilfe sucht und Nicht-Betroffene sensibilisiert sind. Die Kampagne wird von einem Serviceangebot begleitet. So richtet die Robert-Enke-Stiftung werktags von 8 bis 18 Uhr eine telefonische Beratung unter 05105-77 55 55 33 ein, die von Psycholog\*innen, Psychiater\*innen und einem Mitarbeiter der Stiftung betreut wird. „Die Kampagne ‚Ich schaff das nicht‘ soll den Menschen in einer schwierigen Zeit die Hand reichen“, sagt die Vorstandsvorsitzende der Robert-Enke-Stiftung, Teresa Enke.

# 15

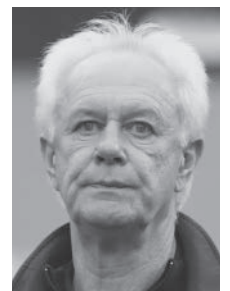
**Männer und Frauen haben den zehnten Kurs des Studiums zum „Zertifizierten Sicherheitsmanager im Fußball“ erfolgreich beendet. Als Jahrgangsbeste schlossen Petra Saretz, Vorstand Organisation & Lizenzierung und Veranstaltungsleiterin des 1. FC Heidenheim, und Alexander Beuerle, Sicherheitsbeauftragter des 1. FC Kaiserslautern, den Kurs ab. Zu den ersten Gratulanten gehörte DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius.**

## TURNIERE VERLEGT

Die FIFA hat die Turnierzeiträume für die U 20-Frauen- und U 17-Juniorinnen-Weltmeisterschaften bekanntgegeben. Die U 20-Frauen spielen vom 20. Januar bis 6. Februar 2021 in Costa Rica und Panama, die U 17-Juniorinnen vom 17. Februar bis zum 7. März 2021 in Indien.

## TRAUER UM GERD STRACK

Der ehemalige Nationalspieler Gerd Strack ist tot. Er starb im Alter von 64 Jahren. In seinen zehn Länderspielen erzielte der Abwehrspieler ein Tor – und das ist für viele bis heute unvergessen, dennes war der Siegtreffer gegen Albanien 1983, durch das sich die DFB-Auswahl für die EM in Frankreich qualifizierte. Mit dem 1. FC Köln wurde der Abwehrspieler 1978 Deutscher Meister und gewann dreimal den DFB-Pokal (1977, 1978, 1983). Der DFB wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



# TAGE WIE DIESE

**Millionen Spiele hat es im 20. Jahrhundert gegeben auf diesem Globus und Hunderte tragen den Stempel der Unvergesslichkeit, auch Dutzende der bis dato 645 WM-Partien. Aber es kann nur ein „Spiel des Jahrhunderts“ geben und auf der ganzen Welt weiß man, von welchem die Rede ist: vom WM-Halbfinale zwischen Deutschland und Italien am 17. Juni 1970 in Mexico City.**

**M**an schien es 1947 gesehen zu haben, als das Fußball-Mutterland England eine FIFA-Auswahl mit 6:1 bezwang und seine Überlegenheit demonstrierte. 1953 hatte man es ganz gewiss gesehen, als, wieder in Wembley, die Ungarn um den großen Ferenc Puskás den Tempel entweihten und als erste Mannschaft dort gewannen – mit 6:3. Dann kam die WM 1970 in Mexiko und das dramatische 3:2 nach Verlängerung der Deutschen gegen England. Das musste es nun wirklich gewesen sein, das Spiel des Jahrhunderts. Doch drei Tage später landete das Etikett schon wieder im Papierkorb, denn dann fand im Aztekenstadion von Mexico City das Halbfinale zwischen Deutschland und Italien statt. Es endete nach 120 nervenzerfetzenden Minuten mit 4:3 für die Italiener. Zweimal wechselte die Führung und wohl 50-mal hatten die Fans, ob Tifosi oder „Aleman“, den Torschrei auf den Lippen. Bis heute sind fünf Treffer in einer Verlängerung eines WM-Spiels Rekord. Aber es waren nicht nur die erzielten Tore, es waren auch die Tore, die nicht fielen, die Elfmeter, die nicht gegeben wurden, die vielen kleinen Einzelschicksale, die dieses Spiel so einmalig machten. Und die Tatsache, dass es alle Erwartungen übertraf.





1\_Aufstellen, bitte! Da wusste noch keiner, was in den nächsten Stunden folgen sollte.

Von den Italienern hatte man in Mexiko noch keine guten Spiele gesehen. Mit einem einzigen Tor waren sie durch die Gruppenspiele marschiert, es war die hohe Zeit des Catenaccios. Die Deutschen standen an der Schwelle zu ihrer größten Fußball-Ära. Sie mochten es gehäht haben, seit diesem 17. Juni wussten sie, dass sie zu Großem fähig waren – und die ganze Welt war Zeuge. Es gab auch danach noch Fußballdramen, aber niemand wagte mehr, am Ehrenplatz dieses Spiels zu rütteln. Schließlich war Jahre später eine Gedenktafel am Aztekenstadion angebracht worden, die alle Diskussionen verbat: „17 junio 1970. Italia – Alemania 4:3. Juego del siglio.“ Eine mexikanische Zeitung hatte dies schon am nächsten Tag gefordert. In Deutschland wurden damals vierfarbige Poster gedruckt zu Ehren dieses Spiels. Da verwundert es nicht, dass 50 der größten Fußballer aller Zeiten 30 Jahre später einstimmig diese Partie zu dem wählten, was sie schon mit dem Abpfiff geworden war – das „Spiel des Jahrhunderts“.

Erst wenige Stunden vor der Abreise nach Mexico City erfuhren die Deutschen, wohin sie der Weg führen sollte. Der Spielort wurde erst nach den Viertelfinals festgelegt, eigentlich hatten sie mit Guadalajara gerechnet. Aber mit der Begründung, dass dann nur einer der vier Halbfinalisten reisen müsste, wurde das Spiel gegen Italien von der FIFA in die Hauptstadt gelegt. Die besagten Reisenden waren also die Deutschen, die von Leon drei Stunden nach Mexico City flogen und dann zwei Stunden mit dem Bus weiter nach Puebla fuhren, wo sie im „Haus der Engel“ Quartier bezogen. Gerd Müller freute sich über die schneebedeckten Berggipfel, die das Panorama bildeten. „Fast wie zu Hause, wenn es nicht so warm wäre“, scherzte der Torjäger des FC Bayern München.

### SCHULZ FÜR HÖTTGES

Am Spieltag waren es schon bei der Abfahrt 32 Grad Celsius, stickige Luft drückte im Bus auf die Stimmung. Mit einer Polizeieskorte traf die deutsche Auswahl um 12:15 Uhr Ortszeit an diesem Mittwoch in Mexico City ein, wo die Italiener schon seit dem Viertelfinale gegen Mexiko Quartier bezogen hatten. Sie waren nicht nur deshalb im Vorteil: Ihr Spiel war nicht in die Verlängerung gegangen und sie hatten sich schon akklimatisiert, denn Mexico City liegt 600 Meter höher (2.200 Meter) als León. Im Übrigen hatte der amtierende Europameister seit 1939 nicht mehr gegen die Deutschen verloren und war damals seit 17 Länderspielen ungeschlagen. Trainer Ferruccio Valcareggi freute sich schon: „Die Deutschen sind uns als Halbfinalgegner angenehmer als England.“

Der Anpfiff war für 16 Uhr angesetzt, für die Zuschauer in der Heimat wurde es eine Nachtschicht – hier begann das Drama um 23 Uhr. Bundestrainer Helmut Schön baute die siegreiche Startelf auf drei Positionen um, wobei nur Schulz seinen Einsatz einer Verletzung verdankte – der von Höttges. Zudem spielte Patzke für Fichtel und Grabowski, der bisher in allen Spielen als Joker zum Einsatz gekommen war, verdrängte Rechtsaußen Libuda. Bei den Italienern fehlte überraschend Gianni Rivera, „Europas Fußballer des Jahres“ 1969, den Beckenbauer beschatten sollte. Für ihn spielte Sandro

Mazzola. Ansonsten vertraute Valcareggi der Mannschaft, die die Mexikaner 4:1 besiegt hatte: Vier Profis von Überraschungsmeister Cagliari, sechs Mailänder und ein Turiner bildeten die „Squadra Azzurra“. Karl-Heinz Schnellinger kannte sie alle, auch er war 1970 ein Mailänder und musste schon vor dem Anpfiff sein Trikot tauschen. Es waren die letzten Herzlichkeiten, die die Italiener erfuhren an diesem Tag. Die große Mehrheit der Zuschauer, offiziell wurden 102.444 gezählt, buhte sie bei der Verlesung der Namen aus. Die Quittung für den Sieg gegen Mexiko und die schlechten Spiele zuvor. Für die Deutschen hatten sie nur Beifall übrig.

Auf einer Bande direkt neben der Eckfahne stand: „Alemania willkommen!“ Einige Deutsche warfen zudem Blumen ins Publikum und eroberten weitere Herzen. Bei den Nationalhymnen sang keiner, weder hüben noch drüben. In Deutschland war die Zeit des linken Aufbruchs, der Studentenunruhen und der APO – und nicht die des Patriotismus. Aber es war der 17. Tag der Deutschen Einheit und die Spieler wussten, dass ihnen auch in der DDR viele Menschen zusahen. Im Westen saßen rund 35 Millionen Menschen vor den TV-Geräten, um ARD-Reporter Ernst Huberty zu lauschen und dem Team um Kapitän Uwe Seeler die Daumen zu drücken. Zwei junge Männer aus Franken ließen dafür sogar ihr Unfallauto am Straßenrand stehen und rannten in die nächstbeste Kneipe mit Fernsehgerät. In Rom ließ ein Taxifahrer eine Schwangere im Wagen zurück, um die Übertragung sehen zu können. Als er zurückkam, waren sie zu dritt. Das gigantische Spiel rechtfertigte eben fast alle Sünden.

### GEGEN PECH UND UNRECHT

Es begann mit Donner, ein Gewitter kündigte sich an und die Journalisten registrierten besorgt, dass die Tropfen auch auf ihre Schreibmaschinen fielen. Auf dem Platz wurden 50 Grad gemessen, weshalb wohl in verschiedenen Rückblicken davon die Rede ist, man habe um zwölf Uhr mittags angepiffen. Auch Uwe Seeler erlag in seinen Memoiren diesem Irrtum und das Epos des erst kürzlich gestorbenen Schriftstellers Ror Wolf über dieses Spiel hat einen kleinen Schönheitsfehler. „Zwölf Uhr in Mexiko, in einer heißen / zerpuffnen Schüssel: Celsius sechzig Grad. / Es kochte furchtbar, doch das Resultat / gilt als Bonbon in den Expertenkreisen“, so beginnt Wolfs Gedicht.

Und nun beginnt auch das Spiel. Wer alle Chancen nachlesen will, möge sich den „kicker“ vom 18. Juni 1970 besorgen. Die Fachzeitschrift kam damals mit einer Seite nicht aus. Was aber ist wirklich geblieben von diesem „Kampf wie aus den Heldensagen“, um mit Ror Wolf zu sprechen? Natürlich der frühe Rückstand durch Boninsegna nach acht Minuten, dem die Deutschen bis in die Nachspielzeit nachlaufen sollten. Natürlich Schiedsrichter Arturo Yamasaki, der den Deutschen drei Elfmeter versagt, zwei an Beckenbauer und einen an Seeler. „Der Schiedsrichter ist immer dann energisch, wenn ein Foul außerhalb des Strafraums begangen wurde. Innerhalb des Strafraums, da scheint ihn panische Angst zu überkommen“, tadelt ihn Huberty. Für Radioreporter Oskar Klose wird Deutschland „offensichtlich benachteiligt.“ Beckenbauer muss sich nach dem nur mit Freistoß gehahn-



2\_Karl-Heinz Schnellinger machte mit seinem Treffer in der Nachspielzeit die Verlängerung und damit das Drama erst möglich – ausgerechnet der Italien-Legionär!

3\_Jubel bei Roberto Boninsegna, Enttäuschung bei Siggie Held nach dem Ausgleich der Italiener in der Verlängerung.

---

**„AUSGERECHNET SCHNELLINGER,  
WERDEN DIE ITALIENER SAGEN,  
AUSGERECHNET SCHNELLINGER.  
ES IST NICHT ZU GLAUBEN.“**

---



deten Foul fast eine Stunde mit einer schmerzhaften Schulterverletzung herumschlagen. Das eindringliche Bild vom jungen Kaiser mit dem Arm in der Schlinge, die ab der Verlängerung um seine Schulter hängt, gehört auch zum Erbe dieses Spiels. Es symbolisiert den unbedingten Kampf einer Mannschaft gegen das Pech – und das Unrecht, in das sie sich zusehends versetzt sieht. Die Italiener schinden Zeit, wo es nur geht, der Schiedsrichter tut nichts dagegen und die Sonne brennt unbarmherzig. Ganz besonders für die, die ein Tor aufholen müssen.

Nach der Halbzeit kommt Libuda für Löhr, der erstmals seine weißen Glückssocken nicht trägt, worauf er seine unglückliche Leistung später zurückführen wird. Abwehrchef Schnellinger bittet Co-Trainer Jupp Derwall in der Kabine um ein Zeichen, wenn er nach vorne gehen soll – Schön erfährt von dem Geheimabkommen nichts. Dann Wiederanpfiff: für einen einzigen Sturmangriff. Overath trifft die Latte, der Schuss des zweiten Jokers Held, der Patzke ablöst, wird von Facchetti artistisch aus dem Tor geschlagen. Als Seeler nachsetzt, wird er umgerissen. Es gibt wieder keinen Elfmeter. Die Massen spüren die Ungerechtigkeit, „Alemania“ kommt es tausendfach von den Rängen. „Die Mexikaner spüren, was hier los ist. Wie sich eine Mannschaft aufbäumt gegen ein fehlendes Tor, gegen das fehlende Glück“, sagt Kommentator Huberty.

#### ANWEISUNG VON DERWALL

Als Italiens Torwart Albertosi Müller anschießt und der Ball auf der Linie tanzt, aber sich wieder vom Tor wendet, gibt auch Huberty auf. „Es soll nicht sein.“ Es läuft bereits die Nachspielzeit. Nun kommt Schnellinger, Derwall hat ihn mit Blicken nach vorne beordert. Schön hat es zwar gesehen, aber nicht verstanden und fragt seinen Assistenten pikiert: „Jupp, mit wem telefonierst du da?“ In der 90. Minute, als Schön bereits dem Sport-Informations-Dienst an der Bank ein Interview gibt, macht sich das „Ferngespräch“ bezahlt. Grabowski flankt von links vor das Tor und der Mailänder wirft sich mit langem Bein in die Flugbahn des Balles. Er trifft, zum einzigen Mal in seinem Leben, für Deutschland. Hubertys Jubel ist Legende. „Schnellinger! Nein, nein, nein, nein. Schnellinger. 1:1. Der war's. Durch Schnellinger. Unglaublich. Ausgerechnet Schnellinger, werden die Italiener sagen, ausgerechnet Schnellinger. Es ist nicht zu glauben.“

In Deutschland schläft im Grunde niemand. Und wer es doch tut, wird gegen 0:45 Uhr vom Torjubel geweckt. Ein Kaufmann aus der Oberpfalz büßt dabei sein halbes Ohr ein, weil er vor Freude gegen eine Lampe gesprungen ist, die zersplittert. Ein Redakteur der „Bild“-Zeitung, der zu Testzwecken an ein EKG angeschlossen wurde, verzeichnet 139 Herzschläge in dieser Minute. „So erregt hatte sich noch nicht einmal der erste Mensch auf dem Mond gefühlt. Das Herz von Neil Armstrong schlug nur 120-mal in der Minute“, stellt das Blatt fest. Dabei kommt das Beste erst noch. Die unglaubliche Verlängerung, vor der die auf dem Platz liegenden Spieler massiert werden. Einige haben Wadenkrämpfe. Kaum hat sie begonnen, da wird Müller, dessen unerbittlicher Bewacher Rosato ausgewechselt wurde, munter. Nach einer Ecke schießt

er Deutschland in Führung, mit ganz wenig Kraft, aber umso mehr Instinkt. Sein Kullerball nach einem Missverständnis in der Abwehr der Italiener verendet schier hinter der Linie. „Meine Damen und Herren, wenn sie jemals ein echtes Müller-Tor gesehen haben, dann jetzt“, staunt Huberty, der eben noch gemutmaßt hat, dass eine Steigerung „ja wohl kaum noch möglich ist.“

Doch lange währt die Freude nicht. Stürmer Held treibt sich bei einem Freistoß in der eigenen Abwehr herum und wehrt einen Ball mit der Brust vor die Beine von Burgnich ab – 2:2. Nun haben die Italiener wieder Oberwasser. Yamasaki übersieht ein Foulan Libuda, im Gegenzug erzielt Riva das 2:3. Da stehen sie nun am Anstoßkreis, Müller und Seeler, und Huberty bekommt Mitleid. „Man müsste schon fast von einem Wunder sprechen, wenn es der deutschen Mannschaft wieder gelingen würde, den Ausgleich zu erzielen, dann müsste man sagen, es sind physische Wunderknaben.“ Fünf Minuten später sind sie es. Müller ist wieder zur Stelle, diesmal mit dem Haarschopf. Seeler hat mit seinem hochroten Kopf die Vorlage gegeben.

#### NUR 14 SEKUNDEN

Doch wer sich beim 3:3 ein Bier aus der Küche geholt hat, nimmt den ersten Schluck, als es schon wieder 3:4 steht. Vom Anstoß weg schlagen die Italiener zu. 14 Sekunden dauert das nur, und kein Deutscher kommt an den Ball, ehe der eingewechselte Rivera den Vorhang für dieses Drama schließt. Nun kommt auch diese deutsche Mannschaft nicht mehr heran, sonst hätte es erstmals in der WM-Geschichte einen Losentscheid über einen Finalisten gegeben. Der Schlusspfiff bei mittlerweile angeschaltetem Flutlicht kommt für die entkräfteten Spieler einer Erlösung gleich, Domenghini muss sich sogar übergeben.

Die Zuschauer erheben sich von ihren Plätzen, applaudieren mit offenen Mündern. In Italien, wo man diese Partie nur „das verrückte Spiel“ nennt, finden spontane Straßenfeste statt. In Wolfsburg ziehen 2.000 italienische Arbeiter durch die Straßen und skandieren „Kartoffel kaputt – Spaghetti schmeckt gut.“ Sepp Maier dagegen will nie mehr Spaghetti essen, auch keine Pizza, so wütend ist er auf die Italiener. Bei anderen fließen die Tränen.

Im Kabinengang weint Ersatzspieler Wolfgang Weber, im Bus Berti Vogts – obwohl die jubelnden Mexikaner Spalier stehen. Alle spüren: Sie haben Großes geleistet, und nicht immer muss man dafür gewinnen. Als Helmut Schön zur Pressekonferenz kommt, applaudieren die Journalisten. Dann sagt er: „Ich habe unendlich viel erlebt im Fußball, aber diese Partie gegen Italien war an Spannung nicht zu überbieten.“ Kollege Valcareggi stöhnt: „Ich bin zu alt für solche Aufregungen.“ So oder so ähnlich sprachen sie alle. „Das hier war das Größte, was ich bisher erlebt habe“, sagt Beckenbauer und Sepp Maier ist vielleicht der Erste, der es ausspricht: „Das war das Spiel des Jahrhunderts.“

TEXT Udo Muras

FOTOS (1) imago/Sven Simon, (2) imago/Ferdi Hartung, (3–4) Picture Alliance/dpa, (5) Picture Alliance/Sven Simon



4

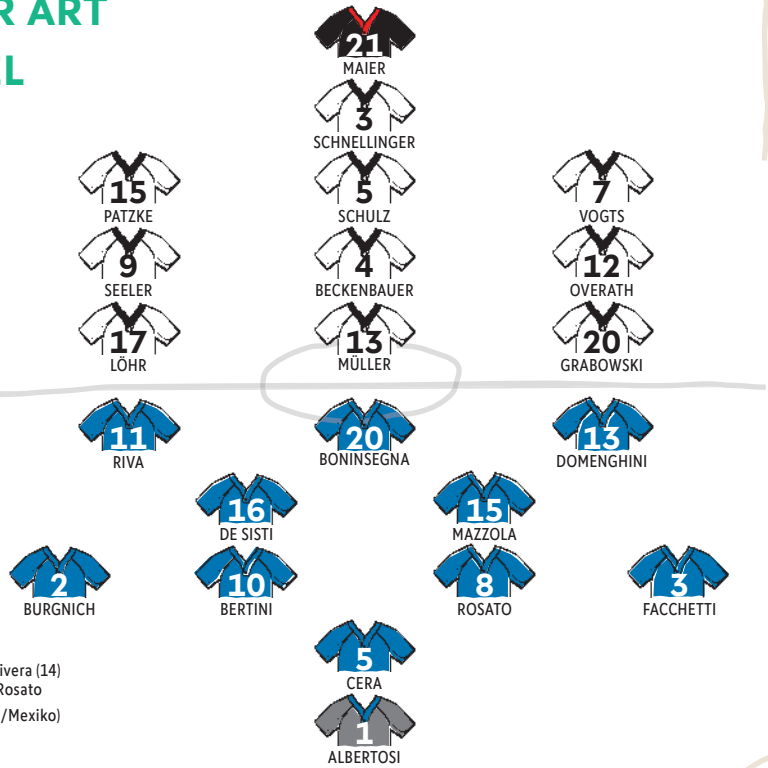


5

**4\_Doppeltorschütze  
Gerd Müller beim  
Trikottausch mit dem  
italienischen Kapitän  
Giacinto Facchetti.**

**5\_Erschöpft und ent-  
täuscht: Torwart Sepp  
Maier nach dem Spiel  
mit seinem Ersatzmann  
Horst Wolter.**

# WIE IST ES MÖGLICH, DASS MENSCHEN DERARTIGE ENERGIEN HABEN, UM IN DIESER ART UND WEISE EIN SO LANGES SPIEL DURCHZUHALTEN?“



66. Held (10) für Patzke – 46. Rivera (14) für Mazzola, 91. Poletti (4) für Rosato  
 Schiedsrichter: Yamasaki (Peru/Mexiko)  
 Gelbe Karten: De Sisti, Rosato, Domenghini – Müller, Overath  
 Zuschauer: 102.444 in Mexico City



## TORSCHÜTZEN

- 0:1 Boninsegna (8.) ▶
- 1:1 Schnellinger (90.) ◀
- 2:1 Müller (95.) ◀
- 2:2 Burgnich (99.) ▶
- 2:3 Riva (104.) ▶
- 3:3 Müller (109.) ◀
- 3:4 Rivera (111.) ▶

„DIESES SPIEL KANN VOM FINALE NICHT ÜBERTROFFEN WERDEN.“ EVENING NEWS (ENGLAND)

## FLACH SPIELEN – KNAPP GEWINNEN



## AC-GELENKSLUXATION (= SCHULTERRECKGELENK- SPRENGUNG)

Bei einer Schulterreckgelenksprengung handelt es sich um eine Verletzung des Akromioklavikulargelenks (= AC-Gelenk), welches das Schulterdach (= Akromion) und das Schlüsselbein (= Clavicula) miteinander verbindet. Genauer gesagt kommt es hierbei zu einer Verletzung der stabilisierenden Bänder des Schulterreckgelenks: „Ligamentum acromioclaviculare“ und „Ligamentum coracoclaviculare“.

Deutsche Gesellschaft für Unfallchirurgie



# 16

Uhr Ortszeit begann das Spiel, 23 Uhr deutscher Zeit (dort Anpfiff am Mittwoch, 17., Schlusspfiff am Donnerstag, 18. Juni 1970)



# 1

Nur einmal in der WM-Geschichte fielen mehr Tore in einem Halbfinalspiel: 2014 beim 7:1 der DFB-Auswahl gegen Brasilien

„KEINE UNTERHALTUNG KANN SO VIEL BIETEN. KEIN THRILLER KANN STÄRKERE EFFEKTE HABEN. KEINE TAPFERKEIT KANN BESSER GESCHILDERT WERDEN.“

EXPRESSEN (SCHWEDEN)



# 2.200

METER

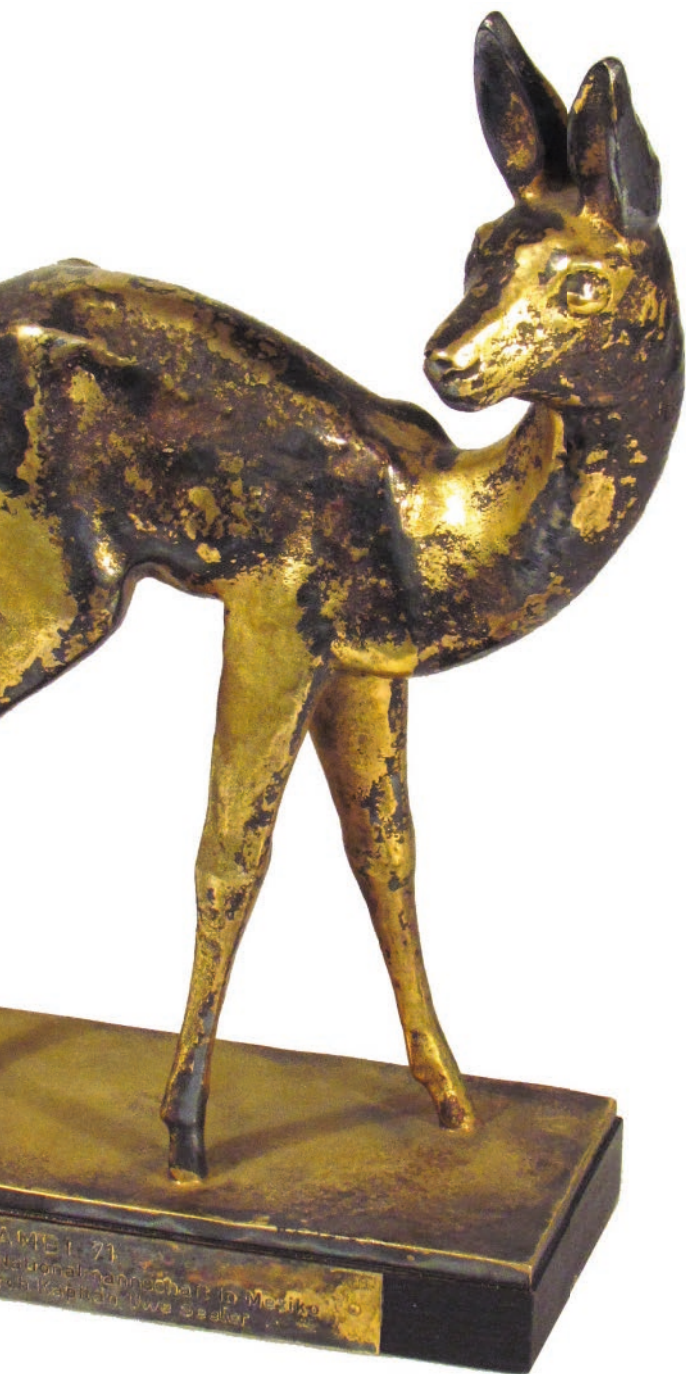
über dem Meeresspiegel liegt das Aztekenstadion

FOTOS Torschützen: (1,4) imago/Werek, (2,3,6) imago/Horstmüller, (5,7) Picture Alliance/dpa. Beckenbauer: Picture Alliance/dpa, Stadion: imago/Sven Simon

# EIN BAMBI FÜRS DRAMA



Wie kaum eine andere Fußballnation spielte im Laufe der Jahrzehnte Italien Schicksal für die deutsche Nationalmannschaft. Beim Streifzug durch die deutsch-italienische Fußballgeschichte im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund werden Erinnerungen geweckt an unvergessene Begegnungen, dramatische Momente und herausragende Erfolge. Das Jahrhundertspiel nimmt in dieser Geschichte einen besonderen Platz ein.



**M**it dem WM-Halbfinale von 1970 hat das ewig junge Duell einen denkwürdigen Ursprung. „Die ersten 90 Minuten waren relativ langweilig“, erinnert sich Franz Beckenbauer in einem Interview für das Begleitbuch zur Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums. „Denn nach ihrer frühen Führung spielten die Italiener nur noch Catenaccio.“ Und das bedeutete: Alle Spieler versammelten sich um den eigenen Strafraum, was es für die deutsche Mannschaft mühsam machte, eine Lücke im Abwehrbollwerk zu finden und Torchancen zu kreieren. So dauerte es bis zur 90. Minute, ehe ihr doch noch das 1:1 gelang.

„Ausgerechnet Schnellinger“, ertöntes in einem der medialen Archive im Museum. Es ist der unvergessene Ausruf von Reporter-Legende Ernst Huberty, als er damals an

seinem kleinen Monitor auf der Pressetribüne im Aztekenstadion von Mexiko City noch einmal in Zeitlupe den Ausgleichstreffer betrachtete. Erzielt von einem ehemaligen Meisterspieler des 1. FC Köln, der zu dem Zeitpunkt seine Brötchen (oder eher: Panini) beim AC Mailand verdiente. „Ausgerechnet“ Karl-Heinz Schnellinger verhagelte also mit seinem Tor den Kollegen aus seiner Wahlheimat kurz vor dem Schlusspfiff die Vorfreude auf den so greifbar nahen Einzug ins WM-Endspiel. Ein prägendes Beispiel für die These „Solche Geschichten schreibt nur der Fußball.“

In der Verlängerung lieferten sich beide Teams einen offenen Schlagabtausch und machten die Begegnung zum Jahrhundertspiel. Bis zur 120. Spielminute fielen noch fünf weitere Tore. Italien zog schließlich ins Finale ein. Im Deutschen Fußballmuseum spiegelt eine große, mit beeindruckendem Fotomaterial inszenierte Ausstellungswand die Dramatik der Auseinandersetzung wider. Und die setzte trotz des zunächst wenig spektakulären Spielverlaufs schon während der regulären Spielzeit ein.

### TYPISCHER MÜLLER

Denn Franz Beckenbauer verletzte sich nach einem Foul an der rechten Schulter und musste minutenlang behandelt werden. Die Bilder, wie das für die deutsche Mannschaft unverzichtbare Fußballgenie mit einer Armschlinge schließlich weiterspielte, haben sich ins Fußballgedächtnis eingebrannt. An anderer Stelle ist ein Foto von Gerd Müller zu sehen, wie er auf dem Boden liegend dem Ball nachschaut, der gerade die Linie des italienischen Gehäuses überquert. In seiner grandiosen Schlichtheit ein typisches Müller-Tor. Wenige Minuten später ließ er noch ein zweites folgen, insgesamt gelangen ihm dadurch zehn Turniertreffer, womit er zum Torschützenkönig dieser WM wurde.

Der Mexikanische Fußball-Verband widmete der denkwürdigen Begegnung eine Erinnerungstafel, die auch heute noch an der Mauer des Aztekenstadions hängt. Zudem erhielten beide Teams eine Erinnerungsplakette, wovon ein Exemplar im Deutschen Fußballmuseum zu sehen ist – mit einem der Besonderheit des Spiels entsprechenden außergewöhnlichen Merkmal: Eine darauf abgebildete Flagge der beiden Kontrahenten mutet in der Anordnung der Farben eher wie die belgische als die deutsche an. Kein Zweifel, Deutschland gegen Italien ist ein Duell, ohne das die Fußballgeschichte um einige historische Spiele und die Ausstellung des Deutschen Fußballmuseums um manch außergewöhnliches Exponat ärmer wäre.

Übrigens: Die erschöpften Italiener waren im Finale chancenlos und mussten den WM-Pokal den Brasilianern überlassen, wohingegen die deutsche Mannschaft sehr wohl noch eine Trophäe bekam. Bei der „Bambi“-Verleihung 1971 wurde Uwe Seeler ausgezeichnet, stellvertretend für die dramatischen Spiele der Nationalmannschaft bei der WM 1970 in Mexiko. Das Rehkitz war damals vielleicht nur ein schwacher Trost, inzwischen ist es aber auch ein außergewöhnliches Exponat im Deutschen Fußballmuseum und eine weitere besondere Erinnerung an das hitzige Jahrhundertspiel.

**TEXT** Knut Hartwig  
**FOTO** Deutsches Fußballmuseum



1\_30 Jahre WM-Erfolg – nachzuerleben im Deutschen Fußballmuseum, derzeit mit Maske.

2\_Klares Signal am Museumseingang.

3\_Plexiglasscheiben schützen Mitarbeiter\*innen und Besucher\*innen.

# MIT SICHERHEIT VIEL ERLEBEN

**Auch für das Deutsche Fußballmuseum hieß es infolge der Corona-Krise: „Lockdown“. Die Erlebniswelt in Dortmund musste den behördlichen Vorgaben entsprechend ihre Pforten schließen. Der Zugang zu den Ausstellungs-Highlights blieb jedoch weiterhin gewährleistet. Online-Rundgänge lieferten 140 Jahre Fußballgeschichte direkt nach Hause. Und der Neustart wurde gewissenhaft vorbereitet.**

**E**in Samstagvormittag im April, es ist 11 Uhr. Normalerweise würde um diese Zeit ein buntes Treiben im Deutschen Fußballmuseum herrschen. Insbesondere auch bei einem Heimspiel des BVB, wenn zahlreiche Auswärtsfans die Gelegenheit nutzen, den Spiel- mit einem Ausstellungsbesuch zu verbinden. Dort, am Fuße der Rolltreppe, die auf die oberste Museumsebene führt, steht Manuel Neukirchner, allein auf weiter Flur. Ungeachtet dessen nimmt er in diesem Moment trotzdem zahlreiche Gäste in Empfang. Denn der Museumsdirektor lädt die Community zum virtuellen Rundgang durch 140 Jahre Fußballgeschichte ein. Das ist alles andere als eine Routineangelegenheit. Vieles erscheint plötzlich in anderem Licht, das Vertraute ist nicht mehr selbstverständlich: Bilder von Fans, die ins Stadion pilgern, die Geräuschkulisse eines voll besetzten Stadions, die magischen Momente der großen Turniere. Nostalgie als Vision für die Zukunft des Fußballs, den sich wohl jeder Fan als stimmungsvolles Gemeinschaftserlebnis zurückwünscht.

Während die Bundesliga auch im Zuge des Neustarts auf Publikum verzichten muss, darf Manuel Neukirchner nach rund siebenwöchiger Schließungsphase seit dem 7. Mai wieder Museumsgäste in den Ausstellungsräumen empfangen. „Viele treue Besucher haben uns über die sozialen Netzwerke mit aufmunternden Kommentaren über die schmerzliche Schließungsphase hinweggeholfen“, sagt er. „Auch wenn wir in den zurückliegenden Wochen digitale Führungen angeboten haben – nichts geht über das räumliche Erlebnis im Fußballmuseum selbst.“

## UMFANGREICHES KONZEPT

Natürlich sind dabei die notwendigen Sicherheitsbestimmungen zu berücksichtigen. „Wir haben unser umfangreiches Maßnahmenpaket vor der Wiedereröffnung intern mehrfach erfolgreich getestet. Wir wollen die Ansteckungsgefahr weitestgehend vermeiden und

einen bestmöglichen Hygienestandard gewährleisten. Wir agieren ganz bewusst eher restriktiver als zu locker. Der Schutz für Besucher\*innen und Mitarbeiter\*innen hat allerhöchste Priorität“, sagt Neukirchner. Dementsprechend lautet das Motto des Neustarts „Mit Verantwortung wieder da“. Zu den konkreten Schutzvorkehrungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie erklärt der Direktor: „Wir können auf unseren weitläufigen Ausstellungsflächen eine optimale Verteilung der Besucher\*innen im Einbahnstraßenprinzip organisieren. Unsere Dauerausstellung ist geradezu geeignet, Besucherströme zu regulieren und den Vorgaben entsprechend zu lenken.“

Ein wichtiger Baustein zur Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen ist das kontaktlose Online-Ticketing für Eintrittskarten mit Zeitfenster auf [fussballmuseum.de](http://fussballmuseum.de). Dadurch wird ein direkter Zugang zur Ausstellung ohne Warteschlangen garantiert. Plexiglas an den Kassen im Foyer, Markierungen auf dem Boden für die Abstandspflicht und Desinfektionsmittel gehören ebenso zu den Vorkehrungen. „Aber natürlich kommt es wie überall in dieser Zeit auf jeden Einzelnen an. Wir appellieren, Mundschutz zu tragen und Abstand zu halten“, sagt Neukirchner.

Wie in vielen anderen Lebensbereichen auch, gilt es, sich an geänderte Rahmenbedingungen zu gewöhnen. Ansonsten verläuft die multimediale Reise durch die facettenreiche Fußballgeschichte unverändert spannend und bietet unter dem Eindruck der aktuellen Situation gleichzeitig die Chance, einen anderen Blickwinkel auf das Fußballgeschehen einzunehmen, es gegebenenfalls anders einzuordnen und die Bedeutung einzelner Ereignisse für die Gegenwart neu zu bewerten. Verbunden mit der Hoffnung, dass sich in schwierigen Zeiten vieles wieder zum Guten wenden möge. Vielleicht sogar zum Besseren.

TEXT Knut Hartwig

FOTOS Deutsches Fußballmuseum



# WARTEN AUF DIE LETZTE ETAPPE

Sein Arbeitsplatz über viele Wochen unerreichbar. Er selbst wegen eines familiären Infektionsfalls zwischenzeitlich in häuslicher Quarantäne. Nach einer Tour um den halben Globus von Tianjin über Thailand und Andalusien in Frankfurt beim Umsteigen zurück nach China am Weiterflug gehindert. Und dann ab Ende März bei seiner Tochter in Bochum in fürsorglichem, aber unfreiwilligem Wartestand. Das „Heimspiel“ bei Europameister Uli Stielike ist daher eher ein „Auswärtsspiel“.





**U**li Stielike und das Corona-Virus, der Trainer des chinesischen Erstligisten Tianjin Teda in Zeiten der Pandemie. Der Europameister von 1980 und Vizeweltmeister von 1982 befindet sich nach drei Jahrzehnten als Trainer im In- und Ausland im voraussichtlich letzten seiner fast 50 Jahre im Profifußball. Ende 2020, so hat es sich der 65-Jährige fest vorgenommen, wird für ihn ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Im fußballerischen Ruhestand. In seiner Wahlheimat Andalusien im Kreis von Frau, Kindern und Enkeln.

Die Schlussetappe aber stellt sich bislang als Odyssee dar, mit dem Corona-Virus als Dauerbegleiter. Ein Kampf gegen verschlossene Türen und Grenzen. Ziellos statt zielgerichtet. Dabei begannen die Vorbereitungen auf die neue Saison – im chinesischen Fußball verläuft das Spieljahr parallel zum Kalenderjahr – Anfang Januar eigentlich wie geplant. Zunächst mit dem ersten Trainingslager im warmen Südchina und danach vom 28. Januar an in Thailand. Vorgesehen bis zum 16. Februar, sechs Tage vor dem ersten Spieltag.

Eigentlich wollte Stielike ja seine Trainerkarriere schon hinter sich haben. So hatte er es sich für seinen 65. Geburtstag am 15. November 2019 vorgenommen. Damals aber standen beim Saisonabschluss der 7. Platz sowie 41 Punkte und damit Tedas beste Saisonausbeute der vergangenen zehn Jahre. Und damit verbunden die Bitte der Klub-Führung zur Verlängerung seiner Trainer-tätigkeit für ein weiteres Spieljahr. Stielike sagte zu.

#### **14 TAGE QUARANTÄNE**

Doch dann kam Corona. Und mit Corona kamen die Probleme, immer schneller, immer schwieriger und für Uli Stielike bis heute unlösbar. So problemlos Teda noch hinauskam aus China, so problematisch gestaltete sich die Rückkehr aus Thailand. Der Trainingsaufenthalt in der Nähe von Bangkok musste Woche um Woche verlängert werden. Der Saisonstart in China wurde auf den 20. März verschoben und schließlich auf unbestimmte Zeit ausgesetzt. Die Mannschaft konnte Anfang März nach Tianjin zurückkehren. Stielike nutzte die Zwangspause zu einem zweiwöchigen Heimatbesuch in Andalusien. „Im Frankfurter Flughafen bin ich dann am 22. März gestrandet“, sagt Stielike. An jenem Sonntag kam er sich tatsächlich wie ein Schiffbrüchiger vor. Von Spanien wollte er über Frankfurt am Main zurück nach China, doch nach der Zwischenlandung in Frankfurt wurde ihm der Weiterflug verwehrt. Begründung der Airline: Es dürften nur Passagiere an Bord, die einen Corona-Test gemacht hätten. Den hatte Stielike nicht. Die Regelung war erst tags zuvor getroffen worden. Und einen anderen Weiterflug bekam er nicht.

---

**„DER FUSSBALL IST IN DER GEGENWÄRTIGEN PANDEMIE GANZ WEIT AUSSEN VOR.“**

---

Stielike setzte sich in den Zug und fuhr nach Bochum zur Familie seiner Tochter Daniela. Von seinem Klub bekam er Feedback. Es hieß, für den 25. März sei alles geklärt in Sachen Weiterreise. Dann jedoch gab es einen Corona-Fall in der Familie. Stielike musste 14 Tage in Quarantäne, durfte nicht aus dem Haus, Kontaktverbot. Und als die vorbei war, gab es in China einen absoluten Einreisestopp. Seitdem ging nichts mehr, wartete Stielike auf seinen „Marschbefehl“, um nach Tianjin an seinen Arbeitsplatz zu kommen. Seine Mannschaft begann schon Anfang Mai wieder mit dem Training. Ohne ihren Chef.

Vollständig war das Team allerdings auch nicht. Der Ghanaer Frank Acheampong und der Brasilianer Jonathan schafften es kurz vor der Schließung der Grenzen nach China, auch sein argentinischer Co-Trainer. Stielikes Landsleute Felix Bastians und Sandro Wagner standen ebenfalls vor verschlossenen Türen. „Die letzte Information ist, dass die Saison nunmehr Ende Juni, Anfang Juli starten soll“, sagt Stielike. Auf Englisch war er in täglichem Kontakt mit seinem Verein und auf Spanisch mit seinem Co-Trainer, einem Argentinier. Die Mannschaft soll wieder in Form kommen, der deutsche Coach sprach die Trainingsprogramme und alle spezifischen Maßnahmen von Bochum aus mit seinen Kollegen ab. „Einzeltraining, Waldläufe und individuelle Konditionsarbeit haben nichts mit Mannschaftstraining zu tun“, betont Stielike, der sich selbst mit ausgiebigen Spaziergängen und intensiven Radtouren fit hielt. „Für jemanden, der es gewohnt ist, seinen Beruf im Freien

auszuüben, sind so zwei Monate wie der April und der Mai noch beengender, weil man einfach nicht weiß, was es heißt, so lange innerhalb von vier Wänden zu leben.“

## MEISTERBRIEF IN MADRID

Die Monate der erzwungenen beruflichen Passivität ließen den in Ketsch bei Mannheim geborenen Nordbadener hin und wieder auf seine bewegten Zeiten als Spieler und Trainer zurückblicken. Auf seine erfolgreiche Zeit mit dem Bundesliga-Einstand als 18-Jähriger bei Borussia Mönchengladbach. Und natürlich auf die acht großartigen Jahre bei Real Madrid. Drei spanische Meistertitel, zwei Pokalsiege und den UEFA-Cup hat er dort gewonnen, wurde zum beliebtesten Real-Spieler gewählt und viermal als bester Ausländer der Primera Division ausgezeichnet.

Kein anderer der bisher neun deutschen Nationalspieler hat für die „Königlichen“ mehr Spieljahre, mehr Spiele und mehr Tore zu verzeichnen als Stielike. „Gladbach waren meine Lehrjahre, Real war für mich der Meisterbrief“, sagt er. Acht Jahre Real und Spanien, die den 42-maligen Nationalspieler nicht nur als Fußballer, sondern auch als Persönlichkeit geprägt haben. Eher unter dem Radar verlief und verläuft Stielikes Arbeit als Fußballlehrer. Ob als Trainer im Nachwuchsbereich, mit Profis, in Vereinen, als Nationaltrainer in Südkorea und der Elfenbeinküste oder auch als DFB-Trainer – er habe, sagt Stielike, immer versucht, mit seinen Jungs so zu arbeiten, „wie ich es gerne hätte, dass man mit mir in der heutigen Zeit arbeitet.“ Am wohlsten habe er sich dabei bei der Entwicklung von Talenten in der U 18, U 19 und U 20 beim DFB gefühlt, „weil man da am meisten zurückbekommen hat.“

Zurückgegeben hat auch Uli Stielike einiges während seines halben Jahrhunderts als Fußballprofi. Nicht nur mit hervorragenden Leistungen und beispielhaftem Engagement auf und neben dem Spielfeld, sondern auch in Sachen Charity. Beim SV Waldhof Mannheim, seiner ersten Trainerstelle im deutschen Fußball, rechnen es ihm viele noch heute hoch an, dass er bei seiner Beurlaubung im September 1995 auf ihm zustehende 450.000 Mark verzichtete – unter der Bedingung, dass die Mannheimer ein Wohltätigkeitsspiel für krebserkrankte Kinder ausrichten. Ebenfalls an ein Hospiz für krebserkrankte Kinder gingen zuvor schon die Einnahmen aus seinem Abschiedsspiel als Fußball-Profi im Mai 1989 in Neuchâtel in der Schweiz.

## ZEIT MIT ENKELN

Sensibilisiert für Hilfsbereitschaft dieser Art hat ihn nicht zuletzt das Schicksal seines zweiten Sohns Michael, der in den 80er-Jahren eine Krebserkrankung erfolgreich überstanden zu haben schien. Die Arzneimittel, die ihn zunächst vom Krebs geheilt hatten, führten jedoch im Februar 2008 zu seinem Tod. „Die Medikamente haben seine Lunge so angegriffen, dass es zu einer tödlichen Lungenfibrose kam“, sagt Stielike. Michael, dessen kritische Situation seine Eltern über viele Tage vor Ort im Krankenhaus bis zum Lebensende ertrugen, starb im Februar 2008 während der Operation mit einem (mög-

**ULI STIELIKE** wechselte 1973 als 18-Jähriger zu Borussia Mönchengladbach. Mit der Borussia wurde er dreimal Deutscher Meister sowie je einmal DFB- und UEFA-Pokalsieger. 1977

schloss er sich für acht Jahre Real Madrid an. Nach drei spanischen Landestiteln und einem weiteren UEFA-Pokal-Erfolg schloss er sich Xamax Neuchâtel an, mit dem er zweimal Meister in der Schweiz wurde. Für die Nationalmannschaft spielte er 42-mal. 1980 feierte er mit der DFB-Auswahl den EM-Titel (Foto), zwei Jahre später die Vizeweltmeisterschaft. In seiner mehr als 30-jährigen Trainerkarriere war Stielike neben zahlreichen Vereinsstationen unter anderem Nationaltrainer der Schweiz, der Elfenbeinküste und Südkoreas. Beim DFB arbeitete er an der Seite Erich Ribbecks für die Nationalmannschaft, später im U-Bereich des Verbandes. Seit 2017 ist der heute 65-Jährige Chefcoach des chinesischen Erstligisten Tianjin Teda.





**1-4\_Auf dem Rad  
oder auf gepackten  
Koffern: Uli Stielike  
wartete in Bochum  
auf seine Rückkehr**



licherweise zu spät eingetroffenen) Lungentransplantat. Der schlimmste und traurigste Moment überhaupt. Seinen Organspendeausweis trägt Uli Stielike seit vielen Jahren bis heute mit sich.

Seine Entscheidung, nach dieser Saison als Trainer aufzuhören, wankte auch in den Wochen des Stillstands nicht: „Während der vergangenen zehn Jahre war ich ja weit, weit weg von meinem Zuhause. Vier Jahre Katar, drei Jahre Nationaltrainer in Südkorea und nun schon im dritten Jahr in China; das sind Entfernungen, da kann man nicht mal soeben nach dem Spiel für ein Wochenende nach Hause fliegen.“ Und so hatte die Zeit im Ruhrgebiet auch ihre gute Seite. „In den zurückliegenden zweieinhalb Jahren haben wir durch unsere Tochter drei Enkelkinder bekommen“, sagt Stielike. „Das war natürlich ein wunderschöner Lichtblick während der Quarantäne-Zeit in Bochum, dieses Zusammensein mit den Kleinen.“

**TEXT** Wolfgang Tobien

**FOTOS** (1-4) Familie Stielike, (5) imago/Pressefoto Baumann



## DFB-JOURNAL DAS OFFIZIELLE MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 01 | 2020 | IMPRESSUM

### Herausgeber:

Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt/Main  
Telefon 069/6788-0  
www.dfb.de

### Verantwortlich für den Inhalt:

Michael Herz

### Koordination/Konzeption:

Thomas Dohren, Steffen Lüdeke,  
Gereon Tönnihsen

### Redaktionelle Mitarbeit:

Jochen Breideband, Jan Fedra,  
André Fulczyk, Maximilian Geis,  
Knut Hartwig, Jan Hongsermeier,  
Arne Leyenberg, Udo Muras,  
Peter Scheffler, Miriam Schröder,  
Annette Seitz, Wolfgang  
Tobien, Sven Winterschladen,  
Ronny Zimmermann

### Bildernachweis:

Thomas Böcker, firo, Jakob  
Geissele, Getty Images, Alfred  
Harder, imago, Carsten Kobow,  
Picture Alliance, Philipp  
Reinhard, Reuters, Volks-  
wagen, Witters

### Titelbild:

Thomas Böcker

### Illustration:

Ruschke und Partner

### Layout, Technische Gesamtherstellung, Vertrieb und Anzeigenverwaltung:

Ruschke und Partner  
Gattenhöferweg 32  
61440 Oberursel/Ts.  
Telefon 06171/693-0

### Redaktionsschluss:

2. Juni 2020

### Abonnenten-Betreuung:

DFB-Journal Leserservice  
Ruschke und Partner  
Postfach 2041, 61410 Oberursel/Ts.  
dfb@ruschkeundpartner.de

Das DFB-Journal wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. FSC® steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. FSC® zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



# WELCOME BACK

Hol dir jetzt die Bundesliga live in HD



BUNDESLIGA




BUNDESLIGA

#BuliComeback

Jetzt auf [sky.de/bulicomeback](https://sky.de/bulicomeback)

Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring.





# Die UNITED Sondermodelle

## Die Details machen das Spiel

Optische Highlights, technische Extras und attraktive Leasingangebote:  
Jedes der insgesamt zehn UNITED Sondermodelle liefert gute Gründe,  
genauer hinzuschauen.



OFFIZIELLER MOBILITÄTSPARTNER



Abbildung zeigt Sonderausstattung.